

Höngger

auto höngger

Verkauf + Service

**CITROËN
DAIHATSU**

Limmattalstrasse 136

8049 Zürich

01 341 00 00



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So. und Mo geschlossen

Der Höngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingsweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

**Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
63. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 28.50 Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 52 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 260 Rp.

SKA-Kommerz-Service plus[®]
für unternehmerisches Gelingen

Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Wieslergasse 2, 8049 Zürich, Tel. 01/341 16 60

**Freitag
28. September 1990
Nr. 35
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

«Kein Chaos»

Nein, sagte der demnächst zurücktretende Flüchtlingsdelegierte Arbenz, von Chaos zu reden bestehe kein Grund. Es gebe kein Chaos in der Flüchtlingspolitik. Und man solle nicht dramatisieren.

Nein, soll man nicht. Simple Feststellungen genügen. Gegen zwanzigtausend Ausländer haben dieses Jahr bis August um Asyl nachgesucht, dreiundvierzig Prozent mehr als in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

Man kann nicht behaupten, dass die Behörden «alles im Griff» hätten. Fast überall bestehen zu wenig Unterkünfte. Man greift auf Zivilschutzanlagen zurück, als Notlösung. Man erstellt Baracken. Fünfzigtausend Gesuche sollen pendent sein. Vollzugsnotstand? Schon.

Die dritte Asylgesetzrevision ist über die Bühne, seit einem Vierteljahr in Kraft. Noch fehlen einige Ausführungsverordnungen. «Schläft man eigentlich im Justiz- und Polizeidepartement?» fragt ein Kritiker. «Asylbewerber bald auf der Strasse?» ein anderer. Das, so gewisse Berichte, käme schon vereinzelt vor.

Chaos? Vielleicht (noch) nicht, aber Notstand. Und die Stimmung in der Bevölkerung? Nicht eben gut, zumal es ein offenes Geheimnis ist, dass mindestens drei Viertel aller Asylbewerber nicht bedroht sind im Heimatland, sondern schlicht auf Arbeit, gutbezahlte Arbeit, aus sind.

Chancen und Grenzen

des «Carolina» Genossenschaftsladen-Projektes in La Carlota City, Negros, Philippinen. Diavortrag vom 3. Oktober 1990, ref. Kirchgemeinde Höngg, Ackersteinstrasse 188, Zwinglistube, 20.00 Uhr.

Vor bald zwei Jahren leistete die ref. Kirchgemeinde Höngg einen finanziellen Beitrag von 10'000.— Franken an den Aufbau und die Organisation eines Genossenschaftsladens im Zentrum von La Carlota City. Der Laden wird von Genossenschaftsmitgliedern aus dem Armenviertel Carolina, am Rande des Stadtgebietes von La Carlota, geführt. Das Patronat des Projektes steht unter der evangelischen Kirche von Carolina und dem Baptistenzentrum Iloilo von der Nachbarinsel Panay.

Über die Aufbauarbeit, das Einrichten des Hauptladens auf dem Marktplatz von La Carlota, das Errichten von kleinen Nebenverkaufsstellen im Armenviertel Carolina und weitere begleitende Kleinprojekte wird Rudolf W. Schuhmacher berichten. Darüber hinaus werden aber auch die Schwierigkeiten eines solchen Projektes im Umfeld der herrschenden Situation auf den Philippinen im allgemeinen und auf Negros im speziellen besprochen.

Das «Carolina»-Projekt zeigt klar die Chancen und die Limiten eines Klein-

**Roland Huber
Innendekorationen
Höngger Markt**

Spann- und Auslege-teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62



projektes auf, die immer wieder gegeneinander abgewogen werden müssen. Zur Teilnahme an diesem Abend ladet Sie herzlich ein

**3.-Welt Laden Höngg
Kath. Kirchgemeinde Höngg
Ref. Kirchgemeinde Höngg
Brot für Brüder Gruppe**

Autogenes Training – Oberstufenkurs

Die Sektion Höngg und Umgebung der Volksgesundheit Schweiz VGS hat in den Jahren 1988 und 1989 erfolgreiche Anfängerkurse zur Erlernung des Autogenen Trainings durchgeführt.

Für die Teilnehmer dieser, aber auch früherer Kurse, welche ihre dort erarbeiteten Kenntnisse noch vertiefen möchten, findet unter der fachmännischen Leitung von Dr. H. Schmidhauser, dipl. Psychologe, ein **autogenes Trainingskurs für Fortgeschrittene** statt.

Kursbeginn: Mittwoch, den 24. Oktober 1990, um 19.30 Uhr. Ort: Kath. Kirchenzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, Höngg. Dauer: Fünf Mittwochabende, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr. Kosten: Fr. 25.— pro Abend.

Anmeldung: Telefon 341 22 74 A. Steiner oder 341 72 69 J. Kern.

Das Salzkorn der Woche

Eines der Hauptprobleme anfangs des kommenden Jahrtausends wird die Bevölkerungsexplosion auf der Welt sein, wenn nicht gar die Herausforderung.

«Was sollen wir», fragte ein hoher ruandischer Regierungssprecher anlässlich der neulichen Papstvisite, «was soll man einem völlig verarmten und unwissenden Ehepaar raten, das immer wieder gespenstisch anzuschauende Kinder bekommt, denen der Hungertod sicher ist?»

C. G. Salis

**Apotheke
Höngg
beim «Schwert»**

Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Herbstferien in der Toscana

13. bis 27. Oktober 1990 in Montecatini Terme, Hotel Europa.

Infolge Krankheit ist für diese **Seniorenferien noch ein Doppelzimmer frei**. Preis: ca. Fr. 1450.— im Doppelzimmer, Vollpension, inkl. Reise und Ausflüge.

Montecatini Terme liegt zwischen Florenz und Pisa und bildet eine friedliche Oase von Grün und Blumen im Herzen der Toscana. Schöne Parks, Pinienwälder und die malerische toskanische Landschaft bieten Möglichkeiten zur Entspannung. Die günstige Lage des Kurortes ermöglicht Ausflüge zu berühmten und sehenswerten Städten der Toscana wie Florenz, Pisa, Lucca, San Gimignano, Siena oder ans Meer nach Viareggio usw. Nach zwanzig Autominuten befindet man sich in den Appenninen mit den herrlichen Tannen- und Kastanienwäldern, die besonders in den Herbstfarben eine Augenweide sind.

Das milde Klima erlaubt Ferien bis in den Spätherbst. Mittelalterliche Schlösser umgeben auf den nahen Hügeln die Stadt, die mit einer Zahnradbahn mit Montecatini Castello verbunden ist.

Wir reisen mit einem Car ab Höngg. Dieser Bus steht uns die ganzen zwei Wochen für Ausflüge und Besichtigungen zur Verfügung. Unser bewährter Chauffeur, Hans Kopp, der übrigens das Hotel vermittelt hat, ist mit der Gegend bestens vertraut.

Auskunft und Anmeldung: Nelly Schult-hess, Telefon 341 63 96.

Frauenkommission FDP 10

Im Rahmen der öffentlichen staatsbürgerlichen Veranstaltungsreihe «Demokratie lebt von der Teilnahme» nimmt die Frauenkommission der FDP 10 ihre Tätigkeit wieder auf. Der neue Zyklus ist dem Thema «Mensch und Umwelt» gewidmet. Fragen der Umweltgesetzgebung, der Kompetenzen von Bund, Kantonen und Gemeinden, der Umwelterziehung und des umweltbewussten Haushaltens werden von namhaften und kompetenten Referenten behandelt.

Reservieren Sie sich schon heute folgenden Daten: Donnerstag, 1., 8. und 15. November, 14.15 bis 17.00 Uhr.

Höngg aktuell

Modetage

in der Boutique dialog im Höngger Markt, am 28. und 29. September.

Rütihof-Märt

Flohmarkt im oberen Teil der Rütihofstrasse, am Samstag, 29. September, von 11.00 bis 17.00 Uhr.

Tag der offenen Tür

am Samstag, 29. September, von 13.00 bis 18.00 Uhr, bei der Heilpädagogischen Sonderschule an der Ackersteinstrasse 159/161.

25 Jahre Bombach

Jubiläumsfest im Krankenhaus am Samstag, 29. September, von 11.30 bis 16.00 Uhr.

Nistkastenreinigung

am Samstag, 29. September, 13.30 Uhr, Schulhaus Bläsi, mit dem Natur- und Vogelschutzverein.

Korbball

Aufstiegsspiele 1. Liga/NLB, am Sonntag, 30. September, ab 8.30 Uhr, Turnplatz Kappenhühl, Hönggerberg.

Ganzheitliche Schule

Tag der offenen Tür in der «Mühlehalde» am Sonntag, 30. September, 14.00 bis 18.00 Uhr.

Jass-WM

am Montag, 1. Oktober, 19.45 Uhr in der «Mühlehalde».

Der verwirrte alte Mensch

Informationsveranstaltung am Mittwoch, 3. Oktober, um 14.30 Uhr im Reformierten Kirchgemeindehaus.

Dia-Vortrag

am Mittwoch, 3. Oktober, 20.00 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus in der Zwinglistube. Genossenschaftsladen-Projekt in La Carlota City, Philippinen.

2. Rütihof-Märt verschoben

Der Rütihof-Märt musste infolge schlechter Witterung auf Samstag, 29. September 1990, verschoben werden. Er findet ab 11.00 Uhr bis zirka 17.00 Uhr auf dem oberen Teil der Rütihofstrasse statt.

An diesem Flohmarkt kann jedermann nicht mehr gebrauchte Gegenstände, Kleider, Spielsachen, und vor allem Wintersportartikel und -kleider verkaufen. Bitte selber Decken oder Tische zum Auslegen der Gegenstände mitbringen. In einer Cafeteria werden Kaffee, kalte Getränke und Kuchen angeboten.

Die Organisatoren vom Eltern- und Freizeitclub Rütihof hoffen auf eine möglichst grosse Beteiligung und bitten all diejenigen, die vor zwei Wochen irrtümlicherweise erschienen sind, auch an diesem Samstag noch einmal zu kommen.

Tag der offenen Tür

Am Sonntag, 30. September 1990, lädt der Verein Ganzheitliche Schule alle Interessierten zum Tag der offenen Tür in die «Mühlehalde» ein.

Die Veranstaltung dauert von 14.00 bis 18.00 Uhr und soll der Darstellung der Idee der Ganzheitlichen Schule dienen. Unter anderem ist ein Vortrag zum Thema «Einfluss der Erziehung auf das Lernen» zu hören, ein Dokumentarfilm zum gleichen Thema wird gezeigt, und es besteht die Möglichkeit, Meinungen und Gedanken auszutauschen.

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollten Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstr. 189, ☎ 341 20 10

Neue Mode ist da

In der Modeboutique dialog hat Ihre «eigene» Modeschau schon begonnen...

Die neue Mode ist immer wieder ein Erlebnis. Doch, sehen wir gut darin aus? — Fühlen wir uns wohl in diesen neuen Kreationen? — Passen die Accessoires dazu? Das ist der Grund, weshalb die Modeboutique dialog an der Limmattalstrasse 184 beim Höngger Markt noch heute, 28., und morgen Samstag, 29. September, diese «eigenen» Modeschautage durchführt.

Einfach herrlich, so richtig nach Lust und Laune alles, was einem gefällt, zu probieren, nach Kombinationsmöglichkeiten zu suchen, das passende Accessoire zu finden; oder sich einfach zu erfreuen an der neuen Herbst- und Wintermode, die hier auch in kleinsten wie in grossen Grössen bereit liegt.

Mit diesem Anlass sind auch wieder einige originelle Überraschungen verbunden. Jede Kundin oder Kunde erhält zusätzlich einen **Gutschein für 200 g hausgemachte, frische Ravioli** und nimmt erst noch automatisch an der Schluss-Verlosung teil, die am 29. September durchgeführt wird. Es winken: eine **dreitägige Reise nach Florenz** für zwei Personen und **fünfmal je ein Nachtessen** à discrétion im Restaurant Bella Italia, Höngger Markt.

Geniessen Sie Ihre eigene Modeschau in der angenehmen Ambiance vom dialog!

«Chumm und probiers»

Unter diesem Motto möchte der Turnverein Höngg zum **Jedermannturnen** ermuntern. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain.

Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—.

Der TVH freut sich auf regen Besuch.

Wir bleiben auf dem Teppich.



Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelstichbeläge
PVC-Beläge

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Handball Extra

Flughafenbeck
Steiner
Bäckerei
Konditorei Coniserie
* Sonntag
geöffnet
wo wir
zu finden
sind
Höngg
bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 341 77 16
Flughafen*
Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10
Wipkingen
Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Meisterschaftsspiel I. Liga STV Baden – TV Höngg

Freitag, 28. September 1990
20.30 Uhr
Sporthalle Aue in Baden

Trainer Edi Müller: Skeptischer Blick in die 1.-Liga-Saison?



Edi: Nein, nicht skeptisch, vielmehr gespannt, wie wir uns als Neuling in der 1.-Liga verkaufen und den Auftrieb der uns der Aufstieg gegeben hat mitnehmen können.

Verliehen die Vorbereitungen optimal?

Edi: Ich bin zufrieden. Meinem Wunsch, dreimal in der Woche zu trainieren, konnte aus zeitlichen Gründen durch die Spieler nicht entsprochen werden. Dafür konnte die Intensität in den Trainings massiv gesteigert werden, die Spieler waren mit viel Elan dabei und trugen mit ihrer Einstellung viel zur, für unsere Verhältnisse, nahezu optimalen Vorbereitung bei. Verbesserungen sind natürlich immer möglich, der Aufstieg bedeutete ja auch eine Umstellung für den Verein, zumal er für uns eher unerwartet und nach meiner Planung ein Jahr zu früh erfolgte.

Konnten die neuen Spieler in die Mannschaft integriert werden?

Edi: Teils, teils. Kameradschaftlich wurden sie sicher gut in die Mannschaft aufgenommen. Spielerisch brauchen sie aber schon noch etwas Zeit, um sich an

die neue Umgebung zu gewöhnen. Dies betrifft weniger Christian Stettler, der als Torhüter auf sich selbst und das Verteidigungskollektiv angewiesen ist, als vielmehr die Feldspieler Martin Benz, Jürg Burkart und von den Höngger Junioren Andreas Spahni. Sie müssen sich mit ihren Nebenspielern noch zusammenraufen und die individuelle Abstimmung finden. Sie stehen aber nicht unter Druck, da wir bis auf den gesundheitlichen Abgang von Marcus Vaenerberg, auf die bewährten Kräfte der letzten Saison zählen können.

Wie stehen die Chancen des 1.-Liga-Neulings TV Höngg?

Edi: Wir haben ein grosses Kader, mit älteren, erfahrenen und jungen spritzigen Spielern. Und was viel wichtiger ist, wir konnten mit wenigen Ausnahmen vollzählig trainieren. Gegenüber der letzten Meisterschaft konnte das Kollektiv stark verbessert werden. Wir verfügen über eine sattelfeste Verteidigung, was schon die halbe Miete sein kann. Zudem haben wir den Vorteil des Neulings, von unseren Gegnern werden wir in die hintere Tabellenhälfte eingestuft und können so unbeschwert aufspielen. Die ersten Spiele werden zeigen, in welche Richtung wir uns orientieren müssen.



Wie lautet die Devise für das heutige 1. Spiel?

Edi: Ich verlange, dass die Mannschaft das Spiel diszipliniert angeht und von der ersten bis zur letzten Minute durchhält. Wir müssen von Beginn an den höheren 1.-Liga-Rhythmus mitgehen und wenn die bekannte kämpferische Einstellung der Höngger stimmt, wird es schon schief gehen.

Die Inserenten
dieser
«Handball Extra»-Seite
wünschen
dem TV Höngg
Erfolg zum Start
in der 1. Liga.

Start in die 1.-Liga-Saison 90/91

Heute Freitag, 28. September 1990, wird um 20.30 Uhr in Baden die 1.-Liga-Meisterschaft zwischen STV Baden und dem TV Höngg angepfiffen. Erstmals in der Vereinsgeschichte, seit der Gründung der Handballabteilung im Jahre 1969, spielen die Höngger Handballer in der untersten interregionalen Spielklasse. Zwei Spieler aus der Gründungszeit spielen auch noch in der 22. Saison im Fanionteam: René Pohle, von 1976 bis 1980 bei ZMC Amicitia in der NLA und Jürg Rüegg ohne Unterbruch.

Vorbereitung

Ende Mai, drei Wochen nach Abschluss der Aufstiegsspiele in die 1.-Liga, nahmen die Spieler der 1. Mannschaft die Trainingsvorbereitungen für die neue Saison in Angriff. Auf Wunsch der Spieler beliest man es bei zwei Trainings pro Woche, steigerte dafür die Intensität der einzelnen Lektionen und absolvierte zusätzlich vermehrt Trainingsspiele, um das Mannschaftskollektiv zu verbessern. Nach einer vierzehntägigen Pause Mitte Juli folgte die zweite Vorbereitungsphase, welche mit dem viertägigen Trainingslager vom 23. August bis 26. August 1990 in Sölden (A) ihren Abschluss fand. Der September wurde genutzt, der Mannschaft den letzten Schliff für den Meisterschaftsbeginn zu geben. Ihre Spielstärke konnten die Mitglieder des Höngger «Fanionteams» gegen gleichklassierte Mannschaften am Turnier des TV Thalwil am 8./9. September 1990 testen. Sie hatten an den

beiden Tagen sechs Spiele mit je zweimal zwanzig Minuten Spielzeit zu absolvieren. Obschon vielerorts als Abstiegs-kandidat Nummer 1 gehandelt, den Hönggern soll es recht sein, zeigten die sechs Spiele, dass sich die erste Mannschaft nicht zu verstecken braucht. Schliesslich werden die Punkte erst Ende März 1991 zusammengezählt. Übrigens, aus dieser Standortbestimmung resultierten zwei Siege und vier Niederlagen...

Nach weiteren Trainingspielen in den letzten Septemberwochen brennen nun die Spieler auf den ersten Ernstkampf. Wollen Sie dabei sein, dann unterstützen Sie die Höngger Handballer heute abend im Startspiel gegen den STV Baden. Einige Badener Spieler prophezeiten den Hönggern ein «Stängeli» (sprich Niederlage mit zehn Toren Unterschied), warten wir es ab.

Der Turnschuh ist tot – es lebe der Sportschuh!

- jetzt grosse Auswahl!
- fachkundige individuelle Beratung



SPORT
HOENGG



Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich
Telefon 01/341 02 60

Die Mannschaft

Torhüter

1	David Zimmerli	1965
12	Martin Sturzenegger	1969
16	Christian Stettler	1965

Feldspieler

2	Boris Vassella	1963
3	René Pohle	1956
4	Christoph Winkler	1969
5	Roger Zimmerli	1963
6	Thomas Danuser	1962
7	Andreas Camastral	1966
8	Jürg Rüegg	1956
9	Rolf Hinze	1959
10	Adrian Denzler	1968
11	Bruno Koller	1956
13	Ralph Zahnd	1965
14	Jürg Burkart	1965
15	Martin Benz	1960
17	Ivan Jovanic	1966
18	Andreas Spahni	1971
19	Daniel Bader	1969
20	Sven Stecher	1964

Durchschnittsalter 26,5 Jahre

Trainer

Eduard (Edi) Müller 1928

Torhütertrainer

Kurt Pohle 1963

Spieler-Kurzportrait



Roger Zimmerli

linker Flügel, 27 Jahre, im besten Handballalter. Seit seiner Juniorenzeit beim TV Höngg. Schreiner. Ledig, in festen Händen. Roger hat viel dazugelernt und könnte für die 1. Mannschaft ein sicherer Wert werden. Neben herrlichen Flügeltoren, zimmert er manchmal auch exklusive Stücke aus Holz für seine Handballkollegen.

DENZLER
Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge
Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/341 56 57

Heizung Warmwasser Klima Alternativ- Energiesysteme

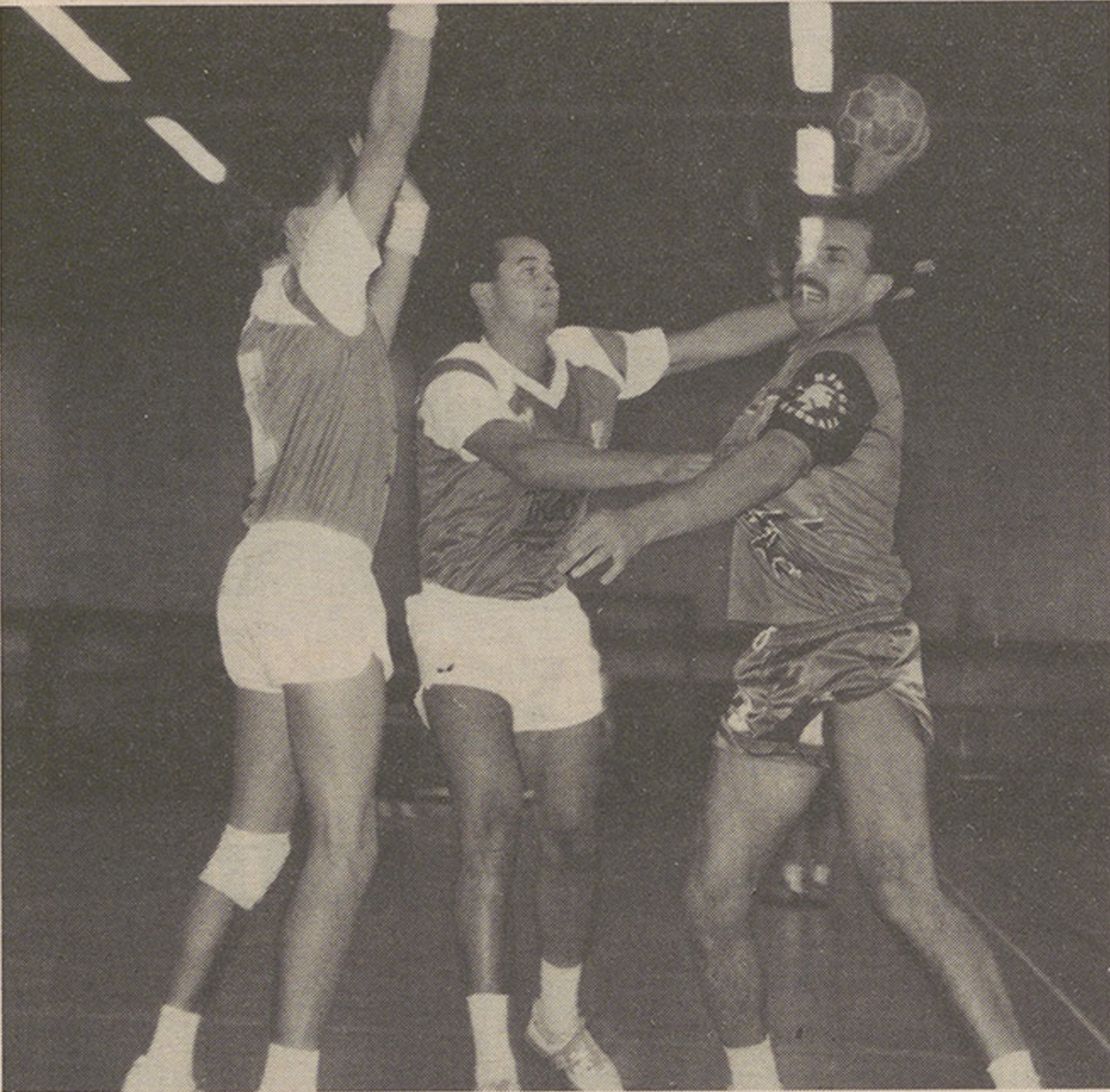
Hoval Herzog AG · 8706 Feldmeilen · Telefon 01-925 61 11

Hoval

Verantwortung für Energie und Umwelt.

Alle
Schreinerarbeiten
Auffrischen
von Möbeln
Fensterbau

JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Fensterbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01 341 23 00



Kraftakte wie hier von René Pohle gehören in der 1.-Liga zum täglichen Brot...

3. Liga «konzeptlos»

HC Wädenswil — TV Höngg 19:11 (9:7) Erneute Niederlage für das «Zwei». Hinten nix und vorne fix könnte man das Spiel der Drittligisten vom 15. September 1990 in Wädenswil auch beschreiben.

Sie scheinen den Tritt noch nicht gefunden zu haben, die Spieler der zweiten Höngger Mannschaft. Ansätze zu einer besseren Leistung wären vorhanden und dass sie es könnten, wissen sie auch. Doch im Spiel stehen sie ratlos herum, alle Ratschläge ihres Trainers in den Wind schlagend. Und Luftlöcher sind es dann auch, die sie in Richtung gegnerisches Tor werfen. Der Spieler Markus Gadiant fasste es kurz zusammen, ohne sich auszuschliessen: «Jeder spielt für sich, statt alle für das Team.» Mag sein, dass die Integration der fünf A-Junioren noch nicht stattgefunden hat. Mit einem intensiveren, und besser besuchten, Training sollte es aber möglich sein, den gegenwärtigen Rückstand auf die anderen Mannschaften aufzuholen und zum Mannschaftsspiel zurückzufinden.

Es spielten: Reto Buchli; Jean-Claude Oppliger, Jens Sommermeyer, Beat Rieder, Daniel Wegmann, Stefan Sigrist, Roland Beeler, Sandro Piatti, Marc Grässli, Markus Gadiant und Raoul Keller.

Die nächsten Spiele: Samstag, 29. September 4. Liga gegen Konkordia Oerlikon, 13.00 Uhr, Sihlhölzli A 3. Liga gegen TV ZH-Affoltern 1, 14.30 Uhr, Fronwald

Ihr Spezialist

Herensperger OPTIK im Höngger Markt Brillen und Kontaktlinsen

8049 Zürich - Höngg Telefon 01/341 21 67

Juna in der Galerie Zentrum

Über eine vielfältige, reiche Palette verfügt sie, virtuos, und sie schafft Bilder einer sehr eigenen, manchmal durchsichtigen, oft auch festgefügt, opaken und in sich ruhenden — und doch facettenreich schillernden Innenwelt: Juna, eine Frau von 57 Jahren, mit ungewöhnlicher Lebenserfahrung, künstlerisch anfänglich im Textilfach ausgebildet, seither aber einen langen Entwicklungsweg durchschreitend, auf dem sie für sich die verschiedensten Ausdrucksformen und -mittel erwogen und erprobt hat. Und immer hat sie dabei ihre persönliche Handschrift, ihre Eigenart gefunden und beibehalten.

Ich freue mich auf die Ausstellung ihrer Bilder, ab Samstag, 29. September, in der Galerie Zentrum.

Alois Steiner

Höngger Gewerbeschau

Zum zweiten Mal findet im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackerstrasse 190 die Gewerbeschau Höngg statt. In drei Wochen, vom 19. bis 21. Oktober 1990, ist es wieder soweit, dass sich das örtliche Gewerbe dem interessierten Publikum vorstellt. Sympathisch und überschaubar soll auch diesmal die Leistungs-Schau sein, welche unter dem Motto: «de HGH isch für alli da!» steht.

Das OK-Gewerbe-Schau ist bestrebt, das Wünschbare mit dem Machbaren zu koordinieren, denn in und um das reformierte Kirchgemeindehaus muss die ganze Infrastruktur erstellt werden. Für diesen Anlass sind zum Beispiel 435 Quadratmeter für die Ausstellungsstände, 90 m2 für die Gewerbebeiz, 250 Quadratmeter für die Marktstände nötig, welche für die rund sechzig Aussteller aus Handel & Gewerbe, Handwerk und Detailhandel Platz bieten.

Die Attraktionen der dritten Gewerbeschau Höngg sind: Der Gratisentrtritt alle Tage, die attraktive Tombola, d'Chnuschi-Gugge, les Papillons, die Gewerbebeiz sowie Musik und Unterhaltung. Reservieren Sie sich schon heute dieses Oktoberweekend!

OK-Zusammensetzung: Präsident: Felix Christinger, Heizungsanlagen; Kassier: H. U. Affolter, Direktor SBG; Büro: R. Leuppi, Winterthur-Versicherungen; Bau: Jürg Kropf, Zimmerei; Elektr.-Installationen: Hans Marolf & Co.; Marktstände: Rolf Ryffel, Schreinerei Ryffel & Landis AG; Materialverwalter: Hans Denzler, Cheminées; Unterhaltung: Paul Blöchliger, Bläsi-Drogerie; Verkehr mit Behörden: Hermann Aebi, Zweifel & Co; Tombola: J. P. Egger, Direktor ZKB; Gewerbebeiz: Alex Meier, Restaurant Neue Waid, Marcel Leuthold, Rest. Mühlehalde; Reinigung: G. Ulrich, AGR.

F. Christinger HGH-OK Gewerbeschau 90

Rollhockey

Vorletztes Spiel (CL) Am kommenden Samstag ist das vorletzte Spiel in der Meisterschaft 1990 im Rollhockey. In diesem Spiel gegen Pully geht es nochmals um wichtige Punkte für den Roller Club Zürich, denn es geht um den Ligaerhalt.

Das Heimspiel: Samstag, 29. September 1990, Roller Club Zürich — RHC Pully. 16.30 Uhr Rollschuhbahn Hardhof, Tram 4 bis Sportanlage Hardhof, ☐ unter der Europabrücke.

Beginn der Eiszeit

Am Samstag, 6. Oktober 1990, beginnt — wie gewohnt rechtzeitig auf den Beginn der Herbstschulferien — auf den städtischen Kunsteisbahnen Heuried und Oerlikon die Wintersaison 1990/91; sie dauert bis Sonntag, 10. März 1991.

Die Eintrittspreise wurden auch dieses Jahr nicht erhöht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sportamtes der Stadt Zürich freuen sich, wenn die Zürcher Bevölkerung sich auch diesen Winter wieder oft ein Stelldichein auf diesen beiden Sportanlagen gibt.

RESTAURANT Rütihof Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01 · 341 31 00 Dienstag geschlossen Martha + Hans Luteijn

Hurra, wir feiern den 6. Rütihof-Geburtstag am 30. September 1990

mit Musik ab 16.00 Uhr

Wir laden herzlich ein zu Gratis-Bier

Kaffee und Kuchen

Jubiläumspreis Fr. 6.—

Familie Luteijn freut sich auf Ihre Tischreservation

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Halali die Jagd ist offen!

Bestseller auf dem «Waid»-Wild-Teller

Carpaccio vom Hirsch

Fein geschnittenes Hirschtentrecôte, mariniert mit Wachholder-Balsam, Nussöl und Kräutern, dazu Toast und Butter

Consomme de gibier «HUBERTUS»

Wildkraftbrühe mit Wildfleischklösschen und frischen Champignons

Selle de chevreuil rôtie «BELLE FRUTIERE»

Rehrücken gebraten und am Tisch tranchiert, mit einer schönen Früchtegarnitur und glacierten Marroni, dazu frisches Rotkraut, Preiselbeeren und hausgemachte Frischeierspätzli und eine sämige Wildrahmsauce

Filet de lievre au genievre

Hasenrückenfilet rosé gebraten, an feiner Wildrahmsauce mit Wachholderbeeren, verfeinert mit Gin, Birne mit Preiselbeeren dazu frisches Rotkraut und Röstikroketten

Alex Meier Waidbadstrasse 45 8037 Zürich Tel. 01/271 64 60 Fax 271 66 03

Matchball DERBY STAR gespendet von



Limmattalstrasse 160 8049 Zürich-Höngg Telefon 344 11 11

Herbstfest

Alterswohnheim Riedhof am Samstag, 6. Oktober 1990, von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Pensionäre, Personal und Heimleitung möchten Sie alle zum diesjährigen Herbstfest im Riedhof herzlich einladen. Bereits ab 10.00 Uhr können Sie an verschiedenen Ständen schöne, handgefertigte Sachen kaufen, oder vielleicht finden Sie am originellen Flohmarkt einen lange gesuchten, wertvollen Gegenstand. Ab 11.00 Uhr laden wir Sie und Ihre Familie ein, das von der bewährten Heimküche köstlich zubereitete Mittagessen «Polenta mit Kaninchenragout» mit einem Glas frischem Sauser zu geniessen.

Um 14.00 Uhr dürfen Sie die grosse Show unserer Turn- und Tanzgruppe unter der Leitung von Frau Willen nicht verpassen. Wie unsere fleissigen Bastlerinnen und Bastler hat sich auch unsere Turngruppe auf diesen Anlass vorbereitet und hofft, dass sie recht viele Besucher im Riedhof begrüßen darf.

Natürlich ist auch unsere Cafeteria mit dem reichhaltigen Kuchenbuffet während des ganzen Tages für Sie da. Der «Orgelima» Herr Baumgartner wie auch die feinen Würste vom Holzkohlegrill dürfen selbstverständlich nicht fehlen. Die grosse Riedhoffamilie freut sich auf einen schönen Tag und hofft, dass recht viele Besucher vom schönen Angebot Gebrauch machen.

Praxiseröffnung

1. Oktober 1990

Ich freue mich, Ihnen die Eröffnung meiner gynäkologisch-geburtshilflichen Praxis in Gemeinschaft mit der bestehenden Praxis von Herrn Dr. J. Jenny bekannt zu geben.

Dr. med. Jörg Obwegeser Spez. Arzt für Gynäkologie und Geburtshilfe FMH Ottenbergstrasse 73, 8049 Zürich-Höngg

Tram 13 Haltestelle: Schwert oder Alte Trotte Bus 46 Haltestelle: Schwert

Sprechstunden nach Vereinbarung: Telefon 01/342 41 31

Medizinische Ausbildung

Table with 2 columns: Year and Medical Education/Experience. Rows include Staatsexamen, Pathologie, Chirurgie, Urologie, Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, FMH für Allgemeine Medizin, and Oberarzt Frauenklinik.

Herbstzeit — Wanderzeit

bequemes und beschwerdefreies Laufen mit den Lowa- und Raichleschuhen von



SPORT HOENGG

Limmattalstrasse 167 8049 Zürich Telefon 341 02 60

Dr. med. L. v. Rechenberg Arzt für Allgemeine Medizin FMH

Limmattalstrasse 47 8049 Zürich Telefon 342 00 33

Praxis-Umzug

Ab Montag, den 1. Oktober 1990 befindet sich unsere Praxis am

Kappenhühlweg 11 8049 Zürich

Die Telefonnummer 342 00 33 bleibt gleich.

Parkmöglichkeit in der Parkgarage «Im Brühl» mit signalisiertem Zugang zur Praxis.

Fussgänger finden den Kappenhühlweg neben dem Migros-Markt an der Regensdorferstrasse/Meierhofplatz.

L IPO IMMER GUENSTIGER L IPO IMMER GUENSTIGER L IPO IMMER GUENSTIGER L

L IPO

MÖBELPOSTEN AG



alle Grössen

Orientteppiche

aus DIREKTIMPORT

DIV. 1/22.90

EXKLUSIVE MARKENMODELLE
weit unter den
früheren Preisen!

ECHT RINDSLEDERECKE

L IPO CASH PREIS **NUR 2298.-**

GRATIS

STILSEKRETÄR
mit Intarsien
bei L IPO **NUR 348.-**

**CHEF-BÜRO-
WINKELSCHREIBTISCH**
in Palisander
NUR 998.-

**HAUSLIEFERUNG
ZU SELBSTKOSTEN!**

**BODENSEE-
SCHRANK**
m. Intarsien
**L IPO CASH
NUR 798.-**

GROSSES ORIENTTEPPICH-LAGER

AFGHAN/KHAMJAB
WOLLE ca. 200x300 cm **798.-**
IRAN/SHIRAZ
WOLLE ca. 200x300 cm **998.-**
PAKISTAN fein
WOLLE ca. 200x300 cm **1650.-**
CHINA/ISTANBUL
WOLLE ca. 200x300 cm **3998.-**
IRAN/ABOM
reine Seide ca. 60x80 cm **998.-**
SOFORTMITNAHME MÖGLICH!
m² Fr. 4.80 Berber 13.80
100% Wollberber Sup. 17.80 etc...



GROSSES
TEPPICH-
LAGER

**Dietikon
Spreitenbach**

DIETIKON/ZH

GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9. Tel. 01 740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. **Fr bis 21^h**



SPREITENBACH/AG

TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
P unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg. **Tägl. bis 20^h**

L IPO IMMER GUENSTIGER L IPO IMMER GUENSTIGER L IPO IMMER GUENSTIGER L

WEINLAUBE

Weinkellerei Zweifel



Wein- Gratisdegustation

Wir bieten Ihnen:

* Freundliche, kompetente Beratung * Abhol- und Mitnahmepreise * Grosses Angebot aus den wichtigsten Provenienzen * Detailverkauf - auch flaschenweise * Im gleichen Geschäft auch Obstsäfte, Bier und Mineralwasser

1 Jahr Parkgarage

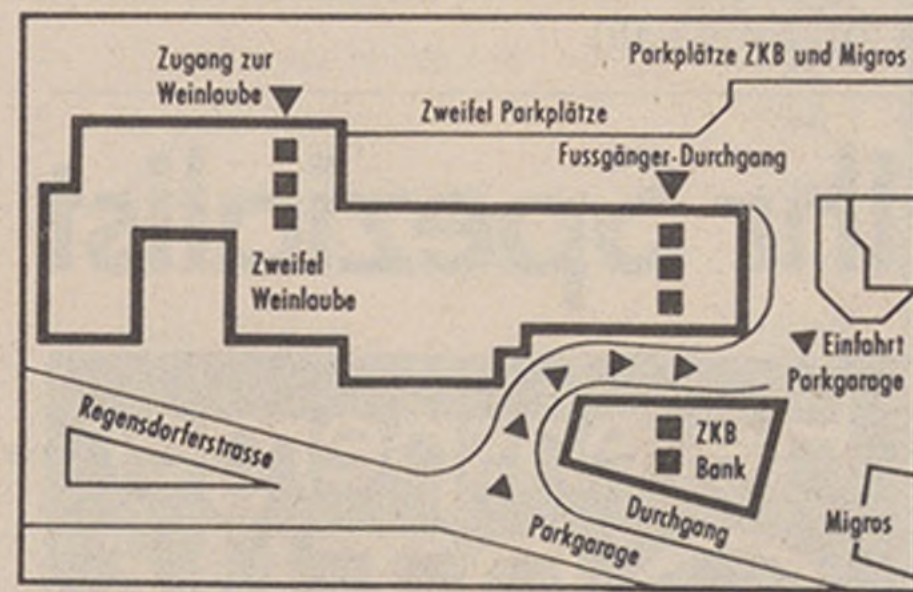
Seit einem Jahr steht unseren Kunden an der Regensdorferstrasse 20 die Parkgarage mit direktem Zugang zur Weinlaube zur Verfügung. Aus diesem Grunde offerieren wir Ihnen beim Einkauf

ein kleines Geschenk

und

gratis parkieren

während einer halben Stunde gegen Vorweisung der Parkingmeter-Quittung in der Weinlaube.



Getränke
franko
Haus!

Die Zweifel Weinlaube ist geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30-18.30 h durchgehend
Samstag durchgehend 8.30-16.00 h.

Für telefonische
Bestellungen: **01 344 23 23**

• **Abhol- und Barzahl-Rabatt**

Weinkellerei Zweifel & Co., 8049 Zürich-Höngg, Regensdorferstr. 20



Original

slide-styler

Gleitwellenmassage

Schlank ohne Schweiß

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst **slide-stylen** (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpolsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.

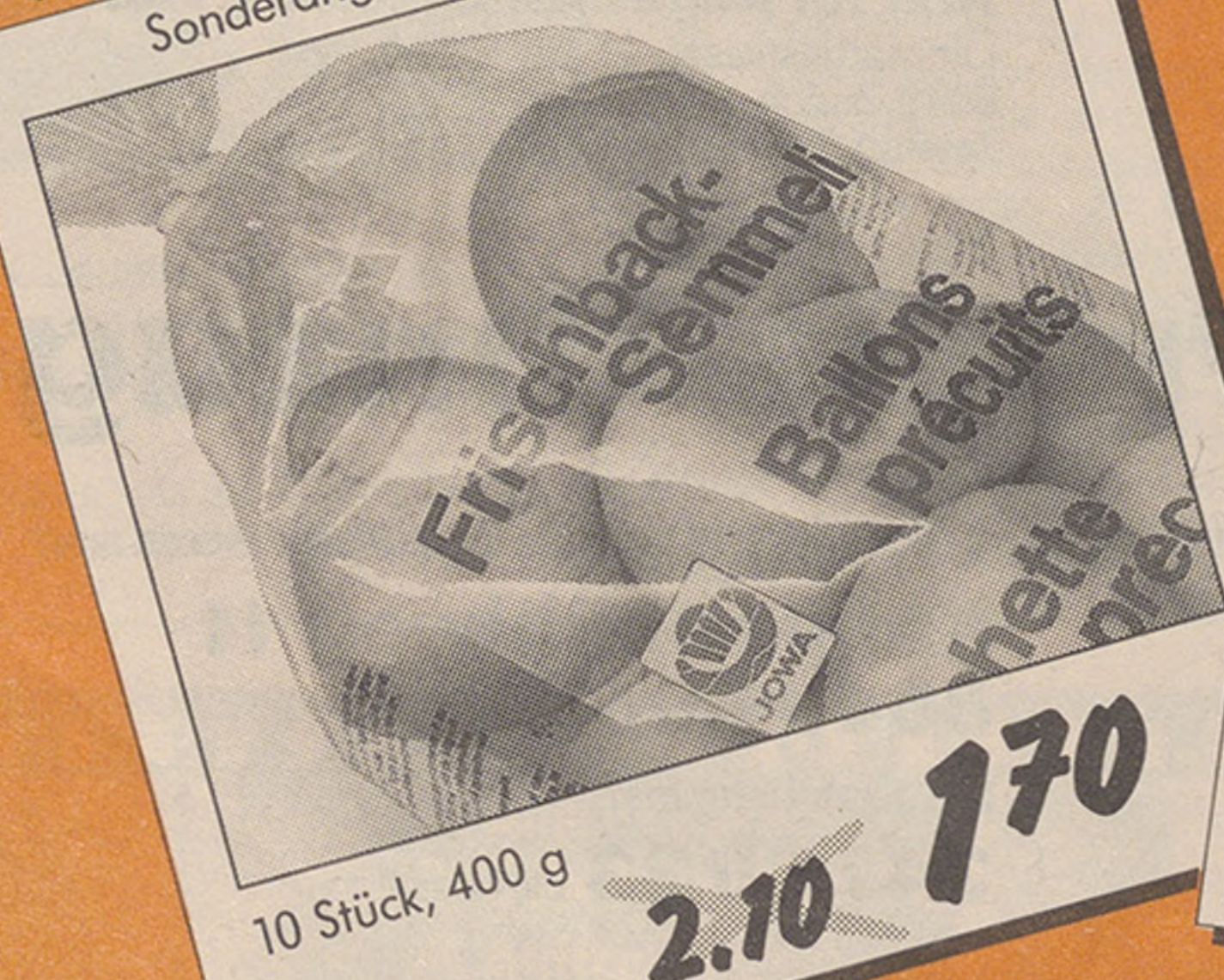
Verlangen Sie eine unverbindliche **GRATIS-Probe-Behandlung!**

**Sauna Biosa
Rütihof-Höngg**

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/3413616

Täglich Markt- und Aktionstag in Ihrer Migros

Frischback-Semmel
Sonderangebot vom 25.-29.9.1990



10 Stück, 400 g

2.10 170

Valflora Vorzugsbutter
Sonderangebot vom 25.-29.9.1990



200-g-Becher

3.95 340

Fenchel incl.
Aktion vom 26.-29.9.1990



1 kg

340

MIGROS
Genossenschaft Migros Zürich

Als Genossenschaftler sind Sie immer auf dem neuesten Stand. Der «Brückenbauer» informiert wöchentlich über die aktuellen Angebote Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!

Kitt

Unter dem Titel «Nationale Identität der Schweiz: Konstanten im Wandel» hielt unlängst auf der Lenzburg Professor Ulrich Im Hof eine Rede. Er ging der Frage nach, was eigentlich die Schweiz heute (noch) zusammenhalte.

Früher war diese Frage noch leichter zu beantworten, aber sie wurde kaum gestellt. Typisch für heute ist, dass ihr nachgegangen wird. Im Mittelalter war eine der grossen Konstanten die Unabhängigkeit und das Freisein von Fremdem. Es war später die Freiheit, liberales Gedanken- gut, das als Kitt wirkte und unverdrossen bis heute ein föderalistisches Bewusstsein und das Demokratisch-Republikanische, «das heute stärker denn je zu sein scheint, aber im Sinn einer Polarisierung in ein Links-/Rechts-Schema, zwischen ausserordentlich starkem Beharren auf konservativen Positionen und einer aufgeregten alternativ-progressiven Opposition.»

Der Redner kam auch auf eine **negative Eigentümlichkeit** unserer Art Demokratie zu sprechen, die Minderheiten vergewaltige. Er sprach auch von den «ausgeglichene Besitzverhältnissen», die eben nicht so ausgeglichen sind, vor allem in bezug auf den Boden, aber alles in allem haben sich die Wertkonstanten im Lauf der Jahrhunderte wohl ge-

wandelt, «aber sie sind noch lebendig geblieben. Es sind **Wertkonstanten**, für die sich ein Einsatz lohnt», auch in Zukunft, einzubringen in ein neues Europa. Ulrich Im Hof nannte sieben Konstanten: den **demokratischen Republikanismus**, den **Föderalismus** (auch im Sinn von Vermittlung), die **Vielsprachigkeit**, die **Freiheit** (im Sinn der Grundrechte), das **Arbeits- und Erziehungsethos**, die **Kleinstaatlichkeit** und die **übernationale Humanität**.

Wenn man das so liest und hört, wird einem schlagartig bewusst, welche dieser «Konstanten» ins Wackeln gekommen sind; jene, die etwas mit Toleranz zu tun haben. Egoismus und Eigendünkel, keine neuen Attribute zwar, sind mächtig erstarkt, seit es uns materiell so gut geht. Solidarität ist zugunsten von Polarisierung zurückgegangen, und was das Übernationale betrifft, so liegt da auch einiges im argen, nicht aus Bösartigkeit, sondern aus einer Angst heraus, die Identität zu verlieren.

Was aber hält die Schweiz noch fest zusammen? Die politisch-wirtschaftliche Interessengemeinschaft vieler «Kontrahenten» unter einem Hut, feste Interessengemeinschaft, weil, hoffentlich nicht nur solange, wir (die meisten von uns) materiell nichts zu klagen haben.

PRO-Fachgeschäfte immer noch aktuell

Die PRO-Rabatt-Vereinigung Zürich und Umgebung wurde bereits 1902 gegründet und war ein Zusammenschluss der kleinen Detailgeschäfte. Für die Hausfrau bedeutete es das «Sparkässeli», wobei die gesammelten vollen Sparkarten auf Weihnachten willkommene Helfer beim Einkauf der Weihnachtsgeschenke waren.

Heute sind es immer noch eine Anzahl PRO-Detailgeschäfte, die unter dem geänderten Namen «PRO-Detailshops» Garantien fachmännischer und seriöser Bedienung sind. Ein Verzeichnis dieser Geschäfte kann auf der Geschäftsstelle an der Seestrasse 59, 8002 Zürich verlangt werden. In Höngg führen der Dorflade Höngg, P. Chassot, A. Kunz, Drogerie Wartau und Meier + Co, Eisenwaren PRO-Bons.

Heute wird den Kunden bei ihren Einkäufen der neue PRO-Bon als Treuebon abgegeben, der auf einer speziellen Sammelkarte aufgeklebt wird. Eine volle Sammelkarte kann dann im PRO-Fachgeschäft für Fr. 10.— eingelöst werden.

Als Aktualitäten werden im Oktober die dann eingelösten Sammelkarten verlost und 1200 Warengutscheine im Gesamtwert von Fr. 15 000.— verschenkt. Sammelkarte zahlt sich also aus.

In der Zeit vom 5. bis 10. November ist eine PRO-Verkaufswoche vorgesehen, wobei den Kunden als Dankeschön für die Kundentreue **doppelte PRO-Bons** abgegeben werden.

Weitere Aktionen im Laufe des Jahres, unter anderem eine REKA-Check-Aktion mit zwanzig Prozent in Form von PRO-Bons und das ganze Jahr hindurch die Abgabe von REKA-Checks mit zehn Prozent gegen volle Sammelkarten machen den Einkauf im PRO-Fachgeschäft interessant.

Und vergessen wir nicht: Im PRO-Fachgeschäft bedienen Leute, die ihre Aufgabe im Verkauf ernst nehmen und ihre Kunden schätzen.

Dank den Zivilschutzleistenden

(E.B.) Um den Sanitäts-Zivilschutzangehörigen eine sinnvolle Tätigkeit zu bieten, beschloss die Zivilschutzorganisation der Stadt Zürich, deren Aktivitäten von den Zivilschutzanlagen in die Krankenhäuser zu verlegen. Auch dem Krankenhaus Bombach wurde dieser Beschluss unterbreitet, und nachdem alle nötigen Vorkehrungen getroffen waren, wurde mit dieser neuen Art, Zivilschutz-Dienst zu leisten, am 13. März 1989 begonnen.



Als Dank an alle Zivilschutzpflichtigen, die im Krankenhaus Bombach im Einsatz waren, überreicht Schwester Ursula stellvertretend dem 500sten ein Präsent.

Nach einem eintägigen Einführungskurs erfolgt kurze Zeit danach der Einsatz der Zivilschutzpflichtigen für **fünf Tage in einem Krankenhaus**. Diese ersetzen nicht die Schwestern und das Pflegepersonal, sondern sind ihnen in ihrer Tätigkeit als Unterstützung zuge-

Zum ersten Götlibatzen das richtige Sparkässeli.

Bei der Eröffnung eines Jugendsparkontos oder -heftes mit Vorzugszins gibt es jetzt das neue SBG-Sparkässeli aus Holz dazu. Nähere Auskünfte erhalten Sie bei uns von

Herrn F. Dubach



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 60

dacht. Wie Schwester Ursula vom Krankenhaus Bombach sagte und die bisher gemachten Erfahrungen zeigen, ist diese Art von Zivilschutzdienst **mehr als sinnvoll und nicht mehr wegzudenken**.

Unter den am vergangenen Montag aufgegebenen Zivilschutzangehörigen war **Hans Bachmann** aus Wipkingen der fünfhundertste der seit dem 13. März 1989 im Dienste für die Mitmenschen im Krankenhaus Bombach seinen Zivilschutz-Einsatz leistet.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Nach der unbestrittenen Genehmigung eines Kredites für die **Sanierung und Erweiterung des Pathologietraktes des Universitätsspitals Zürich** von

19,2 Millionen Franken wendet sich der Rat der Beratung der Änderung des Gerichtsverfassungsgesetzes zu.

Die vorliegende Gesetzesvorlage strebt im wesentlichen eine **Entlastung des Geschworenengerichts und teilweise auch des Obergerichts** an, indem deren sachliche Zuständigkeit für die Beurteilung von Vermögens-, Urkunden- und Rechtspflegedelikten zugunsten der Bezirksgerichte beschränkt wird. Zudem soll die Beurteilung einzelner anderer Arten von Straftaten dem Bezirksgericht übertragen werden, weil sich dafür das Verfahren vor Geschworenengericht nicht eignet. Namentlich gilt dies mit Rücksicht auf das Opfer für Anklagen auf Notzucht. Zur Entlastung der Behörden sieht der Antrag weiter vor, dass einzelrichterliche Urteile bei Geständlichkeit des Angeklagten nicht mehr begründet werden müssen und dass alle Gerichtsentscheide nur noch auf dem Original handschriftlich unterzeichnet zu werden brauchen.

Bei einer Reihe von Vermögens-, Urkunden- und Rechtspflegedelikten ist der Schadensbetrag dafür massgebend, ob sie erstinstanzlich vom Bezirksgericht oder vom Geschworenengericht beziehungsweise Obergericht beurteilt werden. Die **Zuständigkeit** dieser beiden letzteren Instanzen wird seit 1977 bei einem **Deliktsschaden** von über Fr. 30 000.— begründet. Diese für heutige Verhältnisse niedrige Grenze führt zu einer Überlastung des Obergerichts und vor allem des Geschworenengerichts. Unter diesem Gesichtspunkt drängt sich eine massive Erhöhung auf. Schon bei Diebstahl oder Hehlerei eines einzigen Autos beläuft sich der Deliktsschaden häufig auf Fr. 50 000.— und mit Betrug und Veruntreuung werden öfters Schäden von über Fr. 100 000.— verursacht. Im Hinblick darauf und die zu erwartende weitere Entwicklung der

Kriminalität lässt sich eine Erhöhung auf Fr. 250 000.— verantworten.

Zur dringend erforderlichen Entlastung des Geschworenengerichts wird weiter vorgeschlagen, aus seinem Kompetenzbereich die Beurteilung einfacher Fälle von Raub sowie der Erpressung auszuschneiden, die heute ohne Rücksicht auf den Deliktsschaden von jenem Gericht beziehungsweise bei Geständlichkeit des Täters vom Obergericht zu beurteilen sind. Dabei geht es oft um verhältnismässig weniger schwere und einfach abzuklärende Straftaten.

Erfahrungsgemäss stellt es für die Opfer von **Sittlichkeitsdelikten** oft eine zusätzliche grosse Belastung dar, bei Gerichtsverhandlungen in Gegenwart des Publikums erscheinen und aussagen zu müssen. Das Postulat Meier-Fröhlich vom 26. November 1984, wonach Strafprozesse aufgrund der Art. 197 und 188 StGB **auf Begehren von Geschädigten nicht öffentlich** sein sollen, erscheint daher gerechtfertigt. Eine solche Lösung darf sich indessen nicht auf Verfahren wegen Notzucht und Nötigung zu anderen unzüchtigen Handlungen beschränken, sondern sollte sich auch auf die anderen Sittlichkeitsdelikte erstrecken, durch welche jemand im Sinne des Strafgesetzbuches geschädigt wird, wie vor allem Schändung, Unzucht mit Schwachsinnigen, mit Kindern und unmündigen Pflegebefohlenen.

Es liegen mehrere Minderheitsanträge vor, die beim Rat jedoch keine Gnade finden.

Am Nachmittag behandelt der Rat unter anderem ein Postulat von mir, mit dem ich die Regierung einlade, einen Antrag auf Änderung des Gesetzes über das Vorschlagswesen des Volkes (1. Juni 1969) vorzulegen mit dem Zweck, dass **Titel von Volksinitiativen** in der Form der allgemeinen Anregung **vor** dem Beginn der Unterschriftensammlung der Staatskanzlei **zur Begutachtung** zu unterbreiten sind.

Der Regierungsrat lehnt den Vorstoss ab und zwar mit folgender Begründung:

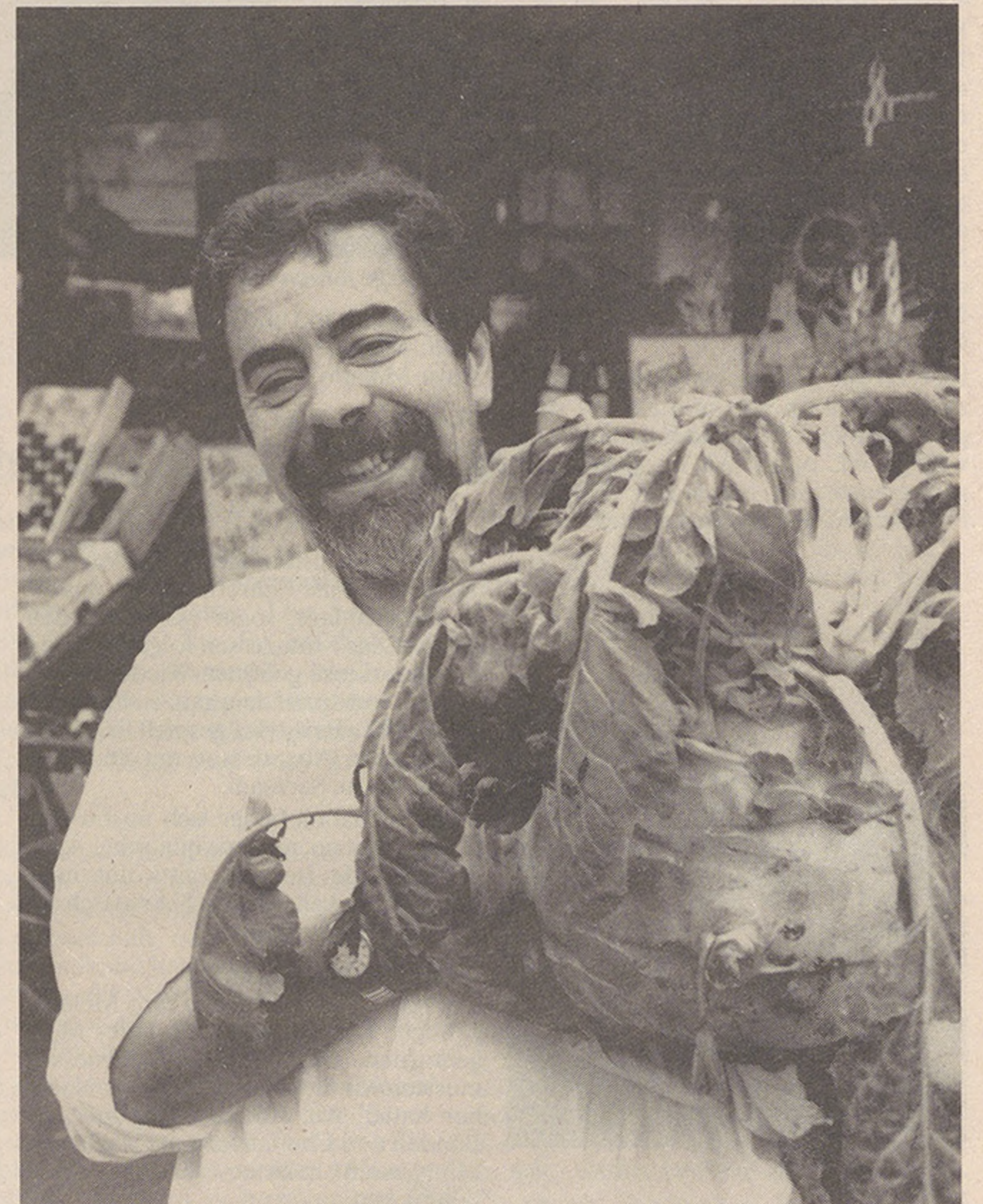
Initianten oder Initiativkomitees wählen in der verständlichen Absicht, zunächst einmal das grundsätzliche Interesse der Öffentlich-



keit zu wecken und anschliessend möglichst viele Unterschriften zu gewinnen, für ihre Begehren in der Regel werbewirksame Titel. Wann die Grenze zwischen einem werbewirksamen und einem nur noch reisserischen oder gar irreführenden Titel überschritten wird, ist schwer zu sagen. Objektive Kriterien für die Bestimmung des noch Zulässigen gibt es nicht. Was die Gegner einer Initiative als irreführend betrachten, ist nach der Meinung der Befürworter sachlich und instruktiv. Der Entscheid darüber, was toleriert werden kann oder nicht, ist nicht nach sprachlichen oder juristischen Kriterien zu fällen, sondern ist ein **rein politischer Entscheid**. Als solcher unterliegt er in der Beurteilung einerseits dem Einfluss der jeweiligen individuellen Optik des Betrachters, andererseits dem stets wechselnden Zeitgeist. Sollte künftig die Titelwahl der Initiative nicht mehr dem oder den Initianten überlassen bleiben, müsste ein solcher Entscheid durch ein politisches Gremium getroffen werden und dürfte nicht einer Verwaltungsstelle überbunden werden.

In der kurzen Debatte werde ich lediglich von der SVP-Fraktion unterstützt, sodass das Postulat mit 70 zu 30 Stimmen nicht überwiesen wird.

Dorflade Höngg offeriert ein Kohlrabi für drei Schulklassen



Haben Sie sowas schon gesehen? Ein zarter Kohlrabisetzling entwickelte in einem gepflegten Höngger Schrebergarten ungehemmtes Wachstum, um sich bei der Ernte als 13,370 Kilogramm schwerer Riese zu präsentieren, samt zwölf angewachsenen Kohlrabis in Normalgrösse.

Würde man z.B. einer Klasse zu zwanzig Schülern, je eine Portion von 200 Gramm dieses vitaminreichen Gemüses servieren, könnten damit drei Klassen versorgt werden.

Wieso der Kohlrabi zu diesem Riesengemüse kam, kann der Hobbygärtner nicht erklären. Er weiss keine Tricks und Kniffe, um aus Kohlrabis Kohlraben zu züchten — er überlässt dies dem Zufall. Von den weiteren Setzlingen hatte es nur noch einer auf einen 7-Kilo-Wuchs gebracht.

Zart ist das Riesengemüse auf jeden Fall — *tendre comme du beurre* — versichert Pierre Chassot, der für den Samstag eine Aktion «Riesenkohlrabi» geplant hat.

Höngger Armbrustschiessen 90

Einmal musste es ja kommen. Nach mehreren Jahren herrlichem Wetter am Höngger Armbrustschiessen, wurde der diesjährige Wettkampf regelrecht «verblasen». Am Samstag konnten die Schützen ihre Geschicklichkeit darin beweisen, zwischen den Windböen im richtigen Moment abzudrücken. Ideale Schiessbedingungen herrschten erst am Sonntagmorgen. Viel Regen, aber dafür kein Wind.

Trotzdem haben über 190 Schützen am traditionellen Höngger Armbrustschiessen teilgenommen, und die Resultate waren auch nicht schlechter als in den vergangenen Jahren. Herzliche Gratulation an alle Kategoriensieger und alle Schützen, die mit einer Medaille nach Hause gehen konnten. Es hat uns sehr gefreut, dass die neue Serie mit Zürcher Trams so gut angekommen ist. Diesjähriges Sujet: Tramdepot Wartau mit erstem Höngger Tram Nummer 2.

1992 feiern die Armbrustschützen Höngg ihr 100jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wollen sie ihr 35jähriges Schützenhaus renovieren und vergrössern. Um dieses Vorhaben zu realisieren, wurde ein Backsteinverkauf gestartet. Jeder Spender, der einen Stein für Fr. 50.— erstelt, wird dafür auf dem gespendeten Stein mit seinem Namen für immer verewigt.

Dieser Verkauf ist an ihrem Fest sehr positiv aufgenommen worden. Die Armbrustschützen suchen jedoch weitere Spender, da ein solches Projekt ihre eigenen Mittel natürlich übersteigt, und wären glücklich, wenn auch Sie sich beteiligen würden. Auskunft erteilt der Präsident Peter De Zordi, Telefon privat 840 55 38; Geschäft 306 30 80. PC Konto: Armbrustschützen Höngg, 80-23358-6.

Eure Armbrustschützen Höngg

Resultate Mannschaften	
Vereine Damen Höngg	Punkte
1. Skiclub Schneehas	231
2. Teenager Spätlese	227
3. Bergclub Höngg	213
4. Trachtengruppe Höngg	185
Vereine Herren Höngg	Punkte
1. Standschützen Höngg	238
2. Skiclub Schneehas	233
3. Bergclub Höngg I	231
4. Bergclub Höngg II	223
5. Sportverein Höngg	216
6. Musikverein Höngg I	211
7. Musikverein Höngg II	209

Firmen Höngg	Punkte
1. Schweizerischer Bankverein	214
2. Firma Schaub Malergeschäft	214
3. Firma Berchtold Schreinerei	212

Gäste	Punkte
1. Firma Juflex	245
2. EKZ Garage I	242
3. Basauski	237
4. Lägerefliizer	235
5. EKZ Garage II	231
6. EKZ Schlosserei	231
7. CCR Hausen	226
8. Standschützen Otelfingen	223
9. EKZ Chefmonteure	222
10. FC Industrie II	218
11. EKZ Lager	215
12. FC Industrie III	218
13. Restaurant Holzschopf I	208
14. FC Industrie I	206
15. Restaurant Dammburg «Fife»	201
16. Bank Bär	198
17. Restaurant Holzschopf II	197

Resultate Maximumschützen mit 50 Punkten: Bohrer Peter, Standschützen Höngg: De Zordi Andrea, Basauski; Kunz Mar-grith; EKZ Dietikon; Murith J.P., Restaurant Holzschopf; Bader Kurt, Jufer Hansruedi, Jufer Hans, alle Juflex. 49 Punkte: Antonelli Giuseppe, Bank Bär; Bachmann Emil, Frischknecht Rolf, Blesser Fritz, Kunz Paul, alle EKZ; Fischer Rolf, Standschützen Otelfingen; Gassmann Katrin, Teenager Spätlese; Horn-trich Walter, Firma Juflex; Maggi Esther, Marti Thomas, beide Skiclub Schneehas; Reymond Sonja, Stand-schützen Höngg; Walter Heinz, Zöbeli Fritz jun., beide Bergclub Höngg, Kömeter Irene, Einzel.

Sportverein Höngg

S'Drühüere güet! (aj) 6:1. Dieses Game ging vergangenes Wochenende ausnahmsweise einmal an eine Schweizer Mannschaft. Die Rede ist aber nicht vom Davis-Cup. Die Rede ist von der dritten Mannschaft des SV Höngg, die auf dem Ölberg zum ersten Saisonsieg kam. Bei leichtem Nieselregen standen die Höngger den Gästen aus Zollikon gegen-über. Doch diese brauchten sich vor-erst nicht übermässig anzustrengen, denn nach fünfzehn Minuten brachten sich die Höngger gleich selbst in Rück-stand. Da aber an diesem Sonntag Ei-gentore nicht mehr gross ins Gewicht fielen, trugen die Einheimischen diesen Gegentreffer mit Fassung und versuch-ten weiterhin das Spiel unter Kontrolle zu bringen. Aber einmal mehr mussten sich die wenigen Zuschauer bis in die zweite Spielhälfte gedulden, um Tore auf der richtigen Seite zu sehen. Mit der Umstellung von zwei auf drei Sturm-spitzen stellte sich auch der er-wartete Erfolg ein. Wer es da noch wagte an der Torgefährlichkeit der Höngger zu

zweifeln, wurde eines Besseren belehrt. Der hatte nebst der Einsicht die Mög-lichkeit, ein halbes Dutzend Tore zu se-hen. Ganz nach dem Motto «Glasnost für das runde Leder». Und wer ausser-dem bestrebt war, gut kombinierte Spielzüge mitzuzählen, musste sich ver-gewissern, dass er über zwei freie Hände verfügte. Die Höngger spielten frisch auf und demonstrierten auf eindruckliche Weise wie man den Gegner über neun-zig Minuten in Schach hält.

Es scheint, als ob die Anstrengungen in der Vorbereitungsphase und die geänd-erte Spieltaktik nun endlich Früchte tragen. Und erfreulich auch, dass alle sieben Tore aus den eigenen Reihen er-zielt wurden (der Betroffene möge mir diese zynische Anmerkung verzeihen).

Höngg 2b — Zollikon 2 6:1 Pressedienst der 3. Mannschaft

Junioren Meisterschaftsspiel Kat. B/1. Stärke-klasse vom 24. September SV Höngg — FC Seefeld 4:8

Nach einem ziemlich nervösen Beginn beider Mannschaften stand es nach zwölf Minuten bereits 2:2. Die Höngger konnten über weite Teile der ersten und Ende der zweiten Halbzeit gut mithal-ten. Nach dem Pausentee versuchten sie in den ersten fünfzehn Minuten, den Ausgleich zu erspielen. Das gelang lei-der nicht und so mussten sie stattdessen zwei weitere Gegentreffer in Kauf neh-men! Zwanzig Minuten vor Schluss gel-ang den Hönggern noch der Anschluss-treffer zum 8:4-Endstand.

Junioren Kat. E SV Höngg — FC Langnau a/Albis 9:1 (Lü) Mit einem Blitzstart und dem er-sten Tor in der ersten Spielminute zeigten die Junioren, dass sie auch im vierten Spiel der Meisterschaft gewinnen woll-ten. Mit guten Schüssen aus der weiteren Distanz versuchten sie immer wieder,

zum Erfolg zu kommen, und führten dann auch zur Pause bereits 6:1. Schwungvoll ging es auch in der zweiten Hälfte weiter, sodass der deutliche Sieg — einige sprachen von 11:1, was wohl das richtige Resultat wäre — nie in Ge-fahr stand. 4 Spiele, 7 Punkte — spielt weiter so toll!

Elternbildungskurse

Frauen im Gespräch Erfahrungsaustausch bezüglich den Schwierigkeiten in der Erziehung und im zwischenmenschlichen Bereich.

Jeweils Donnerstag, 9.00 bis 11.00 Uhr, vom 25. Oktober 1990 bis 7. Februar 1991, im Kolonielokal, Fr. 45.—, Kin-derhütendienst.

Mütter im Gespräch Besprechung von Fragen aus dem Müt-teralltag.

Jeweils Freitag, 9.00 bis 11.00 Uhr, vom 26. Oktober 1990 bis 8. Februar 1991, Jugendsiedlung Heizenholz, Fr. 36.—, Kinderhütendienst.

Auskunft und Anmeldung für beide Kur-se: Christina Zollinger, Im Wingert 8, 8049 Zürich, Telefon 341 18 66.

Autorenwettbewerb

Die Vereinigung zur Förderung Zürcher Jugendtheater und der Toni Milchver-band schreiben folgenden Wettbewerb aus:

Wer schreibt ein Hörspiel für Jugendliche (zehn bis zwanzig Jahre) zum Thema 700 Jahre Eidgenossenschaft?

1. Preis: Fr. 5000.—, 2. Preis: Fr. 3000.—, 3. Preis: Fr. 1000.— und Überraschungspreise.

Anmeldeformulare und Wettbewerbs-bestimmungen sind zu erhalten bei: Ver-einigung zur Förderung Zürcher Ju-gendtheater, Postfach 47, 8810 Horgen. Einsendeschluss: 30. Januar 1991.

In 80 Tagen um die Welt

Sommerlager 1990 der Pfadi St. Mauritius — Nansen, Höngg — ein Erlebnisbericht

Samstag, 14. Juli: England Wir mussten um 9.30 Uhr beim Landes-museum sein. Danach gingen wir in den Zug. In Chur mussten wir umsteigen. Dann fuhren wir bis Thusis und stiegen in das Postauto um. Danach mussten wir fünfzehn Minuten laufen. Dann stellten wir die Zelte auf. (Dies galt für die Bien-li; die Pfadis waren noch auf Schusters Rappen unterwegs. Anmerkung der La-gerleitung

Sonntag, 15. Juli: Schottland Die Bienlis mussten um 8.00 Uhr auf- stehen. Nach dem Morgenessen muss-ten sie alles Geschirr abwaschen. Gegen den Mittag kamen die Maitlipfadis auf den Lagerplatz. Am Nachmittag muss-ten sie Berliner bauen, worin sie dann auch übernachteten. Mitten in der Nacht war die Taufe. Wir wurden erbar-mungslos aus dem Schlaf gerissen. Mélanie war das einzige Bienli, das ge-tauft wurde.

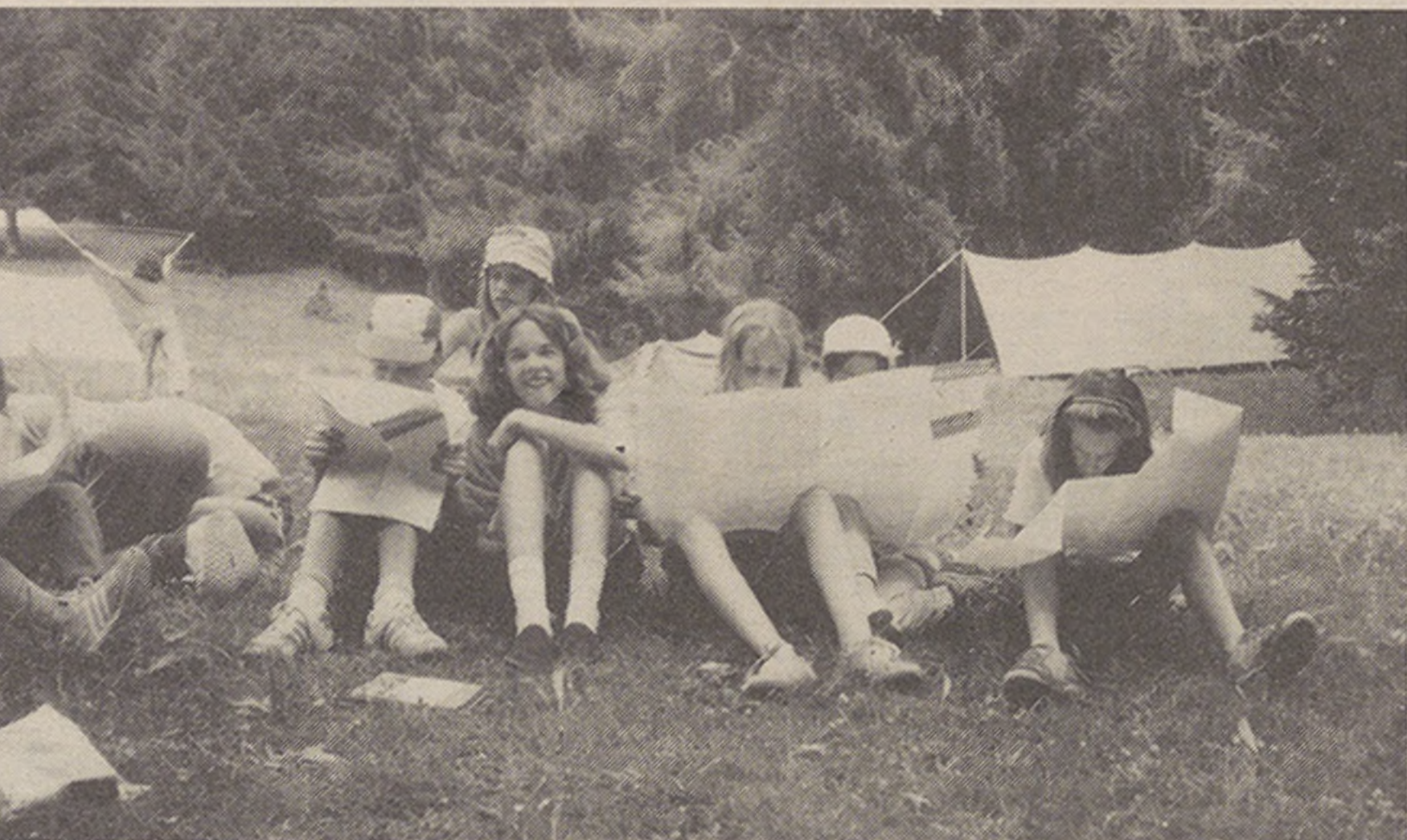
ETC.: S'gitt es paar wo z'lang uufblibe sind, und drum hütt nöd eso fitt sind, gäll, Mélanie! D'Riri hätt hütt unbedingt wele go WC butze. Will sis so guet und gern gmacht hätt, isch si jetzt eidg. dipl. Prof. Dr. WC-Putzer. Gratuliere!



Auch in einem Berliner lässt's sich wohlsein

Montag, 16. Juli: Skandinavien Wir wussten nicht, wann wir aufstuden, denn wir hatten keine Uhren. Es gab Sandsturm zum Frühstück. Die Pfadis lernten, wie man mit einem Kompass umgeht. Am Nachmittag hatten die Pfa-dis einen OL. Die Bienli machten eine Wanderung nach Zillis.

ETC.: Händ Ihr gwüsst, dass d'Mélanie, d'Myriam und d'Maya d'Taufi guet



Viele Wege führen um die Welt

überstande händ und jetzt en Pfdiname händ: Mélanie-Piselli, Myriam-Samira, Maya-Mikado.

Dienstag, 17. Juli: China Wir wurden um acht Uhr, so sagte man uns, geweckt. Nach einem ausgiebigen Morgenessen mussten wir unsere Ämtli ausführen; wir hatten abwaschen. Es folgte eine dreistündige Siesta. Am Mit-tag machten die Führerinnen für uns ei-ne Waschanlage, sogar rasiert wurden wir. Auf das Mittagessen folgend wurde der Lagerkiosk geöffnet. Wieder Siesta. Danach wurde auf dem ganzen Lagerge-lände ein Leiterlispel gespielt. Nach ei-nem kurzen Abendessen mit Stäbchen sassen wir im Sarasani.

ETC.: S'Diabolofieber isch uusbroche. D'Sasin läbt no; mit eme quätschte Arm. Z'Zillis i de Beckerei gitts nüt mee; d'Bienli händ alles kauft! S'Ässe isch su-per gsi geschter: Bravo!

Mittwoch, 18. Juli: Afrika um 7.30 Uhr wurden wir von Mélanie geweckt. Danach folgte ein gutes Mor-genturnen. Nach dem Morgenessen mussten wir die Ämtli ausführen. Nach-her hatten wir Ateliers. Wir mussten Bändeli und Chetteli basteln. Nach dem Mittagessen mussten wir uns damit schmücken.

ETC.: Händ Ihr gwüsst, dass s'Bienlizält nöd hätt welä schlafe und drum hätt müesse znacht go schpaziere.

Donnerstag, 19. Juli: Griechenland Wir hatten mit Messua Morgenturnen. Anschliessend assen wir Maisbrot von der Familie Baur zum Zmorge, es war super! Als Tagesprogramm war eine Olympiade vorgesehen, vom Blasrohr bis zum Gewichtheben. Zum Mittages-

sen gab es Birchermüesli. Am Nachmit-tag machten wir einen Gruppenwett-kampf.

ETC.: Händ Ihr gwüsst, dass d'Maitli plötzlich Pausch a de Buebe übercho händ?... dass d'Miss Afrika, d'Maya, guet chan Buuchtanze?... dass s'Chräle-li- und s'Hennafieber uusbroche sind?... dass s'Chuchizält immer nonig naagschapant isch?

Freitag, 20. Juli: Italia Meret machte mit uns das Morgentur-nen. Zum Zmorge gab es Birchermüesli. Nachher führten wir die Ämtli aus. Die Pfadis übten für die JP. Die Bienli ma-chten ein Koch-, Natur-, oder Samariter-spezex. Später machten wir eine Fuss-ball-WM. Und es war ein schöner Tag.

ETC.: Händ Ihr gwüsst, dass mir no nie so gueti Härdöpfel und Pulet gässe händ wie die womer geschter vom Füür gässe händ?... dass de Iltis e Wuche bi ois bliibt?... dass jeni Wältrekörd uufgschteilt worde sind a de Olympiade?

Samstag, 21. Juli: Australien Wir wurden um zirka 7.45 Uhr geweckt. Wir mussten sofort unsere Ämtli aus-führen. Es war ein Gehetz. Nach dem Morgenessen packten wir unser Bade-zeug ein, denn wir wollten nach Thusis baden gehen. Dann zogen wir los. In Zil-lis erwartete uns ein Postauto. Drei mar-schierten voraus, deswegen verpassten sie es. Nachdem wir in Thusis angekom-men waren, machten wir uns auf den Weg zur Badeanstalt. Die Zeit verging viel zu schnell. Schon war es fünfzehn Uhr, wir mussten gehen. Auf dem Rück-weg besichtigten wir noch die Viamala-schlucht. Nach einem Schlussabend für

die Bienli machten wir noch ein Num-mernspiel.

ETC.: Händer gwüsst, dass d'Meret Raschka, d'Mélanie Ardilla und d'Alex Gattuccia tauft worde sind? Schtatt en Parours hämmer es Fäschit gmacht.

Sonntag, 22. Juli: Hawaii Bei strahlendem Südseewetter trafen Dutzende von Besuchern ein, überflute-ten den Lagerplatz, sangen lautstark, grillten wohlduftende Würste und nah-men zu guter Letzt die Bienli mit.

ETC.: Händ Ihr gwüsst, dass Bade so müed mache chan? Und die meischte en chline oder grössere Sunneschlich händ gha?

Montag, 23./Dienstag, 24. Juli: Rocky Mountains (Der erste Teil des Berichts muss wohl irgendwo auf der Zweitagestour ver-schollen sein.)

Wir standen etwa um 9.30 Uhr auf. Ge-weckt wurden wir von den Kühen. Nach dem Morgenessen ging es los. Das Wet-ter war geradezu einladend zum Wan-dern. Nach einer halben Stunde trenn-ten wir uns von den Knaben, die ihren eigenen Weg gingen. Die Mädchen hat-ten noch einen fünfständigen Weg vor sich. Etwa um 17.30 Uhr kamen sie auf dem Lagerplatz an.

ETC.: Händ Ihr gwüsst, dass d'Filou, Piano, Bio, Ikki, Idefix und Schiwa meint händ, si müesed d'Zweitagestour i eim Tag mache?

Mittwoch, 25. Juli: Mexico Wir hatten die JP-Prüfung. Wir hatten Samariter, Knöpfe, Kartenkunde, Bla-chenkunde und Morsen. Am Abend wählten wir für den Chnöpfli-tag.

Donnerstag, 26. Juli: Indien Wir hatten Chnöpfli-tag. Als wir aufstan-den, waren schon fast alle Führerinnen und Führer weg. Unsere drei Köche, Ba-rasingha, Wirbel und Strolch, bereiteten uns ein gutes Morgenessen vor. Dann folgte für die Mädchen Siesta. Ein paar gingen ins Dorf, um die Post zu holen. Um elf Uhr hielten unsere beiden Pfar-er Flamingo und Allegro eine kleine Messe. Auf das Mittagessen folgend gab es einen kleinen Postenlauf. Am Abend wurde das schöne Wetter von einem sommerlichen Gewitter abgelöst. Zwei Zelte litten schwer darunter. Es stürmte sehr.

ETC.: D'Filou und de Slow sind zu Pre-sidänte gewählt worde.

Freitag, 27./Samstag, 28. Juli: Brasi-lien—Schweiz Darüber gibt es nicht mehr viel zu sa-gen... Schweren Herzens wurde abge-

brochen, aufgeräumt und eingepackt. Zwischendurch festete man ein biss-chen. Wie im Flug gings dann im Zug zu-rück nach Hause.

Die Texte wurden verfasst von: Filou, Flamingo, Ikki, Piano, Schiwa, Surri, Sa-sin, Samira, Mikado, Scoiattola, Bara-singha, Piselli, Rigolo, Luna, Sonja, Alessandra, Patrizia, Eva, Judith, Re-bekka, Nadine, Anja, Samoa, Skilla.

Die Lagerleitung dankt: Frau Wunderli für das Auto, Familie Paul Baur für das Brot, Herrn Mehr für den Transport und allen, die das Pfadilager materiell und geistig unterstützt haben!

Pfadileben macht Spass! Erkundige Dich doch einmal bei: Anita Guggisberg (für Mädchen ab 7), Brunnmattstrasse 37, 8103 Unterengstringen, Telefon 750 11 17.

Silvana Ghidoli (für Knaben ab 7), Im Wingert 30, 8049 Zürich, Telefon 341 18 27.

Was bleibt, sind die Erinnerungen und ein Lied:

Oisi Wält Europa, Asie, Afrika, Auschtralie, Amerika, mir sind greist dur alli Kontinänt. Mir händ gar vill erläbt und gsee, Sandschtrand und au Schnee, viles wo mir vorher nöd händ kännt. Mit Flugzüüg, Zug, Schiff und Kamel chunnt mer guet vor Schtiell, und mer geht au d'Wält vo allne Siite. Wäg finde, baschtle, Schport und Schpiil, gsunge hämmer vill, und au Hunger hämmer gar nöd glitte. Überall heisst «Heb Sorg zum Wald, suscht händ mir scho bald kei Luft zum Lache und zum Briuele mee.» Doch leider zellt i dere Wält für vili nu-me s'Gält und si händ kei Züit enander z'gsee. Drum fünd mir jetzt scho demit aa, Züit fürenander zhaa; und au zünke a d'Pflanze und a d'Tier. Bequem händ mirs natürlri gern, sind nöd vome fremde Schtern, Doch mer chas au würkli übertriibe! Refrain: Oisi Wält, oisi Wält die isch so grooss, doch mängisch, da isch si au ganz chlii; mir füüled ois dänn ja au famoos, doch sötted mir umwelträchter sii. (Text: Skilla)

Ein gelungener Grillier- und Degustierabend in Höngg

Nach einem prachtvollen Sommer sich noch einmal Holzkohlegrill-Bratdüfte um die Nase wehen zu lassen, das ist sicherlich auch mit ein Grund, weshalb sich rund fünfzig Hönggerinnen und Höngger zum Grillier- und Degustierabend eingefunden haben. Ein amüsanter Abendkurs, der schon Tradition hat, wurde von den zwei bekannten Höngger Firmen: Metzgerei Bell und Weinkellerei Zweifel organisiert.



Was draussen für die Gästeschar in reichlicher Menge gegrillt wurde, demonstrierte und orientierte drinnen laufend A. Bossart von der Bell-Metzgerei.

Pünktlich um 18.30 Uhr finden sich die Gäste bei warmem Spätsommerwetter in der Zweifel-Weinlaube ein. Eine Augenweide und ein Blick ins *Schlaraffenland* bietet das gewaltige Fleisch-Bufferet von zirka fünf Metern Länge. Dieses Kunstwerk wurde in anderthalb Tagen von *Kilian Schläpfer* (Verkaufsinstruktor Bell) kreiert. Kaum zu glauben, dass alle diese Köstlichkeiten an einem einzigen Abend gegessen werden können...



Kritischer Kellermeister Fritz Rudnicki

Junge und «alte» Höngger prosteten sich in Erwartung der kommenden kulinarischen Freuden zu. Paul Zweifel eröffnet das Kulinarium und stellt seine Firma — für alle, die sie noch nicht kennen sollten — vor. Dazu auch die vielen Helferinnen und Helfer, die für das Wohl der Gäste besorgt sein werden. Die Herren *W. Aeschbacher*, *A. Bossart* und der uns allen wohlbekannte *Roland Krieg* sind für die «fleischlichen», *Fritz Rudnicki* und *Jürg Bickel* vom Zweifel für die dazupassenden «flüssigen» Genüsse verantwortlich.

Selbstverständlich ist es nicht möglich, an einem Abend das Grillieren zu erlernen, sagt A. Bossart. Dafür braucht man mindestens einen bis zwei Tage und, danach *«Übung macht den Meister»*.

Doch ein paar Grundregeln seien hier festgehalten:

- **Zeit** ist der wichtigste Faktor, den dreissig bis fünfzig Minuten braucht es mindestens, bis die «Holzkohlegrillen» weiss, und damit heiss genug sind.
- **keine spitzen Gegenstände** wie Gabeln oder Messer verwenden. Dafür gibt es eine Zange.
- falls eine Alufolie verwendet wird: **immer Glanzseite nach innen**, also dem Fleisch oder Fisch zugekehrt.
- **nur Pouletfleisch und Fisch salzen** — alles übrige mit Gewürzen marinieren und erst am Schluss salzen. (Salz zieht während des Grillvorgangs das Wasser heraus und macht das Fleisch trocken).
- Das Grillgut eine Weile anbraten (nicht gleich wenden), damit der Saft drin bleibt.
- Fleisch und Würste immer bei Zimmertemperatur auf den Grill legen (nie direkt aus dem Kühlschrank nehmen).

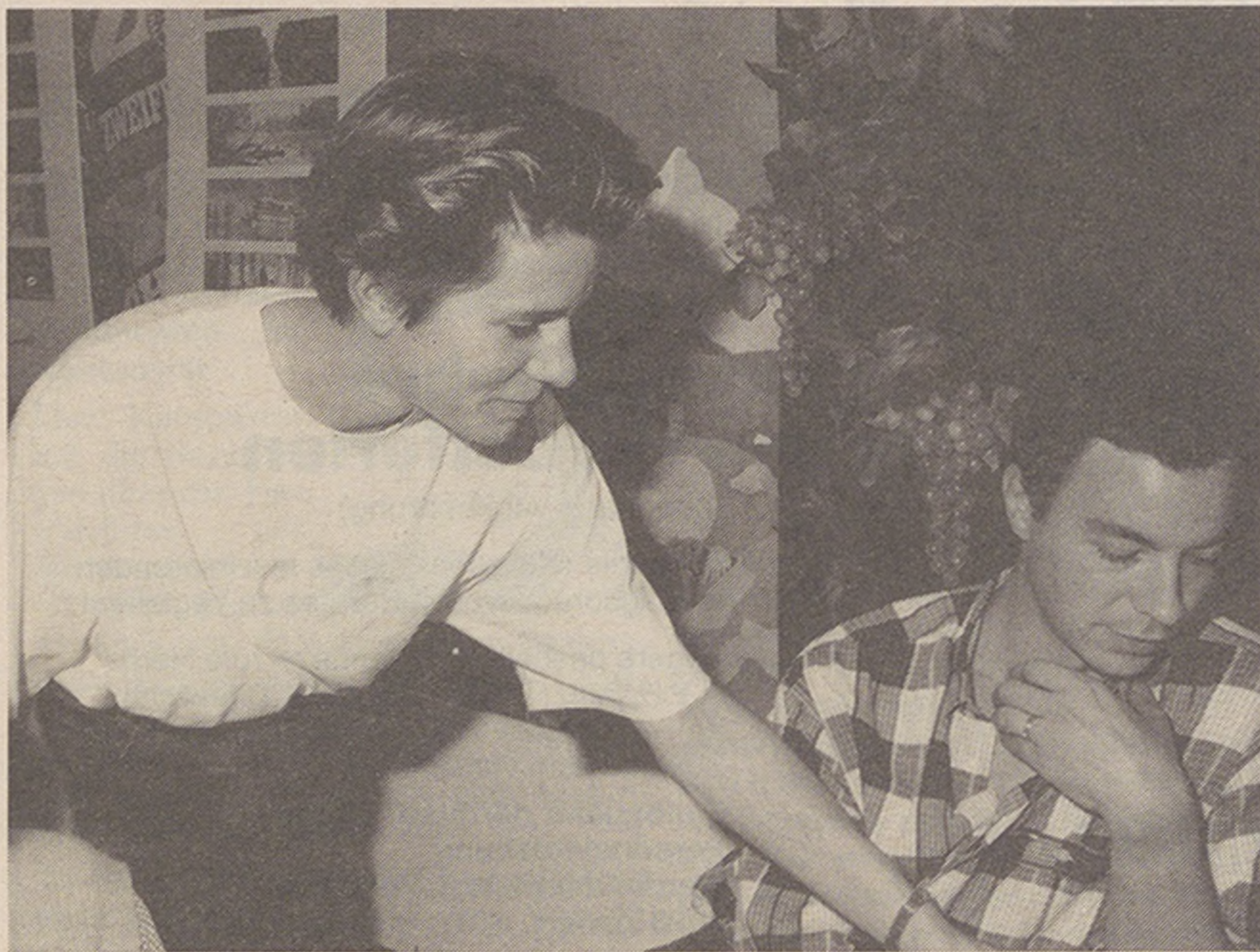
Übrigens, Grillabende können auch während der Winterzeit durchgeführt werden. Eine Alternative und Ergänzung ist zum Beispiel der Speckstein, den man auf den Grill, im Backofen oder auch im Cheminée sehr gut aufheizen kann.



Weine degustieren, prüfen — geniessen



Mit grosser Begeisterung bringt der Kellermeister Fritz Rudnicki allen Anwesenden das Degustieren bei. Zum Auftakt mit dem edlen *Oeil de perdrix de Neuchâtel 88*. Ein Tropfen, der ganz vorzüglich zur ersten Grill-Überraschung, einem *Crevetten-Spiessli* passt. Inzwischen sind die Augen der Gäste vor Hunger und Durst immer grösser geworden, und mit Beifall wird das riesige Partybrot — gestiftet vom *Beck Baur* — begrüsst.



Charmante und fachkundige önologische Beratung durch das Verkaufsteam der Zweifel Weinlaube.



Wird Grillieren in Höngg Männersache?

Text Irène Uster, Fotos Louis Egli

nen, eingelegten Gemüsestreifen an einer rassigen, exotischen Gewürz-Sauce (in drei bis fünf Minuten servierbereit). Dazu trinken wir den ebenfalls aus Kalifornien stammenden *Pinot noir blanc 85*. Als Krönung des Abends kann das köstliche, auf der Zunge schmelzende *Lammfilet* bezeichnet werden. Zusammen mit dem *Shiraz Estate* aus Barossa Valley (Australien), eine herrliche Symbiose.

In der Zwischenzeit haben sich auch die hungrigsten Magennerven beruhigt, wobei das mit einem kleinen Feuerwerk zu vergleichende Schlussbouquet «Ananas flambé» mit dem aus Australien herbeigeschafften «*Semillon Victorian 86*» grossen Anklang gefunden hat.

Damit haben wir fast vier Stunden Wein aus den besten Kellern dieser Erde gekostet, in den köstlichsten Fleischnapfen geschwelgt und dazu erst noch eine kleine Ausbildung erhalten. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, denn **schliesslich hat man nie «ausgelernt»...**

Wachablösung beim LdU

Eine jüngere Generation an der Parteispitze des Landesrings

Im Zürcher Landesring der Unabhängigen hat an der Parteispitze kürzlich eine Wachablösung stattgefunden. Viele jüngere Parteimitglieder sind bereit, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. In einem solchen Augenblick ist es an den Jüngeren, mit Anerkennung an die Leistungen ihrer Vorgänger zu erinnern.

Dabei gehen die Gedanken vor allem zu Gottlieb Duttweiler, dem Begründer der Partei, zurück. Seit den vergangenen Stadtratswahlen ist der Zürcher Landesring wieder das geworden, was er ursprünglich war: eine Oppositionspartei. Damit ist auch angetönt, dass der verjüngte Zürcher Landesring das Gedanken- und Duttweilers bewusst wieder aufgreifen will. Die Idee des «sozialen Kapitals» hat nichts von ihrer Gültigkeit verloren. Der Landesring wird auch in Zukunft eine liberale Politik vertreten und sich dem sozial Schwächeren verpflichtet fühlen.

Allerdings hat sich seit Duttweilers Zeiten eine neue Erkenntnis durchgesetzt: das Wissen um die Begrenztheit der natürlichen Ressourcen. In politischem Handeln haben deshalb die Anliegen des Umweltschutzes Priorität. In der heutigen Zeit dürfen wir nicht immer nur mehr Wohlstand anstreben, sondern wir müssen uns vielmehr mit den

Problemen auseinandersetzen, die uns der heutige Wohlstand gebracht hat.

Damit von der Theorie zur Praxis. An drei Beispielen soll gezeigt werden, wie sich der verjüngte Zürcher Landesring zu aktuellen Fragen stellt.

Im Bereich des *Umweltschutzes* sind dem LdU Verkehrsberuhigungen ein grosses Anliegen, sind doch die Stadtbewohner durch Verkehr, Luftverschmutzung und Lärm in besonderem Masse belastet. Um den Durchgangsverkehr in den Wohnquartieren zu reduzieren und die Strassen vor allem für Betagte und Kinder fussgängerfreundlicher zu gestalten, sind geeignete Massnahmen nötig, wie zum Beispiel grosszügige Tempo-30-Zonen, Parkplatzvignetten für Anwohner, Zubringerdienstzonen. Die S-Bahn ist eröffnet. Der erhoffte Umsteigeeffekt auf die Bahn wird sich jedoch nur einstellen, wenn in der Stadt auch flankierende Massnahmen vollzogen werden.

Ein Beispiel zur liberalen Grundhaltung: Der Landesring befürwortet die *verlängerten Ladenöffnungszeiten im Zürcher Hauptbahnhof*. Die Benutzer des öffentlichen Verkehrs sollten dieselben Einkaufsmöglichkeiten haben wie die Autofahrer, die sich heute problemlos im Flughafen, auf den Autobahnraststätten oder in den Einkaufszentren der Agglomeration auch abends oder über das Wochenende eindecken können.

Was die soziale Komponente betrifft, so tritt der LdU aktiv für eine *Besserstellung der Frau* in Wirtschaft und Politik ein. Damit sollte jedoch eine Aufteilung der Haushalt- und Familienpflichten auf beide Ehepartner einhergehen. In ähnlicher Richtung zielen auch die Bestrebungen nach *neuen Organisationsformen im Schulbereich*, die den Veränderungen in unserer Gesellschaft Rechnung tragen: Blockzeiten, Tagesschule, 5-Tage-Woche.

Die heutigen verzettelten Stundenpläne bringen in den Tagesablauf der Kinder und Mütter (und Väter?) eine unerwünschte Hektik und Belastung. Weshalb sollten regelmässige Unterrichtszeiten, wie sie in allen andern Ländern selbstverständlich sind, nicht auch in Zürich möglich sein?

Der LdU bekennt sich zu einer fortschrittlichen, optimistischen Politik. Er glaubt, dass die aktuellen Probleme lösbar sind. Dies setzt aber den Willen zur Zusammenarbeit in der Politik voraus. Die Partei hält nichts von der heutigen Polarisierung des politischen Alltags. Langfristig — das gilt für alle Länder der Welt — können die grossen Fragen, vor denen unsere Generation steht, nur durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Menschen gemeistert werden.

Andrea Widmer Graf, Kantonsrätin, Präsidentin LdU Stadt Zürich

Der verwirrte alte Mensch

Am Mittwoch, 3. Oktober 1990, organisiert die Höngger Senioren-Vereinigung einen Informationsnachmittag zum Thema «Der verwirrte alte Mensch». Zu uns ins Kirchgemeindehaus kommen zwei sehr kompetente Fachleute aus der Geriatrieklinik des Stadtspitals Waid, Frau Dr. Bopp und Frau K. Mundschin.

Wir alle werden immer wieder mit verwirrten älteren Menschen konfrontiert. Sei es in der eigenen Familie, in der Nachbarschaft oder beim Einkaufen. Demenzerkrankung ist eine Krankheit, die uns alle angeht — vor allem, damit wir das nötige Verständnis für solche Patienten aufbringen können.

Altersverwirrtheit wird von den Betroffenen selbst, aber auch von den Pflegenden — Angehörigen und bezahlten Pflegekräften — als *belastender Abbau* erfahren, als etwas Beängstigendes. Die *Lebensqualität aller Beteiligten leidet*; vor allem werden auch die Beziehungen zu Menschen und Sachen verändert.

Durch die starke Zunahme von Personen, die ein hohes Alter erreichen, wird sich auch die Zahl derer erhöhen, die an Verwirrtheit im Alter leiden. Damit umzugehen ist eine der schwersten Aufgaben in der Altersarbeit.

Wir müssen lernen, mit der bedrückenden Not, der Einsamkeit der Verwirrten selbst, aber vor allem auch mit der Not der Betreuenden und Pflegenden umzugehen, sie zu verstehen. Wir müssen Stützen werden für Menschen, die bruchstückhaft merken, dass sie das, an was sie festhielten, für so sicher hielten, das, worüber sie dankbar waren, am Versinken, am Untergehen ist. Dabei ist «Lebensqualität» so schwer zu definieren oder gar zu messen. Wieviel Angst, wie viele Tränen, wieviel Zittern gehen da voraus. Die Wand ist ja so dünn, die die Orientierten von den Desorientierten trennt.

Frau Dr. Bopp wird Ihnen die Verwirrtheit aus der medizinischen Sicht zu erklären versuchen, und Frau K. Mundschin wird Ihnen die Übergangspflege als Modell des Stadtspitals Waid vorstellen. Um **14.30 Uhr im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses** an der Ackerstrasse 190 in Höngg. Zu diesem Nachmittag möchten wir nicht nur unsere Seniorinnen und Senioren ganz herzlich einladen, sondern auch Höngger, die sich für diese Thematik interessieren oder die selbst verwirrte Menschen zu pflegen haben. Kommen Sie, lassen Sie sich informieren, damit auch Sie verstehen können, was in solchen Menschen vor sich geht.

Walter Martinet, Sozialarbeiter



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackerstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/2714739

GARAGE RIEDHOF BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi • Pneuservice •
- Reparaturen aller Marken •
- Blaupunkt Radio, Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/3417226



Filiale Höngg
Limmattalstrasse 177
Telefon 341 77 77

Profitieren Sie vom

27.—29. September 1990

in unserer Filiale Höngg
von günstigem

Entrecôte!!
Kilo **47.-**

Kommen Sie vorbei...
Wir wollen Sie verwöhnen

An ruhiger, sonniger Lage im Grünen mit
unverbaubarer Aussicht auf Stadt und
Limmattal in Zürich-Höngg
nächst Quartierzentrum, öffentlichen Ver-
kehrsmitteln und Schule zu verkaufen,
herrschaftliches

7-Zimmer Einfamilienhaus

Baujahr 1932, Bauzone D (nicht voll aus-
genutzt), mit 940 m² Umschwung.
Anfrage unter Chiffre Nr. 1889
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

LIMMAT-
APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/3417646

Betrifft:

Am Mittwoch, 26. September war der Tag
des Nichtrauchens

Nikotin und andere Schadstoffe verursa-
chen als Folge des Tabakkonsums jährlich
über 7000 Todesfälle in der Schweiz. Zum
Vergleich: Wegen alkoholbedingten
Krankheiten und Unfällen sterben jährlich
rund 1000 Personen, während an den Fol-
gen des Drogenkonsums im vergangenen
Jahr 248 Personen starben.

Lagerverkauf Kinderkleider

Donnerstag, 4. Oktober

9.00 bis 12.00 Uhr und
13.30 bis 18.00 Uhr

Geeringstrasse 60, Zürich-Höngg, Rütihof
M. Schweitzer, Telefon 341 77 35

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zielfeldplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café

225

Telefon 341 62 63
Limmattalstr. 225



Tiefbauamt
der
Stadt Zürich

Bist Du am planen Deiner
Zukunft und hast Du Dir schon
über Deine beruflichen Ziele
Gedanken gemacht?

Sicher möchtest Du auch an der zukünftigen
Gestaltung unserer Umwelt mitwirken! Das
könntest Du mit einer ausgezeichneten vier-
jährigen Fachausbildung zum/zur

Tiefbauzeichner/ Tiefbauzeichnerin

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann
freut sich unser Lehrmeister, Dich in einer
viertägigen

Schnupperlehre in den Herbstferien

(oder nach Vereinbarung)

hinter die «Kulissen» dieses faszinierenden
und anspruchsvollen Berufes zu begleiten!

Zögere deshalb nicht lange — rufe Herrn
H. P. Bylang (Telefon 216 42 19, Direktwahl)
an — eine gute Chance in Deine berufliche
Zukunft steht vor Dir!

Tiefbauamt der Stadt Zürich
Personalabteilung
Werdmühleplatz 3, Postfach
8023 Zürich

Tragbare Mode zu vernünftigen Preisen

für Damen: Hosen, Jupes, Blusen, Hosen-Jupes, Jacken
und Regenmäntel

für Herren: Jacken, Hemden und Pullis

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Pelz und Leder Albert Zirn

Pelzexperte und Nerzspezialist

8049 Zürich-Höngg
Am Wasser 157
Telefon 01/3419277

Tram 4, Tüffenwies
Bus 80, 89, 54 Europabrücke

Pelz-Leder Kollektion,
Cashmere-Wolle
und Reversible Mäntel

Unverbindliche Besichtigung!



Preise
wie vor
25 Jahren

Jubiläums-Rabatte!

Wir laden Sie herzlichst ein
und freuen uns auf Ihren
Besuch an der Gewerbeschau
vom 19.—21. Oktober
am Wümmetfäscht 1990!



Sammeln macht sich bezahlt!

Die vollen Sparkarten der in den
nachfolgenden **PRO-Fach-**
geschäften erhaltenen **PRO-**
BONS als Treuebons für Ihre
Kundentreue werden im Oktober
eingelöst und **verlost**.

Lassen Sie sich darüber beraten!

PRO-Fachgeschäfte in Ihrer Nähe:

P. Chassot

Wiesergasse 10
Dorflade Höngg

Früchte, Gemüse
Weine, Fleisch
Kolonialwaren

Telefon
341 83 30

A. Kunz

Limmattalstr. 276

Drogerie
Wartau

Telefon
341 73 10

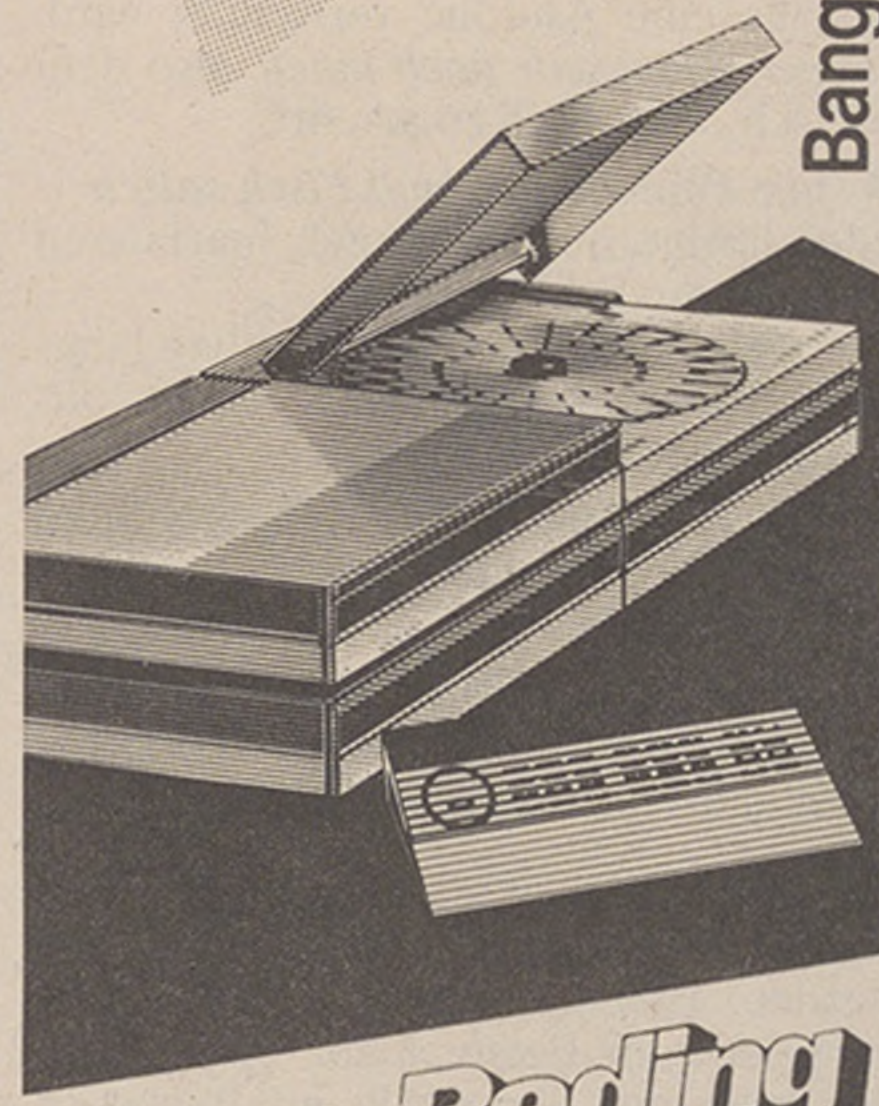
Meier & Co.

Limmattalstr. 168

Haushaltartikel
Eisenwaren

Telefon
341 73 11

Beosystem 6500.
Der reine Ausdruck
von HiFi.



Bang & Olufsen

Hans Reding

Sihlfeldstrasse 58
4611 66
vis-à-vis Lochergut

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER
darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

Tausche

grosse, originelle 3 1/2-Zimmerwohnung,
Ottenbergstrasse, mit Keramikherd, eige-
ner Waschmaschine (EG-Miete möglich)
für Fr. 1870.— inkl. NK und herrlicher Aus-
sicht auf die Stadt, gegen 2- bis 3-Zim-
merwohnung bis Fr. 1300.— inkl. NK in
Höngg oder Umgebung.

Anfragen: Telefon 342 03 53, ab 19.00 Uhr.

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

• 50 Minuten zum Abo-Preis
Fr. 39.— •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulite-
behandlung · Fussdruckmassage

Das isch Autowösch!



DYNACLEAN 24 Stunden-Service
SB-Autowaschzentrum
Dällikon — direkt hinter Kenny's Autocenter

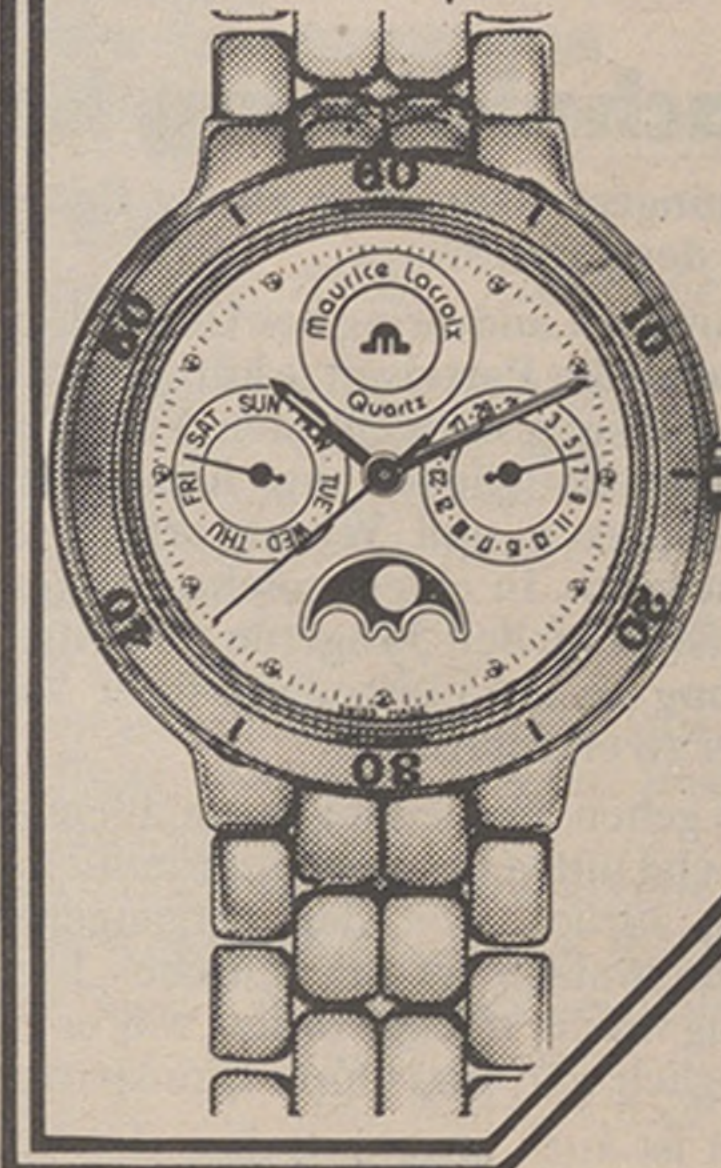
Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener
Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Maurice Lacroix
OF SWITZERLAND

St. Tropez



UHREN-BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/3415450
(Montag geschlossen)

Höngg ornithologisch

Wenn an diesem Samstag Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins Nistkästen reinigen, so helfen sie damit einem in Zürich aussterbenden Höhlenbrüter leider nicht: Der Turmdohle oder einfach Dohle, die in Türmen, an Felsen oder in Baumhöhlen brütet.



Die Dohle

Sie ist schwarz und gehört zu den Krähenvögeln wie die Rabenkrähe. Ein grundlegender Unterschied zur Krähe ist allerdings ihr Nistverhalten: Sie ist ein Höhlen- und Nischenbrüter und war früher in Städten häufig. Der letzte von Dohlen bewohnte Zürcher Turm ist das Grossmünster, das bekanntlich renoviert wurde. Der Fortbestand dieser Kolonie ist fraglich.

Dabei ist die Dohle ein intelligenter Kerl, der sogar zählen kann. Natürlich nicht so wie wir Menschen, aber immerhin ist sie fähig, bis sieben Punkte zu differenzieren. Das ergab ein Versuch, bei dem Dohlen die Deckel von Futter-schälchen entfernen mussten, nachdem ihnen gezeigt wurde, welche Zahl die Deckel der Näpfe mit Futter haben.

Das ist jedoch noch nicht alles. Dohlen haben ein höchst interessantes Sozialleben. Wenn ein Paar einmal sechs Monate zusammen war, geht es nur noch selten auseinander. Die Paarbindung hört dann meistens mit dem Tod eines Partners auf. Auch nach mehreren erfolglosen Bruten bleiben die Partner beisammen.

Als Koloniebrüter spielt das Sozialgefüge innerhalb einer Kolonie eine grosse Rolle. Die Rangordnung regelt Rechte und Pflichten. So haben die ranghöheren Tiere bei knappem Nahrungsange-

bot Vorteile, müssen andererseits als Wächter oder Verteidiger Pflichten übernehmen. Rangniedere Weibchen steigen bei der Verpaarung mit einem ranghöheren Männchen auf, während sich ein ranghöheres Weibchen niemals mit einem rangniederen Männchen verpaart.

Die im Tiefland vorkommenden Dohlen sind nicht dieselbe Art wie die in den Bergen häufige Alpendohle. Zu unterscheiden sind die beiden Arten einerseits durch das Vorkommen, andererseits am gelben Schnabel der Alpendohle, der sich vom einfarbigen Schwarz des Gefieders abhebt, während die Dohle einen schwarzen Schnabel hat und durch einen grauen Nacken auffällt.

Im Herbst und Winter ist die Dohle oft mit Krähen zusammen auf Feldern anzutreffen.

Eine vor kurzem veröffentlichte Arbeit zeigt auf, dass der Dohlenbestand seit 1980 in der ganzen Schweiz stark abnimmt. Gründe dafür sind der schon erwähnte Nistplatzverlust durch Gebäudesanierungen sowie eine Verknappung des Nahrungsangebotes durch Intensivierung der Landwirtschaft und Aufhebung offener Deponien.

Marcel Ruppen
Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Stellungnahme des LdU zur Überbauung des Schoeller-Areals

Die rapide Umgestaltung des Industrie-Quartiers erfasst nun auch das Schoeller-Areal an der Hardturmstrasse. Der alte Fabrik-Komplex soll abgerissen werden und einer Neuüberbauung Platz machen, die Wohnungen, Gewerberäume und Büros umfassen soll. Vor kurzem wurden nun die Ergebnisse eines Architektur-Wettbewerbes der Öffentlichkeit präsentiert. Die Kreisgruppe 10 des Landesrings hat sich mit diesem Projekt befasst, weil es unmittelbar an die Quartiergrenzen anstösst und somit eines der zentralen Naherholungsgebiete von Wipkingen und Höngg — den Limmatraum — tangiert. Die Stellungnahme des LdU zum Bauvorhaben der Firma Schoeller erfolgt deshalb auch primär unter diesem Gesichtspunkt.

Wenn auch naheliegend ist, dass die Wohnbauten aus Schutz vor dem Strassenlärm möglichst von der Hardturmstrasse weggerückt und ihnen ein flacher Lärmschutzriegel vorlagert wird, in denen Büros und Gewerberäume untergebracht werden sollen, so wirken diese Wohnbauten aus der Flussperspektive zu wuchtig und zu gross. Zusammen mit der



Anordnung der Gebäude in einer langen, zum Ufer parallel verlaufenden Reihe könnte dadurch optisch der Eindruck einer «Staumauer» entstehen, die den Erlebniswert des Limmatuferwegs stark zu beeinträchtigen droht. Sorgfältiger Abklärung bedarf überdies auch die Frage von **Besonnung und Schatten**: Man gewinnt, wenigstens auf Grund der Modellfotos, den Eindruck, dass das linke Ufer häufig gänzlich im Schatten liegt und damit an Attraktivität stark einbüsst.

Manche der im Wettbewerb unterlegenen Projekte wichen dieser Gefahr aus, indem sie die Gebäude senkrecht zum Ufer plazierten und sowohl den «Staumauer-Effekt» vermieden als auch eine bessere Besonnung erreichten. Unklar ist, ob die Wettbewerbsjury sich mit diesen Problemen auseinandergesetzt hat und in welcher Hinsicht sie diese als gelöst betrachtet.

Der LdU wünscht sich eine Reduktion der Gebäudekuben am Limmatufer, eine Vergrösserung der Grünflächen, damit der Druck auf das tendenziell ohnehin überlastete Naherholungsgebiet Limmatufer nicht noch mehr zunimmt (der an und für sich willkommene Wohnraum bietet Platz für vielleicht tausend Menschen). Und er fragt sich, ob der Eindruck der Gleichförmigkeit, der sich aus der Aneinanderreihung eines Gebäude-Grundmusters ergibt, nicht durch architektonische Mittel durchbrochen werden könnte. Zudem stellt er die Frage, welchen Zwecken der historisch bedeutsame Hardturm in Zukunft dienen soll.

Der LdU würde es begrüßen, wenn die aufgeworfenen Fragen in der nun anlaufenden konkreten Planungsphase geprüft würden. Er fordert die städtischen Behörden im speziellen dazu auf, im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens die möglichen Auswirkungen des Projektes auf den Naherholungsraum Limmat sorgfältig zu prüfen.

Felix Müller, LdU Kreis 10

Orgelkonzert

Sonntag, 30. September 1990, 20.00 Uhr, Predigerkirche Zürich, Orgelkonzert von Renate Steiner. Werke von Joh. Seb. Bach und Franz Liszt. Eintritt frei — Kollekte

EG-Binnenmarkt — Herausforderung und Chance für die Schweiz

Die Schweiz im Vorfeld der Realisierung des EG-Binnenmarktes

Die Realisierung eines einheitlichen EG-Binnenmarktes schreitet mit Riesenschritten voran. Ungeachtet von einigen Abstrichen und Verzögerungen in gewissen Teilbereichen, hat die Idee eines gesamteuropäischen Wirtschaftsraumes durch die dramatischen Entwicklungen in Osteuropa zusätzlich Auftrieb erhalten. Der eingeleitete Integrationsprozess ist so weit fortgeschritten, dass er nicht mehr aufzuhalten ist. Das Ziel ist die Verwirklichung des freien Verkehrs von Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital in einem Wirtschaftsraum, der nach heutigen Gegebenheiten mehr als 320 Millionen Einwohner umfasst.

Die EG

stellt somit ein weitaus grösseres Bevölkerungspotential als die USA (246 Mio.) und Japan (123 Mio.) dar, und die am Bruttosozialprodukt gemessene Wirtschaftsleistung der EG entsprach im Jahre 1988 ungefähr derjenigen der USA und übertraf jene von Japan bei weitem.

Man kann es drehen und wenden wie man will. Die Auswirkungen, die von



Hans Ueli Affolter
Niederlassungsdirektor
SBG Zürich-Höngg

der Realisierung eines europäischen Binnenmarktes ausgehen und noch ausgehen werden, sind für unsere Volkswirtschaft von entscheidender Bedeutung. Die Schweiz weist seit jeher eine sehr hohe aussenwirtschaftliche Verflechtung mit den EG-Staaten auf. Im Jahre 1988 war die Schweiz nach den USA der zweitwichtigste Absatzmarkt für die EG und deren dritt wichtigster Lieferant. Die schweizerischen Unternehmen müssen sich im Hinblick auf die EG 92 auf einige tiefgreifende Veränderungen einstellen. Davon betroffen werden nicht nur die Grossunternehmen sondern in einem hohen Masse auch eine bedeutende Anzahl von Klein- und Mittelbetrieben.

Hans Ueli Affolter, Niederlassungsdirektor der Schweizerischen Bankgesellschaft in Höngg, hat sich seit einiger Zeit eingehend mit dem Thema «EG 92» beschäftigt. Im Rahmen der Überschrift «Die Schweiz im Vorfeld der Realisierung des EG-Binnenmarktes», wird er in den folgenden Ausgaben dieser Zeitung aus seiner Sicht zu verschiedenen Problemen, Chancen, Risiken und möglichen Entwicklungen, die sich aus dem «Sonderfall Schweiz» ergeben oder ableiten lassen, Stellung nehmen.

In seinem nächsten Beitrag beleuchtet der Verfasser die Entstehungsgeschichte der Europäischen Gemeinschaft.

Westtangente ohne Ende...?

Wider Mutlosigkeit und Scheinargumenten im Kantonsrat

Der Kantonsrat hat die Beratungen über die Tieferlegung der Westtangente (Postulat Killias) erstmals am 17. September aufgenommen. Leider haben in dieser Eröffnungsdebatte einzelne Ratskollegen (auch aus unserem Wahlkreis) das wichtige Vorhaben mit Scheinargumenten zu bekämpfen versucht.

So wurde ins Feld geführt, dass während einer allfälligen Bauphase kein Verkehr auf der Westtangente abgewickelt werden könne. Dies widerspricht nicht nur den Erkenntnissen behördlicher Abklärungen, sondern auch der Erfahrung versierter Baufachleute (möglich wäre beispielsweise die Absenkung je einer Strassenhälfte, womit zwei Fahrspuren jeweils für den Verkehr zur Verfügung ständen). Auch der Hinweis, benachbarte Wohngebiete würden vom Ausweichverkehr während der Bauphase überflutet, ist irreführend, knüpft doch Ratskollege Killias die Realisierung des Vorhabens an die Bedingung, «die angrenzenden Quartiere vor störendem Zusatzverkehr ... zu schützen». Die Erfüllung dieser Bedingung verhindert die Schaffung leistungsfähiger Ausweich-Routen durch Wohngebiete, was — eingestandenermassen — die Inkaufnahme von aufwendigeren Baulösungen oder Verkehrsbehinderungen zur Folge hat. Dies ist denn auch eine der wichtigsten Ablehnungsgründe seitens des Regierates.

«Falsche Hoffnungen» verbreiteten tatsächlich all jene Ratskollegen, die für die «Rosengartenstrasse» (!) eine längerfristig so starke Verkehrsabnahme vorher-sagen, dass Massnahmen wie eine Tieferlegung überflüssig würden. Selbst im Falle eines stärkeren Rückganges (zum Beispiel — 30 Prozent) würde dieses Strassenstück zu den meistbefahrenen Zürichs gehören — wer möchte da wohnen?

Wenig überzeugend erscheint mir auch das Argument, für die Tieferlegung würden keine echten Realisierungschancen bestehen, weshalb im Interesse der «geplagten Anwohner» (keine falschen Hoffnungen wecken) auf eine Unterstützung des Vorstosses «Killias» verzichtet werden müsse. Selbst in der Politik gilt: Wo kein Wille kein Weg!

Dr. Robert Chanson, Kantonsrat (FDP)



Furttal-Busse am Frankental



Die Herren Gemeinderäte Peter Heeb, Rolf Kuhn und Arthur Müller (SP), sehen die Problematik aus der Frosch-Perspektive. Das Foto zeigt die Situation der provisorischen Haltestelle an der Frankentalerstrasse. Die Ausfahrt aus dem Schwarzenbach-Weg: Die Sicht war durch den wartenden Bus verdeckt. Deshalb musste man sich bis zur linken Fahrspur vortasten. Erst nach diesem gefährlichen Manöver war ein Einfügen in den Verkehr möglich. Als nach meiner Intervention die provisorische Haltestelle fünfzig Meter weiter vom Frankental entfernt wurde, verbesserten sich die Sichtverhältnisse.

Aber, Ihr Herren Gemeinderäte P. Heeb, R. Kuhn und A. Müller, wie würden Sie reagieren, wenn vor Ihrer Garagenausfahrt die Endstation eines öffentlichen Busses wäre?

Die Furttal-Busse von der Regensdorferstrasse nach dem Frankental zu verlegen ist ein St. Florians-Prinzip. Wir Anwohner vom Frankental haben genug privaten und öffentlichen Verkehr. Warum sollen wir für die Fehlplanung den Kopf erhalten. Vom vielen Grün ist heute nur noch eine Stein- und Beton-/Asphalt-Wüste geblieben.

A. Leserf, ein Frankentaler

EURO-DESK

Informationen,
Kontakte, Beratung, Unterstützung



Anforderungs-Talon. Ich bin interessiert an:

- SBG-Broschüre: EG-Binnenmarkt Herausforderung und Chance für die Schweiz
- EURO-Dossier: Inhalt SBG-Eurotest, SBG-Euro-Fragebogen
Liste der wichtigsten Euro-Publikationen.
Liste der wichtigsten Euro-Adressen
- einem unverbindlichen Gespräch

Firma

Kontaktperson

Telefon

Adresse

PLZ/Ort

Bitte einsenden an:
SBG Höngg, Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich



Wümmetfäscht 1990 Freiwillige gesucht

Liebe freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Wümmetfäscht 1990

Selbstverständlich laden wir alle freiwilligen Helferinnen und Helfer wieder zum Freiwilligenfest ein, das am 23. November 1990 im katholischen Kirchgemeindehaus Höngg stattfindet.

Bevor Sie aber am Freiwilligenfest teilnehmen können, hoffen wir, dass Sie uns am Wümmetfäscht durch Ihre geschätzte Mitarbeit tatkräftig unterstützen. Wie Sie wissen, sind wir auf eine grosse Schar Helferinnen und Helfer angewiesen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten für Ihren Einsatz am Wümmetfäscht wiederum das beliebte und schöne Höngger Gläsi.

Wir freuen uns, wenn Sie vom untenstehenden Anmeldetalon Gebrauch machen, damit auch das diesjährige, traditionelle Wümmetfäscht wiederum erfolgreich durchgeführt werden kann. Für Ihre Anmeldung danken wir Ihnen herzlich.

OK Wümmetfäscht 1990
Vreni Pfyl-Geering

Anmeldetalon

Ich/Wir arbeite/n am Wümmetfäscht 1990 mit.

Name

Vorname

Telefon

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Ich/Wir möchte/n arbeiten:

- ☐ Wirtschaft ☐ Wirtschaft
☐ Kaffeestübli ☐ Kaffeestübli

**Freitag
19. Oktober**

- ☐ 19.00—22.30 ☐ 22.30—02.00

**Samstag
20. Oktober**

- ☐ 14.00—18.30 ☐ 18.30—23.00
☐ 23.00—03.00 (nur Wirtschaft)

**Sonntag
21. Oktober**

- ☐ 10.00—14.00 ☐ 14.00—18.30
☐ 18.30—23.00 (nur Wirtschaft)

Anmeldung für das Freiwilligenfest
vom Freitag, 23. November 1990

Name

Vorname

Gewünschtes bitte ankreuzen und den Talon an untenstehende Adresse ein-senden:

Vreni Pfyl-Geering
Haldensteinstrasse 17
8105 Watt

2,5 Mio. Franken im SuperToto zu gewinnen

Die Sport-Toto-Gesellschaft und die Stiftung Schweizer Sporthilfe lancieren nach dem Grosserfolg vom letzten Jahr wiederum die grosse und beliebte Publikumsaktion SuperToto. Ziel und Zweck dieser Aktion ist die Unterstützung des Schweizer Amateur- und Nachwuchssportes.

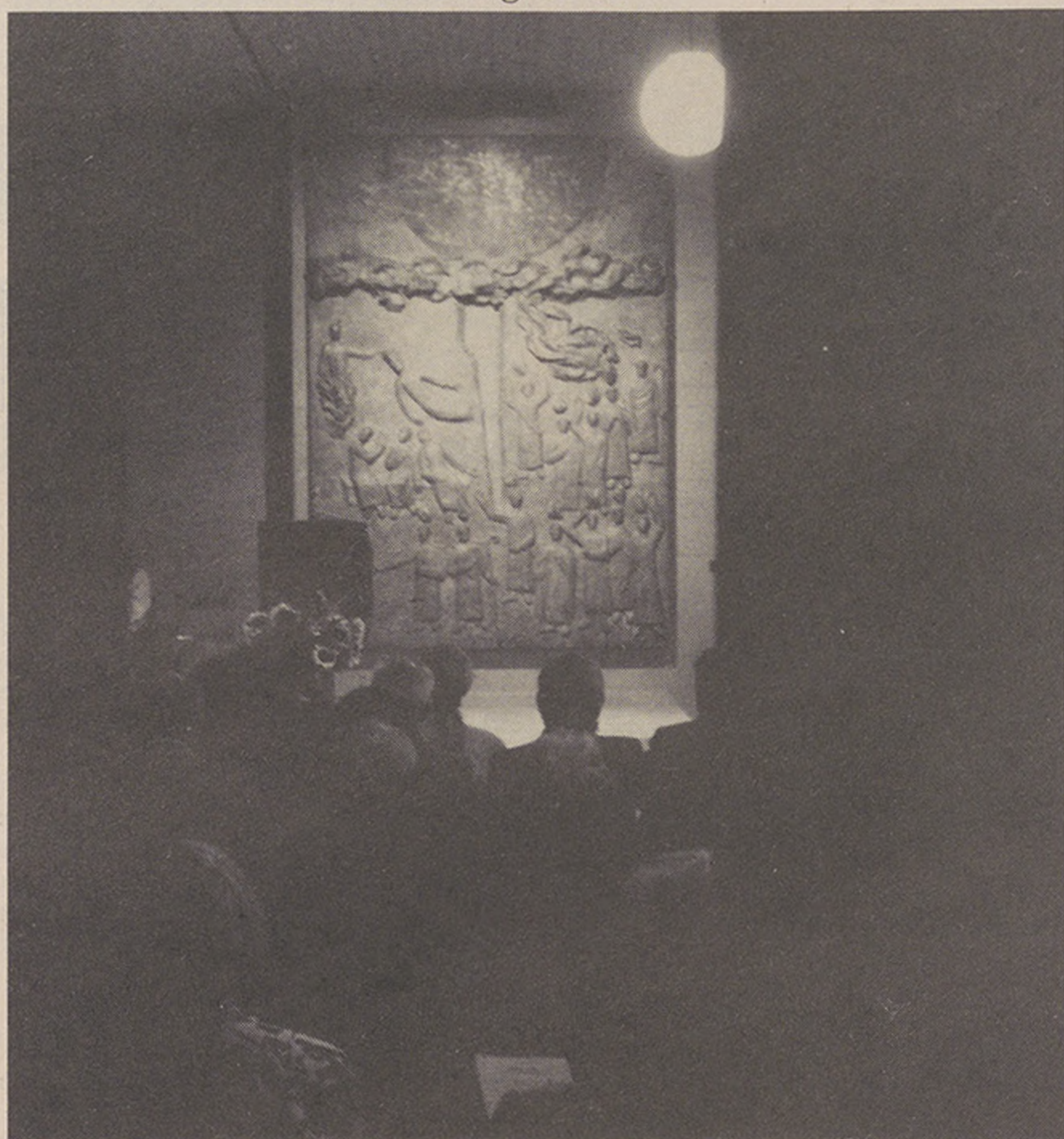
Wiederum sind die Preise im SuperToto äusserst attraktiv: Zu gewinnen gibt es Autos, Reisen, Uhren, Fotoapparate, Mountain-Bikes, Möbel-Gutscheine, Mobiltelefone und als Hauptpreis 10 kg Gold! Dieses Jahr kann eine Gesamtgewinnsumme von 2,5 Mio. Franken angekündigt werden!

Vom 24. September bis 9. November 1990 gelangen die SuperToto-Coupons einerseits über die 3500 Toto/Lotto-Ablagen zum Verkauf, andererseits über einen Direktversand an Haushaltungen. Die Teilnahme an den Ablagen ist äusserst einfach und vom Toto-Fortuna-Wettbewerb her bekannt: einen vom Computer bereits ausgefüllten Coupon auswählen, Name und Adresse eintragen, stempeln lassen und bezahlen. Beim Direktversand genügt gar die Einzahlung mit dem beigelegten Einzahlungsschein.

Ein Infoprospekt mit detaillierten Angaben zum SuperToto liegt ab sofort an allen Toto/Lotto-Ablagen auf.

Neues Wahrzeichen eingeweiht

Mit sinnfälliger Überzeugungskraft, mächtig in der Dimension und stark in der Aussage, so prangt es an der Chorwand, das neue Wahrzeichen der Kirche Heilig Geist.



Geschichte des Heiligen Geistes, biblisch dargestellt.

Höngger Wümmetfäscht

Die grösste «Beiz» in Höngg

(kz) Bei einem Fest wie das «Höngger Wümmetfäscht» mit einem Zelt für 1600 Personen muss auch an das «leibliche Wohl» der Besucher gedacht werden. Deshalb ist die Festwirtschaft für die drei Tage, **Freitag, 19., Samstag, 20. und Sonntag, 21. Oktober wohl die grösste «Beiz» in Höngg.** Peter Reimann, vom Konsumverein Zürich, vielen Hönggern bekannt von seiner ehemaligen Tätigkeit als Wirt im Restaurant Limmatberg, hat mit seinen Helfern eine grosse Aufgabe zu bewältigen. Bis alles zusammengetragen ist, was es für den Betrieb einer solchen «Unternehmung» braucht, sind manche Arbeitsstunden und viel Gedankenarbeit notwendig. Dem Grund-satz

Überall Zutritt ohne «Eintritt»

kann nur entsprochen werden, wenn aus der Wirtschaft ein guter Ertrag «herausgewirtschaftet» wird. Peter Reimann hat deshalb wieder eine attraktive Getränke- und Speisekarte zusammengestellt, die mit günstigen Preisen den Besuchern allerlei für die Kehle und den Magen bietet. Als Attraktion stehen auf der Karte die Höngger Weine, *Riesling x Sylvaner, Clevner vom Chilesteig* und die nicht minder guten Tropfen aus den Weinkulturen von E. Wegmann aus dem Frankental.

Mit je einem Rundzelt auf dem Bläsiplatz vor dem Hallenbad sind zum ersten Mal die «Weinkantone» Wallis und Tessin mit ihren Spezialitäten vertreten. Im *Walliser Spycher* werden Raclette und Fendant angeboten und im *Tessiner Grotto* gibt es Risotto und Merlot im Bocalino. Als weiterer «Gag» sind im ersten Glas und Bocalino jeweils die Behälter inbegriffen. Sie zahlen also mit dem ersten Glas etwas mehr, können es beliebig nachfüllen lassen zum günstigeren Preis und schlussendlich als Andenken mit nach Hause nehmen. Die gleiche Regelung gilt für die Bocalini.

Die Veranstalter hoffen, dass recht viele Hönggerinnen und Höngger von diesem Angebot Gebrauch machen. Selbstverständlich ist in beiden Zelten für Stimmung gesorgt. Mit lüpfiger Handorgelmusik wird die Stimmung auf Touren gehalten. Langsam nimmt die Organisation Gestalt an. An seiner letzten Sitzung hat das «Wüfä-Komitee» eine ganze Reihe Traktanden erledigt. Auch die Zusammenarbeit mit dem Verein Handel und Gewerbe klappt vorzüglich. Die Gewerbeschau wird sicher ein Hit.

Bleibt nur noch zu hoffen, dass das traditionelle «Wümmetfäschtwetter» an den drei Tagen von Petrus beschert wird.

Sekundarlehrerin phil I mit mehrjähriger Erfahrung erteilt

Nachhilfestunden

in Deutsch, Französisch und Englisch.
Beatrice Büchi Landolt
Limmattalstrasse 239, 8049 Zürich
Telefon 341 5172

Tatsächlich durften die Arbeiter die Anwesenheit des Heiligen Geistes hautnah erfahren, als es um die Montage der über eine Tonne schweren und in drei Einzelteile zerlegten *Bronzeplastik* von Hans Loretan ging. Es bedurfte präziser «Hand»-Arbeit, viel Kraft und Geschick von Improvisations-Spezialisten um das Relief so zu plazieren, dass es vorerst die Wand hochgezogen und dann noch ohne sichtbare «Naht» befestigt werden konnte. Die schwierige «Massarbeit» begann bereits beim Künstler mit der Planung für die rund 3,90 m auf 2,60 m grosse Plastik. Eine Tessiner Giesserei, die spezialisiert ist auf die Fertigung von Kunstgegenständen und mit der Hans Loretan schon seit Jahren zuverlässig zusammenarbeitet musste danach das Werk genau nach seinen Angaben fertigstellen, was ihr auch perfekt gelungen ist.



Wiederum ein willkommener Anlass zur gegenseitigen Kontaktnahme...

Die Feier

Dank-, Buss- und Bettag, ist einer der Tage im Kalenderjahr, die zu Dankbarkeit, Einkehr und Besinnung auffordern. Für die Höngger Katholiken war es dieses Jahr mehr als das. **Mit der feierlichen Einweihung ihres neuen Wahrzeichens erhielt die Pfarrei Heilig Geist zusätzlich ein bleibendes wertvolles Geschenk.**

Musikalisch umrahmt vom Kirchenchor und in Anwesenheit von Dekan Anton Camenzind, der zusammen mit Pfarrer Ciril Berther und Pfarrer Hans Hermannutz den Gottesdienst mitzelebrierte, bildete das gesprochene Wort von Pfarrer Berther den Mittelpunkt des Geschehens. Auf eindrückliche Art verstand er es, der versammelten Gemeinde die Symbolik der im Kunstwerk erfassten biblischen Szenen aufzuzeigen und näherzubringen. Sehr interessiert folgten die Zuhörer seinen Ausführungen die für jene, welche nicht dabei sein konnten separat zu diesem Bericht in einem Kästchen zusammengefasst sind.

Die wichtige Botschaft, die in der Situations- und Figurendarstellung des Reliefs enthalten ist und woraus die ganze Seele seines Schöpfers spricht ist für den Betrachter allerdings nur mit dementsprechendem Licht voll erfassbar. Die eigens dazu eingerichtete Beleuchtung ist vortrefflich gelungen und wird jeweils an den Wochenenden eingeschaltet.



Er hat allen Grund zu strahlen; der Künstler Hans Loretan, glücklich über das gelungene Werk.

Zur Person Hans Loretan

Seine Handschrift tragen mittlerweile etliche sakrale Werke, welche zahlreiche Kirchen und Kapellen schmücken, vornehmlich in seinem Heimatkanton Wallis. Hans Loretan hat indes auch profane Kunst geschaffen, so etwa 1986 die Büste von Baron Josef von Stockalper, einer der letzten Nachkommen dieses berühmten Geschlechts, ferner das Arbeiter-Denkmal für Mattmark, 1984, der «Engel der Gerechtigkeit» der seit 1986 das Justizgebäude von Sitten schmückt, diverse Brunnenfiguren, Glasfensterdarstellungen, Porträts und dergleichen mehr.



Pfarrer Ciril Berther freut sich über die Verwirklichung des Wahrzeichens «seiner Kirche», zusammen mit Vertretern der jetzigen und der früheren Kunstkommission. Von links: der Künstler Hans Loretan, Rosanna Jaggi, Max Oeschger und Dekan Anton Camenzind, welche sich beide schon für die Realisierung des Kreuzweges vor einigen Jahren massgeblich eingesetzt hatten, und Dr. Max Zoller, gegenwärtiger Präsident der Kunstkommission.

Inzwischen konnte Hans Loretan schon zum zweiten Mal mit einem Werk für Höngg verpflichtet werden. Einmal mehr äusserte er sich mit grösster Anerkennung ob der überwältigenden Begeisterung und dem Wohlwollen, die er hier immer wieder erfahren darf. Er gab seiner Dankbarkeit und Befriedigung über die angenehme Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen Ausdruck. Die zahlreichen Sympathiebezeugungen anlässlich der Einweihung bekundeten ihm persönlich die allgemeine Wertschätzung für die Schaffung dieses unvergänglichen Werkes von seltener Prägnanz.

Text Rosanna Jaggi, Fotos Louis Egli

Eine Geschichte des Heiligen Geistes

Die Bronzeplastik in unserer Kirche stellt drei wichtige Ereignisse des Wirkens des Heiligen Geistes dar. Zuoberst steht das Wirken des Heiligen Geistes am Morgen der Schöpfung. «Die Erde war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut, und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.» (Gen. 1.2) Es ist der Geist, der Ordnung schafft, der die Finsternis durchbricht und die Dinge ins richtige Licht und ins richtige Zueinander rückt.

Es ist derselbe Geist, der auch uns, im Wirrwarr und in der Finsternis der Zeit helfen kann das, was nicht in Ordnung ist zu erkennen und aufzudecken. Es ist der Geist der uns auch helfen kann, schöpferisch und ordnend unserer Sendung gerecht zu werden.

Obwohl der Text zum zweiten Detail (untere Hälfte links) aus einer ganz anderen Zeit stammt, führt er da weiter. Die gläubigen Israeliten im Exil haben Heimweh nach dem Tempel in Jerusalem. Sie sind der Meinung, dass von dort das Heil und die Rettung kommen müssten. Ezechiel, der als Prophet mit seinem Volk das Elend teilt, wird nach Jerusalem entführt.

«Da legte sich die Hand Gottes auf mich... Er streckte etwas aus, das wie eine Hand aussah, und packte mich an meinen Haaren und brachte mich in einer Vision nach Jerusalem». (Ezech. 8,1ff)

Hier zwingt ihn der Geist Gottes das Unheil in und um den Tempel zu sehen. Vom Tempel ist nichts Gutes zu erwarten. Aber Gott verlässt das Volk trotzdem nicht. Es soll einen neuen Geist und anstelle des Herzens aus Stein ein Herz aus Fleisch erhalten.

Auf der rechten Seite ist das Pfingstereignis und die Aussendung dargestellt. «Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird: und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.» (Apg 1,8) Da hat auch unsere «Geschichte mit dem Heiligen Geist» begonnen. Der Heilige Geist ist die sinnfällige Kraft; welche die Jünger vom Kreuz weg zur gelebten Verkündigung, zur gelebten Auferstehung ihres Meisters ruft. Er ruft auch uns heute und an jedem Tag.

Ciril Berther, Pfarrer Heilig Geist

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 23. September
Höngg 1 — Affoltern 2 2:0 (1:0)

Aufstellung: Rolf Hausmann; Markus Ernst; Patrick Giger, Andreas Roth, Martin Gubler; Oliver Häni, Andreas Knapp, Hanspeter Schulthess; Swen Rennhard (ab 87. Minute Patrick Schneebeli), Dino Ronzani, René Zimmermann (ab 67. Minute Marcel Hartl).

Nach einer vom Schiedsrichter völlig verpöferten zweiten Halbzeit, konnten sich die Höngger in dieser Partie dank einer grossen kämpferischen Leistung zwei weitere wichtige Punkte sichern. Zwei rote Karten, eine für den Höngger **Oliver Häni** (nach zwei gelben Karten) und eine für den Mittelstürmer der Gäste, ebenfalls nach der zweiten gelben Karte, waren die Höhepunkte dieses **hektischen und nervösen Spiels**. Der Schiedsrichter war bis zum Seitenwechsel gut, aber nachher verlor er die Übersicht völlig und verteilte gelbe Karten zuhauf. Meistens waren aber diese ungerechtfertigt. Die zweite Mannschaft von Affoltern war um einiges besser als vor zwei Wochen Polizei. Sie verlangte den Hönggern fast alles ab.

Die Partie begann für die Höngger optimal. Schon nach acht gespielten Minuten war es **Andreas Roth**, der einen schön vorgetragenen Angriff erfolgreich abschloss. Es war praktisch bis zum Schluss ein sehr ausgeglichenes Spiel mit Torchancen für beide Mannschaften. Das kämpferische Moment stand aber zweifelsfrei über dem spielerischen, was auf dem glitschigen Rasen nicht verwunderte. Die Höngger Abwehr hatte zwischendurch einige heikle Augenblicke zu überstehen. Die Gäste verstanden es zum Glück für die Höngger nicht, die Unsicherheiten in der Hinterrücklinie auszunützen. Mit der Zeit wurde aber die Verteidigung immer besser. **Markus Ernst** zwang beim Stande von 1:0 mit einem Gewaltschuss den Gästetorhüter zu einer Prachtsparade. Dieser konnte den Ball mit den Fingerspitzen gerade noch in Corner lenken. Der anschliessende Eckball brachte dann aber nichts ein. In der Folge sorgte der Schiedsrichter für Gesprächsstoff. Zuerst zeigte er dem Höngger **Oliver Häni** für eine Kleinigkeit die zweite gelbe Karte, was natürlich einen Platzverweis zur Folge hatte. Nachher ahndete er ein Notbremsfoul an einem Höngger Spieler **nur** mit einer gelben Karte. Doch einmal mehr war es **Dino Ronzani** der die Mannschaft und die Zuschauer mit seinem Tor zum 2:0 erlöste. Die Gäste hatten dann die Kraft nicht mehr, um dem Spiel noch eine Wende zu geben. Kurz vor Schluss wurde auch noch ihr Mittelstürmer nach einer zweiten gelben Karte vom Platz gestellt. So blieb es beim absolut verdienten 2:0 für Höngg. Die Höngger bleiben nach diesem erneuten Sieg **weiterhin in der Spitzengruppe**.

Tore: 1:0 8. Minute Andreas Roth, 2:0 84. Minute Dino Ronzani.

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Rolf Harman, Daniel Wyss, Thomas Berchtold und Patrick Cheridito. Verwarnungen: 15. Minute Andreas Knapp (grobes Foul), 49. Minute Oliver Häni, 53. Minute Dino Ronzani (Reklamieren) und 63. Minute Oliver Häni (Reklamieren). 63. Minute rote Karte nach zweimal Gelb für Oliver Häni.

FC Wiedikon — SV Höngg 2 3:2 (1:0)

Aufstellung: Schneider M., Schaad Th., Caseri R., Evison P., Petrocchi M., Spiess Th., Widmer R., Berthold Th., Riva Ch., Brüdermann D., Schaad Ko., Ersatz: Bühn Th., Stoop U.

(H. Sch.) Auch im fünften Spiel der neuen Saison konnten die Höngger keine weiteren Punkte erringen. Dies obwohl sehr viele Chancen vorhanden waren, welche auch herausgespielt wurden. Aber auch die Gastgeber hatten kaum weniger Chancen, so dass eine Punkte-Teilung gerecht gewesen wäre. Auch als der FC Wiedikon nach dreissig Minuten in Führung ging, liessen die Höngger den Kopf nicht hängen, und kurz vor der Pause zeichnete sich schon ab, dass der Ausgleich in der Luft lag. Doch diesmal stand der Pfosten noch im Wege.

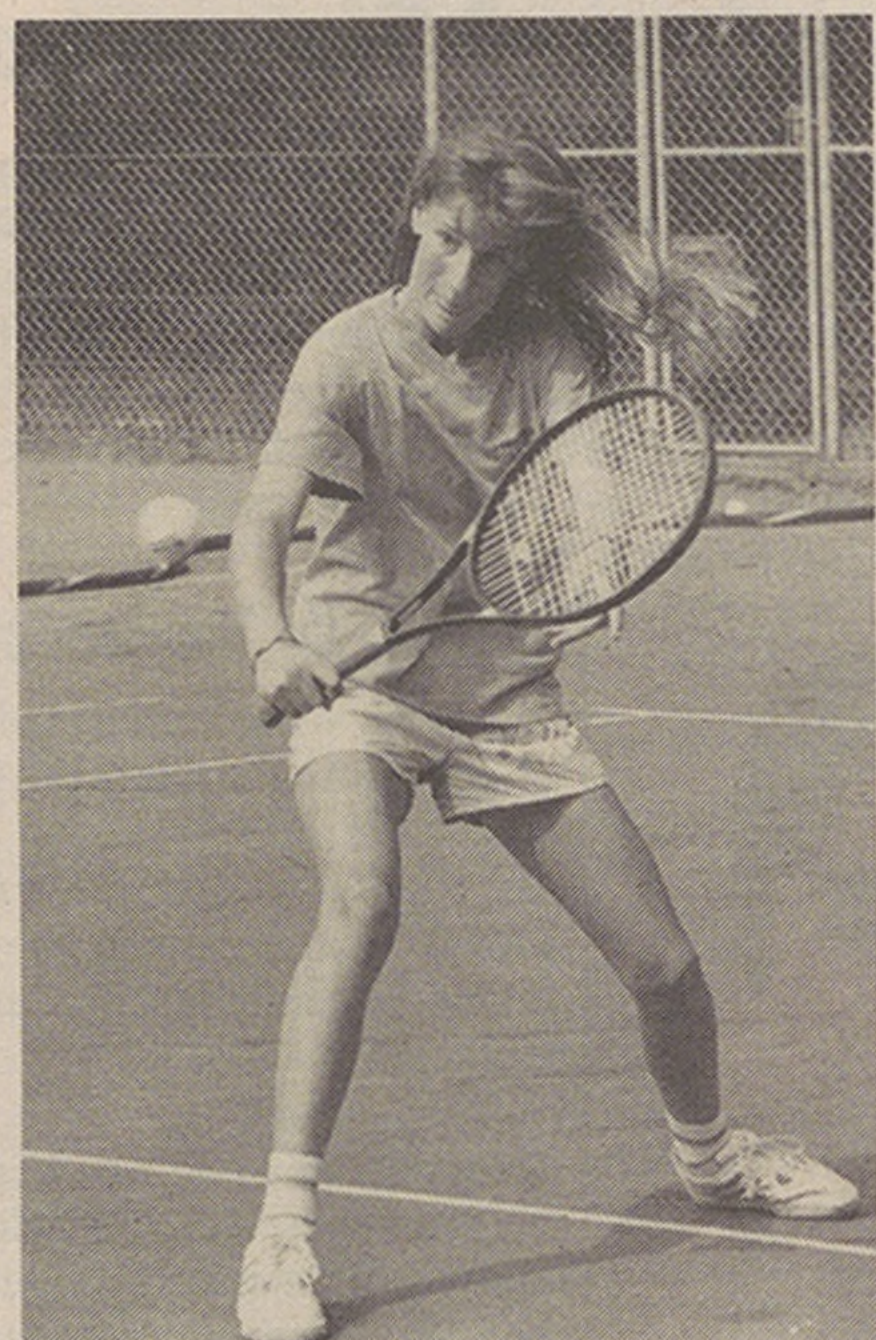
Nach dem Pausentee hatten die Gäste einige klare Chancen (**Bühn Th.**, **Schaad Ko.**), bereits eine Vorentscheidung herbeizuführen. Einen Freistoss von **M. Petrocchi** nach sechzig Minuten Spielzeit verlängerte Neuzugang **R. Widmer** mit einem schönen Heber zum verdienten Ausgleich. Anstatt mit einem sicheren Spiel aus der Abwehr heraus den Gegner unter Druck zu setzen, wurden unsere Abwehrspieler wieder leichtsinnig, und so mussten wir abermals einem Rückstand nachlaufen. Dass dieser wieder wettgemacht wurde, dafür war unse-

re zweite Neuerwerbung **Spiess Thomas** zuständig, dessen Schuss via Querlatte den Weg ins Goal fand.

Schade, dass dieses Resultat, welches dem Spielverlauf entsprochen hätte, nicht gehalten werden konnte. Wenige Minuten vor Spielschluss durfte der FC Wiedikon mittels Penalty noch den Siebertreffer erzielen.

Weshalb steht unser Team nach fünf Spielen nur mit einem Pluspunkt da? Sicher war ein wenig Pech dabei, so dass man doch gut und gerne zwei oder drei Punkte mehr haben könnte. Aber dass dies nicht so einfach ist, geht aus der Tatsache hervor, dass bereits wieder 24 Akteure eingesetzt wurden. Was dabei natürlich komplett aus dem Rahmen fällt, ist wohl die Feststellung, dass in fünf Spielen vier verschiedene Torleute im Einsatz waren (zweimal Feldspieler).

Vorschau: Nächstes Meisterschaftsspiel am 14. Oktober 1990.



Monika Robustelli: mit wehendem Haar zum Finalsieg!

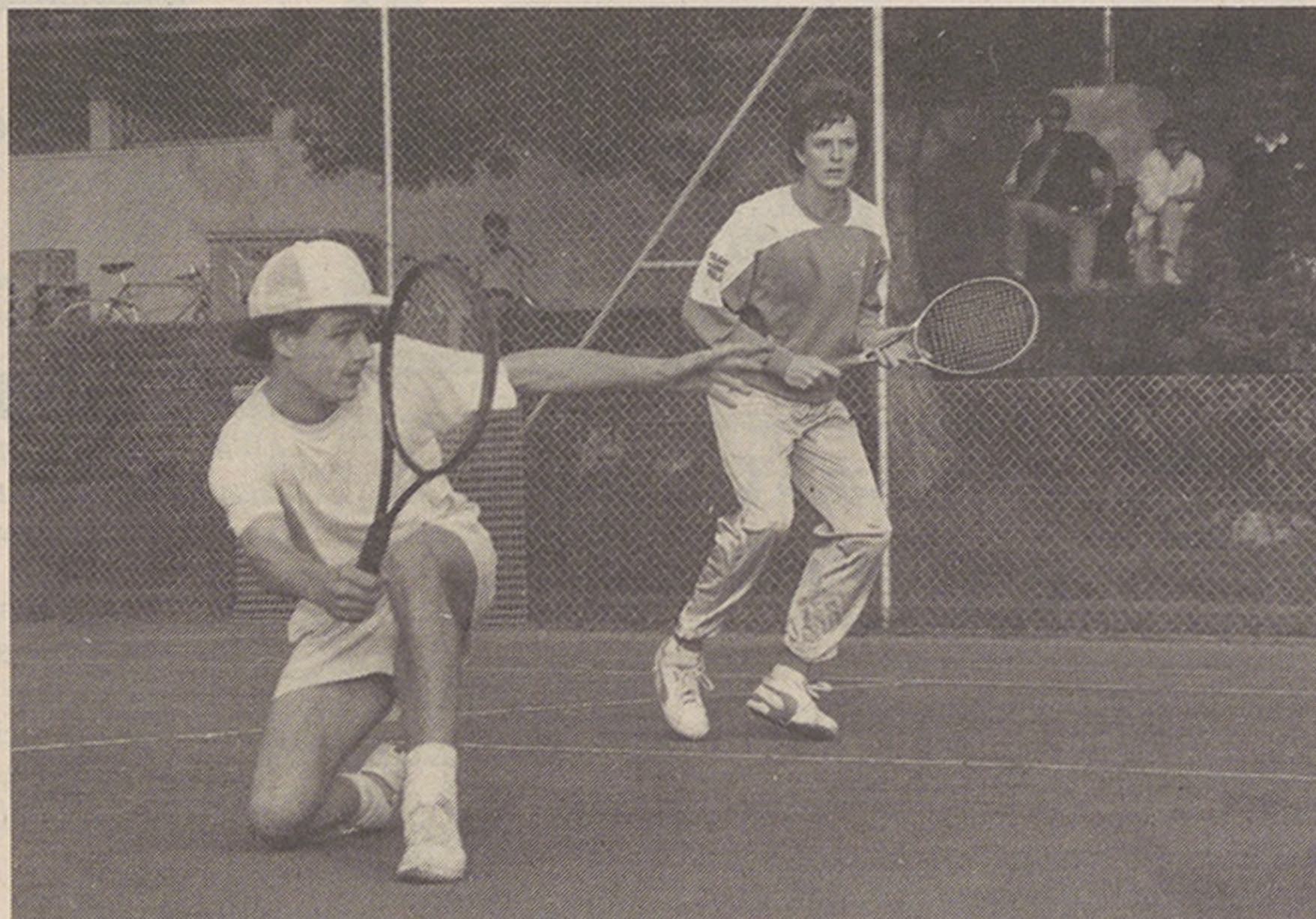
Monika Robustelli (R5) heisst die Siegerin des **Damen-Einzelfinals**. Wohl eher ein höfliches Understatement war die Nervosität ihres Vaters auf der Zuschauerterrasse, denn Monika hatte kürzlich schon bei den Stadtzürcher Meisterschaften brilliert. **Yvonne Kliebenshadel** (R7) hat gegen Monika Robustelli trotz offenbar guter Verfassung keine Chance gehabt.

Tennisclub Höngg

Klubmeisterschaft-Finalsplele. Am letzten Samstag herrschte beim Tennisclub Höngg reger Spielbetrieb: Sämtliche Finalsplele der diesjährigen Klubmeisterschaft wurden an jenem 15. September ausgetragen.

Ein Blick auf den Tisch mit den Sigerpreisen machte es deutlich: Dieses Jahr hat sich die Teilnahme an den Klubmeisterschaften auch im Hinblick auf die Preise gelohnt! Bei einem genaueren Blick auf die Naturalpreise fiel dann auch auf, dass vor allem Produkte einer gewissen Firma vertreten waren. Das Programm der Klubmeisterschaft klärte dann völlig auf: Die Klubmeisterschaften heissen heuer und wohl auch in nächster Zukunft **«Rossignol Club-Cup»**. Wer bei diesem Sponsoring-Geschäft wem die Hand gedrückt hat, bleibt unklar, ganz im Gegensatz zu den Finalsplelen beim TC Höngg: Altbekannte MeisterschaftsteilnehmerInnen schüttelten hier neuen Kameraden die Hände.

Recht unterhaltsam war der **Damen-Doppelfinal**, nicht nur für die Zuschauer, sondern vor allem auch für die Spielerinnen. Besonders **Yvonne Schmid** (R8) war stets gut gelaunt und freute sich offenbar an ihrer poppigen Sonnenbrille! Das **Mutter-Tochter-Team Robustelli** entschied den Final souverän für sich (hatten wir letztes Jahr nicht schon einen ähnlichen Fall mit dem Sermet-Team?). Die Herren bewiesen grösstenteils einmal mehr, dass Klubfinalsplele halt doch noch eine ernste und harte Sache sein können: **Gregor Neuhardt** (R4) zum Beispiel kämpfte gegen **Harald Schatzl** (R5) etwa zwei Stunden lang um den dritten Platz im Einzel. Das Spiel wurde schlussendlich im abgekürzten Verfahren (Tie-Break) zugunsten Gregors entschieden.



Das Super-Team beim TC Höngg: Reto a Marca/Lazi Pinter.

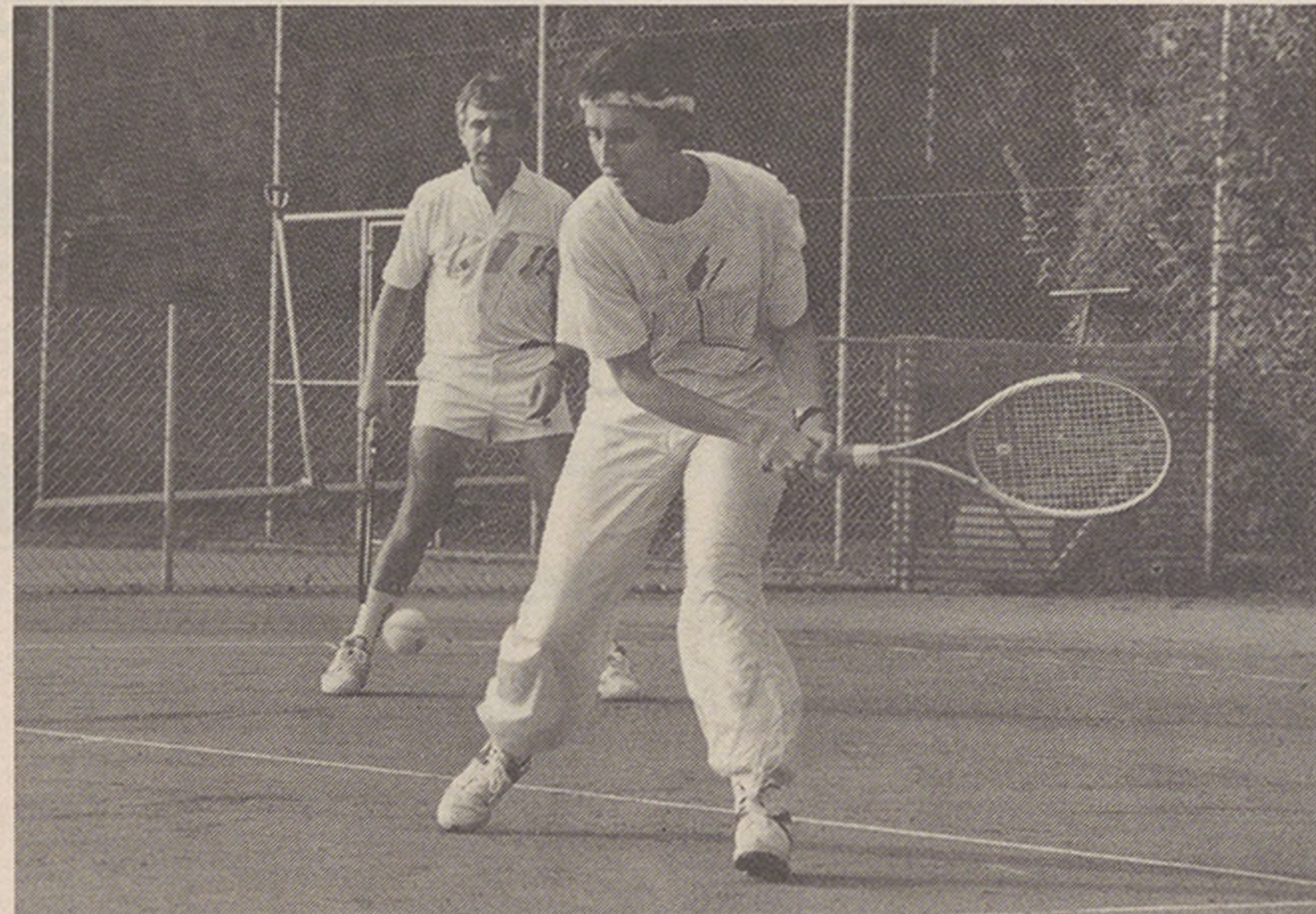
Recht verschieden war allerdings das **Herren-Einzelfinal: Lazi Pinter** (R3) und **Reto a Marca** (R6) gaben uns die Ehre, nicht nur tolles Tennis zu sehen, sondern auch strahlende und heitere Gesichter — una atmosfera veramente leggera. Reto a Marca brachte Lazi sogar dazu, nach einiger Zeit die Trainingshose auszuziehen, doch konnten alle Anstrengungen und schönen Bälle Retos den coolen Lazi nicht am Sieg hindern.

Im **Herren-Doppelfinal** trafen die beiden «Strahlenden» vereint auf **Anton Sebesta** (N4) und **Gregor Neuhardt**. Auch das war ein tolles Spiel: harte Schlagkraft bei Sebesta/Neuhardt gegen gutes Teamspiel bei Pinter/a Marca. Das aktuelle Phänomen der strahlenden Tessiner war auch bei diesem Finalsplel, das ebenfalls im Tie-Break beendet wurde, wirksam.

Den **Mixed-Doppelfinal** haben wie letztes Jahr **Bettina Hofstetter** (R5)/**Bruno Ciceri** (R7) für sich entschieden, diesmal

allerdings nachdem das **Mutter-Sohn-Team Bianca Renfer** (R8)/**Flavio Renfer** (R5) aufgeben musste: Flavio war in schlechter Verfassung; es hatte keinen Sinn, seinen schon bedenklich schwachen und schnellen Puls weiter zu belasten.

Fazit: Eine Aufwertung der Klubmeisterschaft, wie es so schön im Programm geheissen hat («Der Schweizerische Tennisverband will die Clubmeisterschaften seiner Mitgliederclubs aufwerten»), kann bestimmt nur noch punkto Computerauswertung geschehen. Menschlich und spielerisch ist eine Aufwertung nicht mehr nötig! Da bleibt uns nur noch übrig, den Klubmeistern **Monika Robustelli** und **Lazi Pinter** viel Glück zu wünschen für die regionalen **Masters-Turniere** am 20./21. Oktober in Otelfingen. Sie haben dank dem Sponsoring die Gelegenheit, ein Auto zu gewinnen — und das im Zeitalter der S-Bahn...



Das bewährte Mixed-Team Bettina Hofstetter/Bruno Ciceri kam leider nur kurz zum Einsatz.

Resultate:

Damen-Einzel:

1./2. Platz: **Monika Robustelli** (R5) s. **Yvonne Kliebenshadel** (R7) 6:1, 6:0.
3./4. Platz: **Beatrice Sermet** (R8) s. **Karin Wüst** (R7) 6:4, 7:6.

Damen-Doppel:

1./2. Platz: **Rösli Robustelli/Monika Robustelli** s. **Doris Stroppel** (R9)/**Yvonne Schmid** (R8).

Herren-Einzel:

1./2. Platz: **Lazi Pinter** (R3) s. **Reto a Marca** (R6) 6:2, 6:4. 3./4. Platz: **Gregor Neuhardt** (R4) s. **Harald Schatzl** (R5) 7:6, 2:6, 7:6 (Tie-Break).

Herren-Doppel:

1./2. Platz: **Lazi Pinter/Reto a Marca** s. **Anton Sebesta/Gregor Neuhardt** 6:4, 3:6, 7:6 (Tie Break).

Mixed-Doppel:

1./2. Platz: **Bettina Hofstetter** (R5)/**Bruno Ciceri** (R7) gewannen w. o. gegen **Bianca Renfer** (R8)/**Flavio Renfer** (R5).

Text und Fotos: Marc Siegel



Viva la Pizza



Wussten Sie schon, dass der italienische Pizzameister von 1982, Mauro, Ihnen im 1. Stock des Restaurants Mühlehalde die besten Pizzas auf den Teller zaubert?

Bon

Zum Ausprobieren schenken wir Ihnen einen Bon an eine Pizza im Wert von Fr. **3.-** und 2 dl Chianti classico im Wert von Fr. **5.60**

Einlösbar bis Ende Oktober

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag
11.30–13.30
18.00–22.00 Uhr

Samstag und Sonntag
18.00–22.00 Uhr

Montag geschlossen

Für Tischreservationen
Telefon 01 · 341 70 40

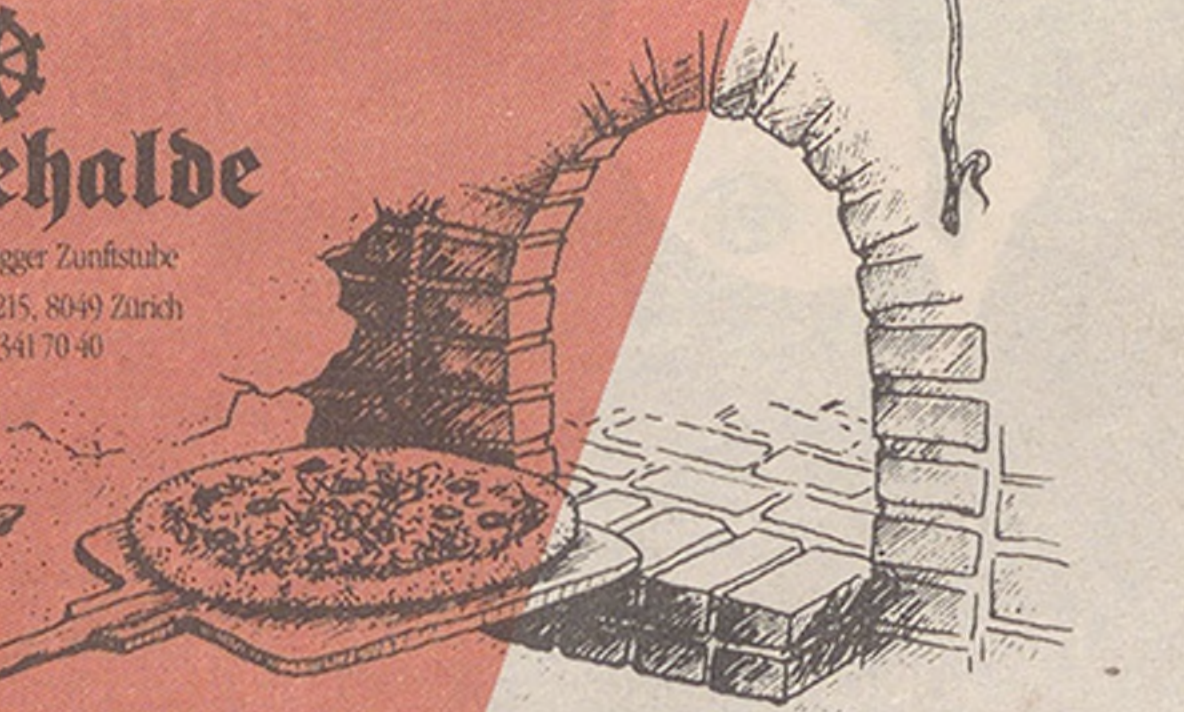
Das Restaurant im Parterre ist jeden Tag geöffnet!

Kinderfreundlich mit Legotisch und Gratissirup

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Mühlehalde

Restaurants · Höngger Zunftstube
Lammatalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01 341 70 40



LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO

GROSSE LIPO SONDERPOSTEN-SCHAU

uff dr Piazza im...
26.9.-6.10.90

TIVOLI
SPREITENBACH
EINKAUFSZENTRUM



POLSTERGRUPPE 3-1-1
Eiche rustikal Stoff Velours
geblumt beige statt 1850.-

998.- *nur*

RUNDECKE mit Sessel
Stoff Velours, verschiedene
statt 3200.-

1488.- *nur*

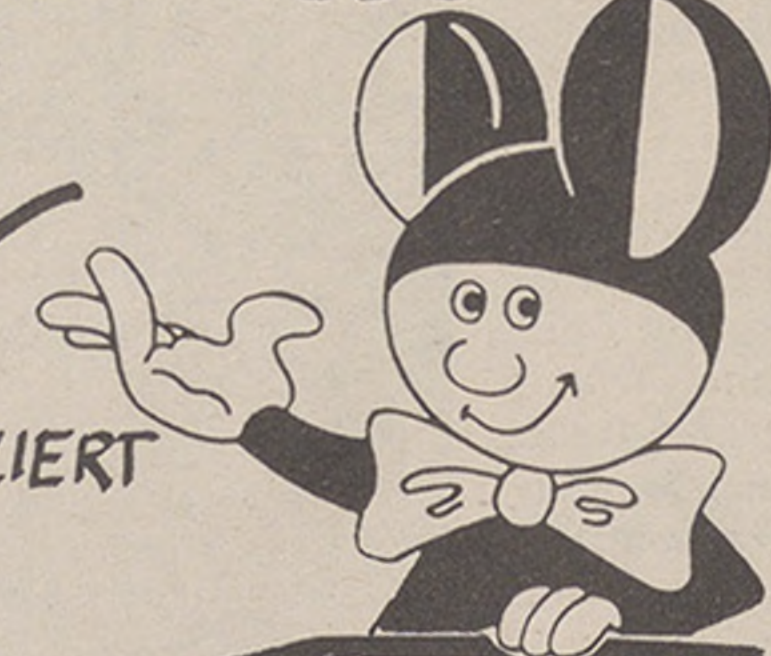
KUSCHELECKE mit Sessel
ECHT LEDER braun
statt 6800.-

3998.- *nur*

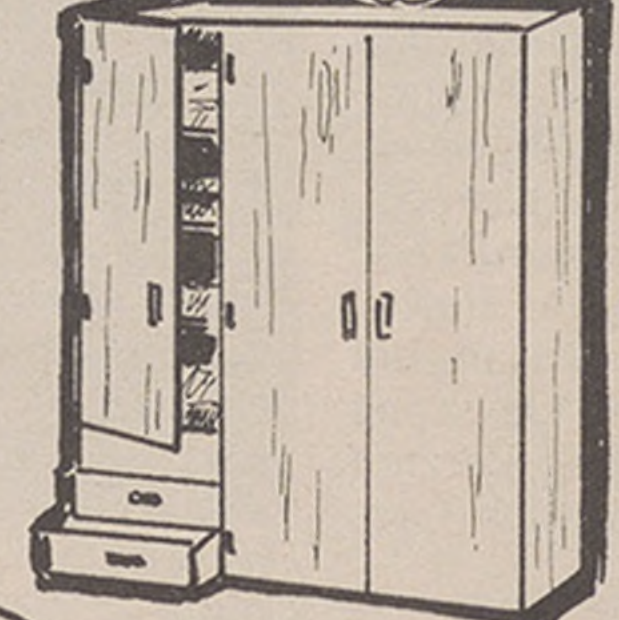
CH-SCHLAFZIMMER
5-türig ECHT EICHE
kompl. mit Kommode

1788.- *nur*

VIELE EINZELSTÜCKE STARK REDUZIERT
WIE IMMER BEIM LIPO



KOMBISCHRANK
3 türig
statt 198.-



Gis bald
uff dr Piazza
im TIVOLI
SPREITENBACH
EINKAUFSZENTRUM
und studiere-profiziere!

LIPO

Möbelposten

im **TIVOLI**
SPREITENBACH
EINKAUFSZENTRUM

**Piazza +
Galerie**

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO

**Neubauten
Umbauten
Renovationen**

Technologie
Qualität
Erfahrung



FENPLAST
Kunststoff-
Fenster

**Kunden-
maler**

tapeziert, malt
Wandverputze
Willi Meier
Telefon 750 45 55

Umzüge
bis 4 Zimmer
Fr. 85.- / Std.



Tele. 3418355

Wer hilft mir

beim Putzen mei-
ner Wohnung?
(14tägig, zirka
zwei Stunden)
Telefon 34175 42.

Yoga-Kurse

am Montagabend
bei der Station
Frankental
Auskunft/
Anmeldung:
Rita Ammann
Telefon 830 74 25

**Damen-
schneiderin**
empfiehlt sich
für exklusive
Neuanfertigungen.

H. Derungs-
Brunner
Ostring 36
8105 Regensdorf
Telefon 8402315

kermann

malerarbeiten
gut und
preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 341 86 64

Stil.

Saab 9000 CD.

Stufenheck-Limousine.

Mit Prestige-Ausstattung.

Direct Ignition.

Power mit und ohne Turbo.

TITAN-GARAGE

SAAB

Badenerstrasse 501 (Ecke Letzigraben)
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55

Ein Spitzen-Automobil.

Eine Spitzen-Garage.

Zur Diskussion über Tierversuche:

Können wir auf Tierversuche verzichten?

Alternativmethoden werden in der medizinischen Forschung immer wichtiger. Sie dienen dazu, die Funktionsweise einzelner Organe unseres Körpers besser zu verstehen, so dass Krankheiten oder Unfallverletzungen zielgenau behandelt werden können.

Zellen und Gewebe durchgeföhrt werden. Durch Vorselektion mit alternativen Methoden werden in vielen Fällen Tierversuche auf wenige, wirklich erfolgversprechende Präparate oder Methoden beschränkt.

mit einem Medikament gegen Herzbeschwerden? Wirkt es unerwünschterweise auch auf die Nieren ein? Föhrt es zu Blutungen im Magen, und wie kann das verhindert werden? Das sind Problemstellungen, für die es den Tierversuch zwingend braucht.



«Wir brauchen eine umfassende Gesundheitsforschung; sie ist auf Tierversuche angewiesen.»

Unter Alternativmethoden versteht man Untersuchungen von Wirkstoffen oder Behandlungsmethoden, die nicht am Tier, sondern sozusagen im Reagenzglas, an einzelnen Organen, isolierten

Weniger Tierversuche

Seit 1983 ist die Zahl der in Versuchen benötigten Tiere um über 45 Prozent zurückgegangen. Zu dieser Reduktion hat die Entwicklung von alternativen Methoden einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Dennoch können wir heute auf Tierversuche nicht verzichten. Es gibt medizinische Probleme, die nur im Tierversuch angegangen werden können. Eines dieser Probleme ist das Nachwachsen von Nervenfasern im verletzten Rückenmark. Eine Lösung dieses Problems könnte für Querschnittgelähmte Hilfe bedeuten.

Andere Fragen sind: Was geschieht im lebenden Körper

Gefährliche Initiative

Die Erkenntnis, dass Tierversuche notwendig sind, hat sich in der Öffentlichkeit durchgesetzt. Dazu steht die Initiative «Weg vom Tierversuch» im Gegensatz. Sie will ein Verbot von Tierversuchen in der Verfassung verankern. Alle Ausnahmen von diesem Verbot würden zudem anfechtbar.

Die Leidtragenden wären unsere kranken Mitmenschen, denen dringend benötigte Hilfe nicht erbracht werden könnte. Und die Leidtragenden wären wir alle, denn unsere Sicherheit und unsere Gesundheitsversorgung würden massiv beeinträchtigt.

Deshalb sagen wir NEIN zur Initiative gegen Tierversuche.

Ein Inserat des Arbeitskreises
Gesundheit und Forschung, Postfach, 8024 Zürich

Für unsere Verkaufsadministration
suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

Mitarbeiterin

für leichte Büroarbeiten. Halbtagsarbeit
möglich.

Wir erwarten

Einsatzfreudigkeit, gute Auffassungsgabe
und Teamgeist. Kaufm. Ausbildung und
Schreibmaschinenkenntnisse sind nicht
erforderlich.

Wir bieten

selbständige Tätigkeit in einem kleinen
Team, gleitende Arbeitszeit, gute Entlöh-
nung und fortschrittliche Sozialleis-
tungen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unsere
Frau Steiner gerne zur Verfügung.



Zweifel Pomy Chips AG
Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich
Telefon 01/344 22 11

PADO KOSMETIK

D. und P. Scherrer-Bebie
Imbisbühlstr. 71, Tel. 341 95 06

- Pedicure
- Nail-Studio
- Kosmetik
- Massagen
- Fussreflextherapien

Ich bin
Blutspender!

Wer besorgt

gepflegtem Mann
zirka 3 Hemden
pro Woche?
Telefon 342 17 70



Frau
Nelli Kamer-Hammer

"Die Pat.-Verfü-
gung wie auch die
Freitodmöglich-
keit sind für
mich eine enorm
stabilisierende
Absicherung und
ein Rückhalt.
EXIT ist eine der
humansten Schöp-
fungen in unserer
zerrissenen Zeit.
Dafür danke ich
Ihnen besonders."

(Originalbriefkopie)

VERSCHAFFEN AUCH SIE
SICH DIESEN RÜCKHALT —
rechtzeitig!

Die EXIT-Info informiert Sie auf
16 S. umfassend. Nur frank.
Rückcouvert an:

EXIT
2540 Grenchen

**Obst und Wein
Wegmann**



FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 97 40

Mer wümmet und obschtet im Frankental

Frisch ab Press
Höngger Suuser, Holunder-Saft
Süssmost

Knackige Cox's Orangen, Elstar,
Sauergrauvech, Arlette, Spartan,
Hardy Birnen

Gartenfrische Gemüse und Salate

So frisch vom Puur - eifach guet!

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Fraktionserklärungen zum Kanzleischulhaus und Schulhaus Rütihof in Höngg Themen der heutigen Ratssitzung

In einer Fraktionserklärung verurteilte die SVP das Verhalten von Stadtpräsident Josef Estermann SP im Wahlkampf. Der wichtigste Grundsatz in unserer Demokratie ist die Akzeptanz eines Volksentscheides, unabhängig ob das Resultat knapp ausfällt oder nicht. Wenn aber der Stadtpräsident verkünde, er wolle im Kanzleizentrum versuchen zu realisieren, was unbestritten gewesen sei, bedeute dies eine klare Missachtung des Volksentscheides. Eine solche Einstellung zeuge von einem schlechten Verlierer. In je einer Fraktionserklärung der AL 90/Frapp und der GP, bedauerten die vehementen Befürworter des Kanzleizentrums den negativen Ausgang der Abstimmung. Vor allem die Sprecherin der GP tat sich mit groben Anschuldigungen gegen die SVP hervor, der sie eine lügnische und schmutzige Wahlpropaganda vorwarf. Es sei nicht bewiesen worden, (auch nicht widerlegt, der Berichtstatter), dass Gewalttätigkeiten vorgekommen seien, meinte die GP Fraktion. *Emil Grabherr SVP* fragte die Vorrednerin, ob der Vorfall nach der Abstimmung, bei dem in Folge eines Brandes vor dem Kanzleizentrum ein Feuerwehrmann von Demonstranten brutal zusammengeschlagen worden sei, auch nichts mit Gewalt zu tun gehabt hätte?

SVP und FDP sind klar der Meinung, dass auf Grund der Abstimmung das bisherige Konzept im Kanzleischulhaus am 31. Dezember 1990 nicht mehr weitergeführt werden kann. Die Räumlichkeiten sind für eine andere Nutzung zu verwenden, schreibt die FDP in einem der Presse abgegebenen Bericht.

Nach den Kommentaren zum Abstimmungssonntag nahm der Rat unter der Leitung der ersten Vizepräsidentin *Kathrin Martelli-Kenner FDP* die Beratung verschiedener Geschäfte in Angriff.

Jean E. Bollier FDP als Kommissionspräsident der Weisungen über das **Schulhaus Rütihof in Höngg**. Er berichtet aus der Kommissionsarbeit und weist vor allem auf die Notwendigkeit für einen raschen Bau eines neuen Schulhauses in Höngg hin. Um aber überhaupt ein Schulhaus bauen zu können, müsse zuerst der Gestaltungsplan und ein Projektierungskredit genehmigt werden.

Der Gestaltungsplan

Nach § 84 PBG können in einem Gestaltungsplan, der sich auf ein bestimmt umgrenztes Gebiet bezieht (§ 83 PBG), Zahl, Lage, äussere Abmessungen sowie die Nutzweise der Bauten bindend festgelegt werden. Ein Gestaltungsplan kann, wenn ein wesentliches öffentliches Interesse daran besteht, vom Ge-

meinwesen erlassen werden. Ein Gestaltungsplan kann auch von privaten Grundeigentümern erstellt werden. Wenn ein derartig privater Gestaltungsplan von der Bau- und Zonenordnung abweicht, ist für dessen Erlass die Zustimmung desjenigen Organs notwendig, das nach der jeweiligen Gemeindeordnung für die Beschlussfassung über die Bau- und Zonenordnung zuständig ist (§ 86 Absatz 2 PBG). Nach der Gemeindeordnung fällt diese Zustimmung somit in die Zuständigkeit des Gemeinderates.

Zweck der Vorlage

Das Rütihofquartier liegt an der Stadtgrenze gegen Oberengstringen und bildet eine der letzten Baulandreserven auf Stadtgebiet. Mit der Überbauung wurde vor einigen Jahren begonnen, die Wohnbautätigkeit setzte nur zögernd ein. Heute ist ein Teil der geplanten Wohnbauten erstellt. Trotz andauerndem Zuwachs an Wohnungen in Höngg stagnierte anfänglich die Einwohnerzahl des Gesamtquartiers, und die Schülerbestände waren sogar rückläufig. Aufgrund des ausgetrockneten Wohnungsmarktes hat sich die Bautätigkeit verstärkt, die Bevölkerungszahlen haben wieder zugenommen. Die Kreisschulpflege stellte deshalb den Antrag, den Bau eines Schulhauses in die Wege zu leiten. In der Gesamtplanung der Volksschulhäuser ist für das Gebiet Rütihof in Höngg ein Primarschulhaus mit zwölf Klassen vorgesehen. Der Stadtrat hat auf den Antrag der Vorsteherin des Bauamtes II und des Vorstandes des Schulamtes die Projektierung des Schulhauses über einen Projektwettbewerb eingeleitet.

Der Standort

Über das Gebiet Rütihof in Höngg ist seinerzeit ein Quartierplanverfahren eingeleitet und 1979 vollzogen worden. Bereits damals ist für die Schule das heute zur Verfügung stehende Areal unterhalb der Giblenstrasse ausgeschieden worden, das im Süden und Westen von der Frankentalerstrasse tangiert wird. Das Grundstück Kataster Nr. 7518 misst rund 21 270 m², von denen rund 8800 m² in der gemäss Zonenplanung 1963 rechtskräftigen Wohnzone D liegen. Das restliche Gebiet liegt in der Freihaltezone. Das Grundstück ist erschlossen. Die Zufahrten erfolgen über die Naglerwiesenstrasse. Die Fussgängerbrücke der Giblenstrasse über die Frankentalerstrasse ist an der seinerzeitigen Quartierplanung im Hinblick auf den Schulhausstandort platziert worden und mit dem Ausbau der Frankentalerstrasse erstellt. Ebenso wurden im Hinblick auf die zukünftigen Spiel- und Sportanlagen Aufschüttungen im südlichen Arealteil vorgenommen.

Über das gesamte Projekt wird der «Höngger» in nächster Zeit ausführlich informieren. Ohne Opposition stimmte der Rat sowohl dem Gestaltungsplan und dem Projektierungskredit von 1,2 Mio. zu.

Eine längere Diskussion entfachten **zwei Sportgeschäfte** von *Hans Diem CVP*. Mit einer Motion verlangte er vom

Stadtrat eine Weisung, in welcher der jährliche Kredit zur **Förderung des Jugendsportes** in der Stadt Zürich auf Fr. 980 000.— erhöht werden soll und mit der zweiten Motion eine Weisung zur **Schaffung eines Hauses für den Breitensport**. Der Motionär begründete seine beiden Vorstösse und wies vor allem auf die Notwendigkeit des Jugendsportes hin. Überraschenderweise wurden aus den Reihen der SP ablehnende Stimmen laut. *Werner Furrer SVP* ersuchte den Rat um Zustimmung für die Erhöhung des Kredites für den Jugendsport. Bedenken, dass die Stadtkasse leer sei, müssten sicher nicht auf dem Rücken der Sportler ausgetragen werden. Einsparungsmöglichkeiten gäbe es viele andere. Aus Fairness sollten nicht verschiedene Geschäfte gegeneinander ausgespielt werden, aber auch unsere gesunde Jugend in der Stadt Zürich müsse unterstützt werden. Beide Vorstösse wurden je in ein Postulat umgewandelt. Das Postulat zur Erhöhung des Kredites für den Jugendsport wurde mit 57 zu 8 (Grüne Partei) Stimmen überwiesen und das Postulat für ein Haus des Breitensportes mit 47 zu 31 Stimmen abgelehnt. *Nach Behandlung einiger weiterer Geschäfte schloss die Versitzende die Sitzung um 19.10 Uhr.*

Helfen, damit Alkohol nicht zum Problem wird

Helfen, bevor der Alkohol Probleme verursacht, bevor er Leid und Sorgen hervorruft — das ist die Aufgabe der Schweizerischen Fachstelle für Alkoholprobleme SFA. Auf vielfältige Art arbeitet sie an der Verhütung von Alkoholproblemen:

Die SFA schafft modernes Unterrichtsmaterial zur Gesundheitserziehung, das den Schüler nicht zum Gähnen bringt. Die SFA sorgt dafür, dass Sie von Alkoholproblemen lesen und hören. Die SFA verhütet Alkoholprobleme am Arbeitsplatz durch Früherkennungsprogramme. Die SFA erforscht Neuland für die Praxis. Die SFA ist eine schweizerische Gesundheitslobby und betreibt eine entsprechende Politik.

Die Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme SFA ist als private Organisation neben den Beiträgen von Bund und Kantonen auf Spenden dringend angewiesen.

In diesen Tagen finden Sie in **Ihrem Briefkasten vier hübsche Blumenkarten**, der SFA. *Herzlichen Dank für Ihre Spende an die SFA, Lausanne, PC 10-2600-9.*

Feuerwehr Kp 11 Höngg

6. Mannschaftsübung vom Montag, 1. Oktober 1990

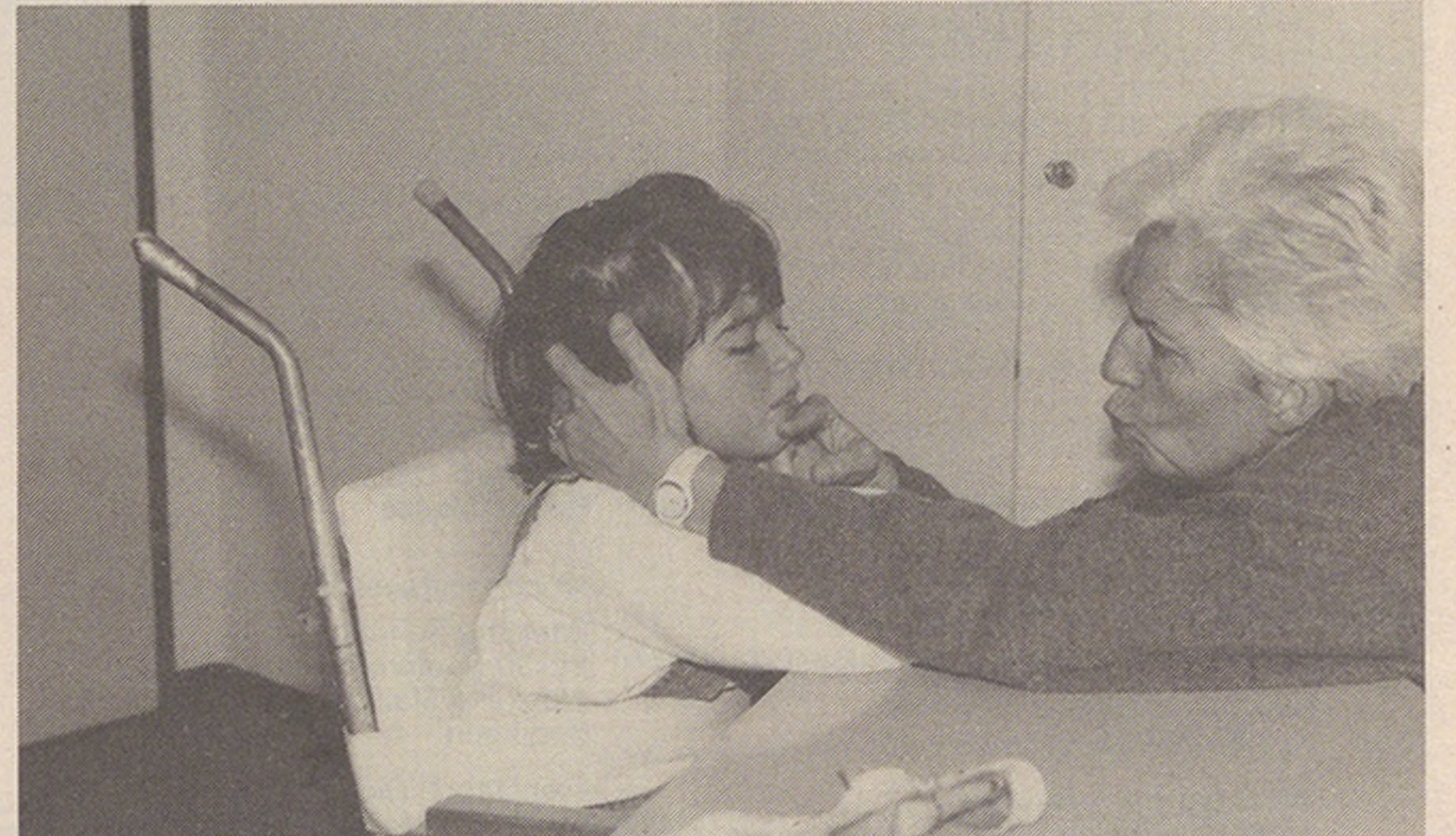
Arbeitsprogramm: 19.30 Uhr Antreten Depot Wettingertobel. Beide Züge Rettungsdienst mit Strebenleiter und Löschdienst mit Motorspritze. 22.00 Uhr Abtreten.

Übungsgebiete: 1. Zug: Meierhofplatz, Rebstockweg. 2. Zug: Regensdorferstrasse—Gsteigstrasse—Brühlweg.

Feuerwehr Kp 11, Kdt Hptm A. Mathis

Tag der offenen Tür Heilpädagogische Sonderschule Zürich-Höngg

Am Samstag, 29. September, feiert die Heilpädagogische Sonderschule für mehrfachbehinderte Kinder ihr 15jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür. Interessierte sind eingeladen die Schule an der Ackersteinstrasse 159/161 zwischen 13.00 und 18.00 Uhr zu besuchen. Die Betreuung schwerbehinderter Kinder wird anhand einer Fotoausstellung und einer Tonbildschau dokumentiert.



Die meisten mehrfach behinderten Kinder haben beim Essen und Trinken Schwierigkeiten. Es ist deshalb ein erstes Ziel der Logopädin, die Kiefer-, Lippen- und Zungenbewegungen anzubahnen und zu verbessern sowie die Bezugsperson der Kinder entsprechend anzuleiten.

Seit etwa fünf Jahren beschäftigen sich Fachleute der Behindertenhilfe vermehrt mit der Förderung und Schulung von schwerbehinderten Kindern, nehmen diese doch bezüglich Anzahl als auch im Schweregrad der Behinderung drastisch zu. Die Erfahrung zeigt, dass schwer mehrfachbehinderte Kinder an den vorhandenen Sonderschulen nur äusserst selten aufgenommen werden, da sie die dort bestehenden Mindestanforderungen nicht erfüllen.

Steigende Nachfrage nach Schulplätzen

Aus einer im April dieses Jahres durchgeführten Bestandesaufnahme resultiert, dass es im Kanton Zürich 42 schwer- und schwerstbehinderte Kinder gibt, die in den nächsten drei Jahren eingeschult werden sollten. Zwar reagierte die RGZ-Stiftung auf die bestehende Notlage im Zürcher Unterland im Januar 1990 mit der Eröffnung einer Heilpädagogischen Sonderschule für mehrfachbehinderte Kinder in Dielsdorf, doch ist diese bereits überfüllt. Allein in der Stadt Zürich und deren Agglomeration werden bis 1993 einundzwanzig schwer mehrfachbehinderte Kinder einen Schulplatz benötigen. Wird nicht sofort Abhilfe geschaffen, werden nur die wenigsten von ihnen Aufnahme finden.

Eine der wenigen auf schwer mehrfachbehinderte Kinder ausgerichteten Schulen ist die Heilpädagogische Sonderschule an der Ackersteinstrasse in Höngg. Als eine Institution der RGZ-Stiftung wird sie privat geführt, ist aber vom Kanton Zürich und von der Invalidenversicherung anerkannt und wird von der Zentral- und Bezirksschulpflege sowie von

der Erziehungsdirektion beaufsichtigt.

Diese vor fünfzehn Jahren aufgrund einer Elterninitiative gegründete Tagesschule bietet Platz für 12 bis 15 Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren. Die Schule setzt sich zum Ziel, mehrfachbehinderten Kindern ein ihrer Bildungsfähigkeit individuell angepasstes, ganzheitliches Förderprogramm anzubieten. Dieses besteht aus heilpädagogischem Einzel- und Kleingruppenunterricht, Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie.

Physisches und psychisches Wohlbefinden

Ein besonderes Anliegen der Schule ist es, den Kindern nebst äusserlich sichtbaren Fortschritten physisches und psychisches Wohlbefinden zu vermitteln. Grosser Wert wird deswegen auf das Erleben der Natur und des Jahresablaufes sowie auf das Wahrnehmen von Stimmungen bei Musik und Spiel gelegt.

Selbst ein minimster Fortschritt bringt neue Möglichkeiten: ein Stück Lebensfreude, eine kleine Zunahme der Selbstständigkeit, ein Entwicklungsschritt für das Kind, Unterstützung bei der erschwerten Erziehung und Entlastung für die Eltern. Ob Unterricht, Therapie oder Pflege — alle Anstrengungen haben indessen ein gemeinsames Ziel: dem behinderten Kind ein Höchstmass an Entwicklungsmöglichkeiten und Geborgenheit zu offerieren.

Umfassender **Einblick** in die Arbeit mit behinderten Kindern gibt die Fotoausstellung und Tonbildschau am Tag der offenen Tür an der Ackersteinstrasse 159. **Verpflegen** kann man sich beim Piza-Bäcker und in der Kaffeestube. Es spielt das «Trio Festivo». Auf Kinder wartet eine Spiel- und Malecke.

EWZ

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich
Beatenplatz 2, Postfach, 8023 Zürich
Telefon 01-241 17 00
Eine Dienstabteilung der Industriellen Betriebe

NEU AB 1. OKTOBER

Die EWZ-Stromspar-Tarife. Jetzt lohnt sich Stromsparen doppelt!

Die Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher haben 1989 den Stromsparbeschluss angenommen. Das EWZ setzt ihn in die Tat um und verrechnet ab 1. Oktober 1990 den Strom nach neuen Spartarifen:

■ Kein Niedertarif mehr im Winter, wenn Strom knapp und teuer zu beschaffen ist.

■ Grundgebühr abgeschafft. Nur noch für den Strom bezahlen, den man wirklich braucht.

■ Sparen wird belohnt: Wer mehr Strom braucht, bezahlt höhere Preise.

■ Übergangsrabatte machen Aufschläge für Bezüger mit bisher stark vergünstigten Tarifen annehmbar.

■ Abonnenten, die bisher den teuren Kleinbezügerstarif bezahlten, fahren bis 25 Prozent günstiger.

Wegen der grossen Umstellungsarbeit werden Zählerableser und Stromrechnung vorübergehend nicht bei allen Abonnenten im gewohnten Rhythmus eintreffen. Die meisten EWZ-Kunden sind bereits schriftlich informiert worden. Für weitere Fragen steht Ihnen unser Abonentendienst gerne zur Verfügung: Telefon 01-241 17 00.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönng	
Sonntag, 30. September 1990	
9.30	in der Kirche: Familiengottesdienst mit Taufe — zum Thema Taufe Predigt: Pfr. Ruedi Wäffler — Mitwirkung des Kirchenchors Hönng — anschliessend Kirchenkaffee im Sonnegg.
Kollekte: Calvary-Gemeinde in Philadelphia	
Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	
Sonntagschule: Die Kinder nehmen am Familiengottesdienst teil	
Jugendgottesdienst: Die Jugendlichen sind eingeladen am Familiengottesdienst in der Kirche teilzunehmen.	
Wochenveranstaltungen	
Mittwoch, 3. Oktober 1990	
Sonnegg — Café für alle heute mit Mittagessen	
11.30	1. Service
12.30	2. Service
Alterswohnheim Riedhof	
Tischgespräch mit M. Müller	
15.00	Seniorenvereinigung Hönng im Kirchgemeindehaus: «Der verwirrte alte Mensch»
14.30	Fachleute aus der Geriatrieklinik des Stadtsitals Waid orientieren über den Umgang mit diesem Problem
Mittwochabend-Gottesdienst in der Kirche, gestaltet von Gemeindegliedern. Thema: Seligpreisungen	
Freitag, 5. Oktober 1990	
Mittagessen im Sonnegg	
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
Sonntag, 30. September 1990	
Predigt Pfr. Erich Gmünder	
Kollekte: Für Amnesty International	
Kein Jugendgottesdienst	
Kindergottesdienst im Foyer	
Wochenveranstaltungen	
Montag, 1. Oktober 1990	
Lobgottesdienst in der Kirche	
20.15	Mittwoch, 3. Oktober 1990
Seniorenachmittag im Foyer mit einmaligen Bildern und Musik aus China. Vortrag von Walter Küchlin.	
14.30	
Eglise réformée française	
Schanzengasse 25/ Promenadengasse	
Dimanche 30 septembre 1990	
Culte	
10.00	Pasteur: M. Baumgartner
Culte de l'enfance	
10.00	Garderie
10.00	Après-culte
11.00	

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Hönng	
Bauherrenstrasse 44	
Sonntag, 30. September 1990	
Predigt Pfr. P. Bommeli	
8.30	
Wochenveranstaltung	
Bibelabend, Thema: Römerbrief	
19.30	
Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen	
Habsburgstrasse 17	
Sonntag, 30. September 1990	
Predigt Pfr. P. Bommeli	
9.45	Sonntagschule/Kinderhort
Pfarramt Heilig Geist Zürich-Hönng	
Samstag, 29. September 1990	
Beichtgelegenheit (Pfr. res. H. Herma-nutz)	
17.15	
Vorabendmesse mit Predigt	
Der Chor singt die Missa Salve Regina Pacis von Huber.	
18.00	
Sonntag, 30. September 1990	
26. Sonntag im Jahreskreis	
Beichtgelegenheit	
8.45	Heilige Messe mit Predigt
9.15	Kinderhütendienst im Club 1
Werktagsgottesdienste	
Montag, 1. Oktober 1990	
Heilige Messe	
9.00	
Dienstag, 2. Oktober 1990	
heilige Messe	
19.30	
Mittwoch, 3. Oktober 1990	
Frauengottesdienst	
9.00	
Donnerstag, 4. Oktober 1990	
Rosenkranzgebet	
8.30	
Heilige Messe	
9.00	
Freitag, 5. Oktober 1990	
Heilige Messe	
9.00	
Wochenveranstaltungen	
Samstag/Sonntag, 29./30. September 1990	
Weekend Matipladi und Bienli in Hedingen	
Dienstag, 2. Oktober 1990	
Arbeitsnachmittag der Frauengruppe	
14.00	
Mittwoch, 3. Oktober 1990	
Frauengottesdienst mit anschlies-sender Kaffeestunde	
9.00	
Donnerstag, 4. Oktober 1990	
3. Abend zum Thema «Gewalt und Toleranz»	
20.00	

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Männerchor Hönng

Singen ist gesund — darum proben wir jeden Mittwoch, 20.15 Uhr im reformierten Kichge-meindehaus.

Kontaktadresse
Präsident Lienhard Dietrich, Telefon 3419073

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchge-meindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulfestien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 3421644 oder Telefon 3410541.

Pestalozzi-Bibliothek Hönng

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 3418826

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachse-nbüchern. Romane, Erzählungen, Biograp-hien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissens-gebieten. Compact Discs.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag		15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00	13.00—16.00
Freitag		15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00	

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Hönng

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Hönnger Marktes, Limmat-
talstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen
Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankenmobilen-Magazin

Samariterverein Hönng
Ackersteinstrasse 190, Telefon 3415120. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon
3413552 oder 3418756.

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege Satus Hönng

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schul-
haus Imbisbühl, Lachenzelgstrasse 11. Neue
Mitglieder sind herzlich willkommen.

Auskunft: Marlene Zopfi, Telefon 3413836
oder Hedwig Matalon, Telefon 3413742.

Sportverein Hönng

10.00	Samstag, 29. September 1990
	Seefeld Vet 1 — Hönng Vet 1
	M/Lengg
10.30	Hönng Vet 2 — FC Zug Vet 2
	M/Hönngerberg
14.00	Hönng B1 — Inter Club B1
	F/Hönngerberg
14.00	Hönng E — Grasshopper E
	M/Hönngerberg
13.00	Örlikon F — Hönng F
	M/Neudorf
15.30	Glattbrugg C1 — Hönng C1
	M/Au

Sonntag, 30. September 1990	
10.15	Regensdorf 1 — Hönng 1
	M/Wisacker
10.15	Austria 1 — Hönng 3
	M/Heerenschürli

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 3417844 Auskunft!

ELMAKO ...UND DIE ELEKTRO-MACHER KOMMEN

Ihr Elektriker für
Reparaturen/Service
Stark- und
Schwachstrom
Telefon
Projektierung und
Beratung

Elmako Elektro AG
Warfauweg 20 Tel. 01 342 43 11
8049 Zürich Fax 01 342 43 13

Pia Bebie, Hönng zum 70. Geburtstag

Am 4. Oktober 1990 kann Pia Bebie,
Bombachhalde 12, bei bester
Gesundheit im Kreise ihrer Familie
den 70. Geburtstag feiern.

Wir gratulieren ihr recht herzlich mit
den besten Wünschen für die Zukunft.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Brei-
tensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon
271 98 00

Familiensonntag. 30. September, 14.00
bis 18.00 Uhr, und Sunntigskaft mit Spie-
len: Chügelbahnen, Schminken, Seilzie-
hen usw. organisiert vom Elternverein
Waidberg.

Fotolaborkurs

Der freischaffende Fotograf Hans Neu-
komm führt AnfängerInnen an vier
Abenden in die Kunst des Filmentwik-
kels und Vergrösserns ein. Die Teilneh-
merInnen bringen selber einen belichte-
ten Film mit. Gelernt wird mit viel prakti-
scher Übung. Beginn: 2. Oktober, Kurs-
geld: Fr. 95.— für zehn Stunden, Fr. 15.
für Fotopapier.

Auskunft und Anmeldung: Hans Neu-
komm Telefon 342 03 42.

Holzwerkstatt. 3. bis 6. Oktober, **Plexi-
glas.** Wir lernen ein neues Material ken-
nen und bearbeiten.

Werkraum. 3. bis 6. Oktober, **Kerzen zie-
hen** aus Bienenwachs.

Spielzeugbörse, Freitag, 5. Oktober,
14.30 bis 16.30 Uhr. Annahme und Ver-
kauf von gebrauchten, aber intakten
Spielsachen durch die Initiantinnen
Alice Tarar und Marlise Hürlimann.

Neue Verkehrsvorschrift

Fussweg Im Schellenberg — Fahrverbot.
Der Verkehr mit Fahrzeugen ist zwi-
schen Limmatal- und der Ackerstein-
strasse verboten.

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount

FAWER
TV HIFI VIDEO

Hönnger Markt • Tel. 01/341 57 00

Modeverkauf

Ich lade Sie ein
zu einem

Cocktail

am Dienstag, 2. Oktober
1990 von 14 bis 18 Uhr.

Neu eingetroffen:

Wollmäntel
günstige Stücke bereits
für Fr. 50.—

Blusen, Hosen, Jupe,
Blazer, Schuhe und
Stiefel

Edith Lippuner
Am Wasser 152
8049 Zürich
Telefon 3418741

Bettenreinigung

Morgens abgeholt — abends zurück

Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf Duvets und Kissen

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lättlicouches, Schoner usw.

Seit 28 Jahren zufriedene Kunden in der
ganzen Stadt. Profitieren Sie von unserer
langjährigen Erfahrung unter gleicher Ge-
schäftsleitung. Gratis Abhol- und Zustell-
Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli Oberfeldstr. 10

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Te-
lefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 10

Idaplatz-Apotheke, Zurlindenstrasse 211, Halte-
stelle Lochergut, Telefon 451 20 73

Winkelried-Apotheke, Winkelriedstrasse 1,
Haltestelle Winkelriedstrasse, Tel. 362 11 40

Apotheke Platte-Fluntern, Zürichbergstrasse 17,
Haltestelle Platte, Telefon 251 22 52

Eulen-Apotheke, Winterthurerstrasse 539, Hal-
testelle Schwamendingerplatz, Tel. 41 34 15

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Halte-
stelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Halte-
stelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Im kleinen Gelingen
in kleinen Dingen
und im Gedenken an glückliche Zeit
finde die echte Zufriedenheit!

Geburtstag feiern:

1. Oktober
Frau Hermina Oechsli
Limmattalstrasse 371; 85 Jahre

4. Oktober
Frau Berta Scharpf
Ackersteinstrasse 44; 92 Jahre

4. Oktober
Frau Beatrice Schoch
Riedhofstrasse; 80 Jahre

5. Oktober
Frau Frieda Bleher
Riedhofstrasse 86; 90 Jahre

Herzliche Gratulation
Frauenverein Hönng
Quartierverein Hönng
Quartierzeitung «Hönnger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Wegen Umbauarbeiten in der Alters-
siedlung bleibt der Treffpunkt Bombach
vorläufig geschlossen. Der nächstgele-
gene Treffpunkt Sydefädli (Hönnger-
strasse 119) ist freitags geöffnet.

Treffpunkt Sydefädli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Alters-
heim, Hönngerstrasse 119, Tram 13 bis
Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Karin
Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Montag vormittags und nach-
mittags, Dienstag und Donnerstag nach-
mittag; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00
bis 10.00 Uhr; Sen.-Turnen: Mittwoch,
9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag:
Mittwoch-Nachmittag; Fit-Turnen: Frei-
tag, 8.45 bis 9.45 Uhr; Schwimmen:
Freitag, 10.00 Uhr, Rheumabad Käfer-
berg; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis
16.30 Uhr.

28. September 1990

Vortrag mit kleinen Bewegungsfolgen:
«Atem ist Leben» — was kann ich selbst
für bessere Atmung tun? Von und mit
Susanne Merkelbach

5. Oktober 1990

Offenes Singen mit Urs Hörler

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV,
Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102
(8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu ande-
ren Zeiten nur nach telefonischer Ab-
sprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom
Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche
wahrnehmen will, soll das Begehren für
die Zustellung von baurechtlichen Ent-
scheiden innerhalb der Auflagefrist bei
der Baupolizei stellen. Wird es nachher
gestellt, so endet für den Gesuchsteller
die Rekursfrist spätestens mit derjeni-
gen, welche für den Bauherrn gegen den
Entscheid der Bauektion II des Stadt-
rates läuft (§§ 315 f des Planungs- und
Baugesetzes).

Heizenholz anstelle Nr. 45, 2 Mehrfamili-
enhäuser, 1 Tiefgarage für 8 Autos und
1 Parkplatz im Freien für 5 Autos, abge-
ändertes Projekt, Zone D, Erbenge-
meinschaft Knüsli, Frau Suzanne Knüs-
li, Vertreter: IWOBAG Industrie- und
Wohnbau AG, Grindelstrasse 5, Walli-
sellen

21. September 1990

Am Wasser 105, Niveau-Änderung
(Auffüllung) und Parkplatz südostseitig,
Zone D, Bruno Oldani, Vertreter: Max
Juttkeit, Bäulistrasse 21

25. September 1990

Baupolizei

Praxis für Zahnprothetik

(mit Labor)

Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Hönnger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Marder, Fritz, geboren 1904, von Zü-
rich, Gatte der Marder geb. Zuberbüh-
ler, Gertrud; Michelstrasse 37.

Sterchi geb. Müller, Ruth, geboren 1901,
von Walkringen BE, verwitwet von Ster-
chi, Hans; Hohenklingenstrasse 40.



« Ich, Brigitte Meier, ehema-
lige kaufm. Angestellte, bin
seit knapp einem Jahr

Streifenwagen- fahrerin.

Ich habe diesen Beruf gewählt,
weil ich gerne Verantwor-
tung trage, Freude am Um-
gang mit Mitmenschen habe
und eine vielseitige Tätigkeit
mit Entwicklungsmöglichkei-
ten schätze. »

Wäre dies auch etwas für Sie?
Fordern Sie doch mit untenste-
hendem Coupon oder über
Telefon 01/216 70 46 unver-
bindlich unser Info-Material an.



Stadtpolizei
Zürich

Ein Beruf - so
vielfältig wie das
Leben selbst!

Senden Sie mir bitte die Infor-
mations- und Bewerbungsun-
terlagen über den Polizeiberuf.

Name: _____
Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____

Talon bitte einsenden an: Stadtpolizei Zürich,
Personalwerbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

ROYAL NAILS STUDIO HÖNGG

Cosmetic & Bijou



Neue
hervorragende
Methode
für Fingernagel-
modellage.

Manicure
für Sie und Ihn

Gutscheine
für Nagel-Set
zum halben
Preis können
bis 31. Okt. 1990
angefordert
werden.

100% WIR

Jessy Blumer, Ackersteinstrasse 189, 8049 Zürich

Telefon **01 · 341 77 33**

oder **077 · 64 33 77**

**Florenz
Finnland
Fidschi**

oder

Ihr Reiseziel in alle Welt

**polo
Reisen AG**



Franziska Geissler



Puzzleteil 6



Beatrice Schmid

Ihr Reisebüro in Höngg
Tel. **341 94 00**

Jetzt können Sie einen Flug gewinnen!

Wohin? Ja, das müssen Sie sich in den 6 aufeinander-
folgenden Polo-Reisen-Inseraten im «Höngger»
zusammenpuzzeln. In jedem Inserat finden Sie einen
Baustein zu Ihrem Gewinn. Sammeln Sie darum alle
6 Polo-Reisen-Inserate. Puzzeln Sie die Bildteile zusammen
und erraten Ihr Gewinnziel!

Senden Sie das vollständige Puzzle mit dem dazugehörigen
Gewinnziel versehen auf einer Postkarte an:
Polo-Reisen, Höngger Markt, 8049 Zürich.

Absender nicht vergessen! Einsendeschluss:
4. Oktober 1990.

Die Verlosung findet am 12. Oktober 1990 statt. Über den
Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt, der
Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**malergeschäft
r./lingua**

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

**Ihr
Delikatess-
Geschäft
im
Quartier**



**Dorflade
Höngg**

Monika & Pierre
Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

**Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale**

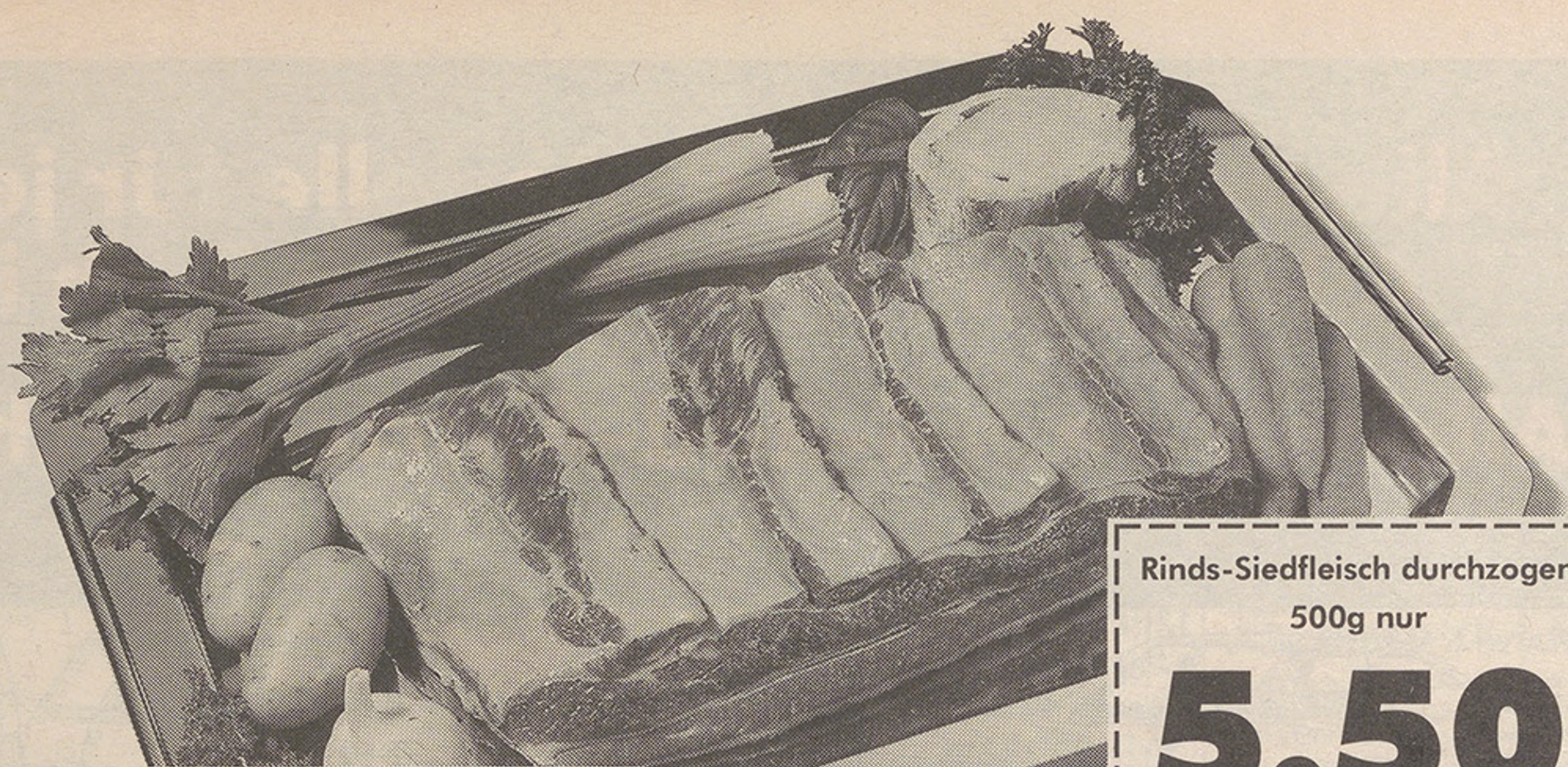


Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt Zentrum
Telefon 62 10 10



**Ihr
Ferienverbesserer.**

**FRISCH-FLEISCH
SUPER-ANGEBOT**



Rinds-Siedfleisch durchzogen
500g nur

5.50

statt Fr. 7.50

Rindsbraten Schulter, 500g nur
11.50 statt Fr. 17.--

Rinds-Voressen, 500g nur
7.50 statt Fr. 11.--

Rinds-Siedfleisch mager,
500g nur
7.50 statt Fr. 11.50

Gültig vom 26.-29.9.1990 in allen
Metzgereien und Verkaufsstellen mit
Gourmet High-Vac-Sortiment.

Typisch Coop Zürich



Orangen-Schoggicake
400g nur

3.70

statt Fr. 4.70



Ausländische Tomaten
1kg-Schale nur

2.90



Coop Zürich

Gültig vom 26.-29.9.1990 in allen Verkaufsstellen.

WESTENFELDER 90002609.1.9

**Jede Woche
5 Gratis-Einkäufe
zu gewinnen!**

Verlosung jeden Samstag
um 10.00 Uhr im



Der «Höngger-Hit:»

Goldstar
Fischsticks

16er-Pack 400 g

3.20

statt Fr. 4.60

**tv repariert
01 62 25 00**

TV/Video-Service auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von
der Polizei empfohlen. Fenstersicherun-
gen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsi-
cherungen, Schliessanlagen, Neumontage
sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/341 33 88 auch abends

**Jules Dürmüller
Schuhmacher**

Neue Adresse
Limmattalstrasse 218

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**

Sofort, schnell und günstig.

01/62 24 83

10 JAHRE

Solarium · Sauna
Hot-Whirl-Pool

SUNSHINE

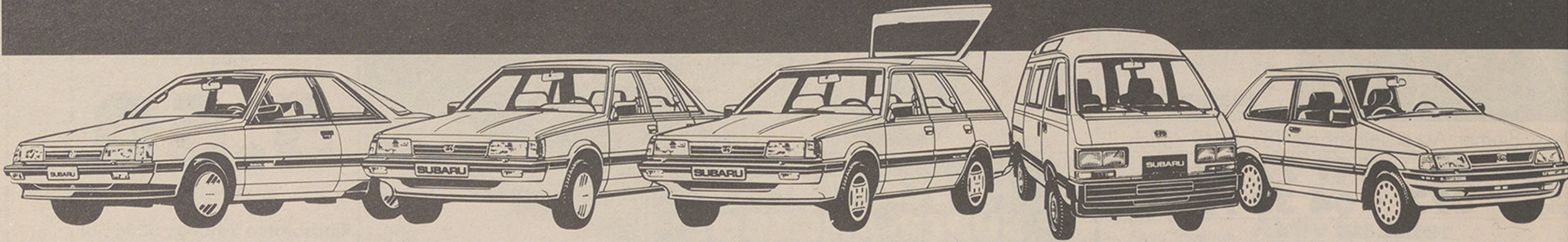
R. D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Telefon 341 01 11

Zum Jubiläum

**Schnupper-Bon
Wert Fr. 5.—**

Anrechenbar
an einen
Eintritt
für Sauna, Pool,
oder UVA-Solarium

**Alle verschieden: Modelle für jeden Anspruch.
Allen gemeinsam: High-Tech in Perfektion.
Alle mit dem 4-Rad-Antrieb nach Mass. SUBARU.**



Von SUBARU, dem Pionier der Personenwagen mit Allradantrieb, gibt es Modelle für jeden Wunsch und Zweck – vom wendigen Stadtflitzer über die verschiedensten Limousinen, Coupés und Stations bis zum echten Sportwagen und zum Kleinbus.

Seriöse Beratung. Fachmännischer Service. Tadellose Reparaturen. Vertrauen Sie dem Spezialisten.

Autohaus Emil Frey AG Zürich-Altstetten

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, Telefon 01/495 24 11

Garage Zürich Nord Emil Frey AG

Ecke Binzmühle-/Thurgauerstrasse, 8050 Zürich, Telefon 01/301 07 77

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

*Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.*

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht



Prestige Truffes: Die Truffes der Truffes.

Paradeplatz · Hauptbahnhof Zürich · Bahnhofstr. 67 · Shop
Ville · Löwenplatz · Stadelhoferplatz · Bahnhof Stadelhofen
Glattzentrum · SC-Spreitenbach · Airport-Shopping Kloten

Markenartikel günstiger

Jogging-Anzüge sowie Trainerhosen und
Sweatshirts für Damen und Herren.

Schiesser bürgt für Qualität
Immer viele Kollektionsteile und
Auslaufserien zu reduzierten Preisen.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

ES TECHNIK

Büromaschinen + Karteilifte
Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen Verkauf

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr



Jedes Stück ein Meisterwerk!

Von mir persönlich
für Sie konventionell
in Rosshaar gepolstert.

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Telefon 271 83 27



Tiefbauamt der Stadt Zürich
Stadtentwässerung

Bändlistrasse 108
8064 Zürich

Die Stadtentwässerung
teilt mit:

Temporäre Geruchsentstehung möglich

In der Zeit vom 1. bis 12. Oktober
1990 müssen in der
mechanischen Reinigungs-
stufe der Abwasserreini-
gungsanlage Werdhölzli an
den Unterwasserteilen
Servicearbeiten durchgeführt
werden.

Es könnte daher während der
genannten Zeitspanne beim
Eintreten mehrerer unglückli-
cher Umstände eine Geruchs-
immission entstehen, die von
den Anwohnern als unange-
nehm empfunden werden
könnte.

Die Stadtentwässerung —
Telefon 435 51 11 — bittet die
Bevölkerung insbesondere
der Quartiere Höngg, Grünau
und Altstetten um das nötige
Verständnis und dankt dafür
im voraus bestens.

25 Jahre Krankenheim Bombach

Jubiläumsfest

Geniessen Sie
mit der ganzen Familie
einen Tag bei uns, am

**Samstag, 29. September 1990
von 11.30 bis 16.00 Uhr**

Limmattalstrasse 371, 8049 Zürich-Höngg
Tram 13 oder Bus 80+89 bis Station Winzerstrasse

Attraktionen

- ★ Unsere Verkaufsstände mit Arbeiten aus der Ergotherapie
- ★ Musikwunschkonzert
- ★ Ponyreiten
- ★ Ballonwettbewerb
- ★ Spiele
- ★ und viele andere Überraschungen

Unser Kartenverkauf ist zugunsten der Aktion
„Denk an mich“

Mittagessen mit Spezialitäten aus unserer Küche
ab 11.30 Uhr

Wir alle aus dem Bombach freuen uns
auf Ihren Besuch

Wählen Sie

01-272 33 33

für Reparaturen und
Renovationen

im und ums Haus

Wir kommen sofort!

